



Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2020

der

Francotyp-Postalia Holding AG



Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	1.1. - 31.12.2020		1.1. - 31.12.2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		4.239		3.148
2. Sonstige betriebliche Erträge		458		883
3. Materialaufwand				
Aufwendungen für bezogene Leistungen		967		381
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	10.250		6.539	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung TEUR 9 (i. Vj. TEUR 9)	649		571	
		<u>10.899</u>		<u>7.110</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		205		364
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		6.294		7.329
7. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen		8.369		26.359
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme		2.480		2.773
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 1.570 (i. Vj. TEUR 1.020)		1.570		1.020
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 973 (i. Vj. TEUR 532)		986		532
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung TEUR 28 (i. Vj. TEUR 30)		1.235		1.223
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (im Geschäftsjahr Ertrag, i.Vj. Aufwand) davon Ertrag aus der Veränderung latenter Steuern TEUR -2.555 (i.Vj. Aufwand TEUR 3.281)		-2.027		3.629
13. Ergebnis nach Steuern		<u>-4.431</u>		<u>9.133</u>
14. Sonstige Steuern		62		7
15. Jahresfehlbetrag (i. Vj. Jahresüberschuss)		<u>-4.493</u>		<u>9.126</u>
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		13.672		5.023
17. Gewinnausschüttung		0		-477
18. Bilanzgewinn		<u>9.179</u>		<u>13.672</u>

Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin

Anhang für das Geschäftsjahr 2020

I. Allgemeine Angaben

Die Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin, (nachfolgend auch „FP Holding“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist die Obergesellschaft des Francotyp-Postalia-Konzerns (nachfolgend auch „Francotyp-Postalia“ oder „FP-Gruppe“). Sitz der Gesellschaft ist Prenzlauer Promenade 28, 13089 Berlin.

Die FP Holding ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin (Charlottenburg) unter HRB 169096 eingetragen. FP Holding ist ein international tätiges Unternehmen im Bereich der Postausgangsverarbeitung mit einer 98-jährigen Firmengeschichte. Die Gesellschaft hat eine reine Holding-Funktion. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Tochterunternehmen der FP Holding liegt in dem traditionellen Produktgeschäft, welches aus der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von Frankiermaschinen, Kuvertiermaschinen und aus dem After-Sales-Geschäft besteht. Zudem bietet die FP-Gruppe ihren Kunden in Deutschland durch ihre Tochtergesellschaft freesort GmbH und deren Tochtergesellschaft IAB Communications GmbH sowie der Mentana-Claimsoft GmbH Sortier- und Konsolidierungsdienstleistungen, Hybrid-Mail-Produkte und Produkte zur vollelektronischen Kommunikation an.

Seit 2006 sind sämtliche Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG zum amtlichen Markt zugelassen. Gleichzeitig erfolgte die Zulassung zum Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse, wobei die Aktien an der Frankfurter Börse mit der Wertpapierkennnummer FPH900 gehandelt werden.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Der Jahresabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – zum Zweck der Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben kann es zu geringfügigen Rundungsdifferenzen kommen.

Einige Angaben wurden zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit im Vergleich zum Vorjahr geändert.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses sind die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Immaterielle Vermögensgegenstände und **Sachanlagen** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Den linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3-6
II. Sachanlagen	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3-25
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2-13

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind zu Anschaffungskosten, die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** sind zum Nennwert bilanziert.

Ist den Gegenständen des Anlagevermögens am Bilanzstichtag ein voraussichtlich dauerhaft niedrigerer Wert beizulegen, werden in Höhe der Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Für die Berechnung der beizulegenden Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen bedarf es der Schätzung künftiger Cashflows der jeweiligen Tochtergesellschaft sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung. Die Verzinsung von Ausleihungen wird nach der Effektivzinsmethode vorgenommen und richtet sich nach dem Refinanzierungszinssatz des Konzerns.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennwert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Für zweifelhafte Forderungen werden entsprechende Einzelwertberichtigungen gebildet.

Forderungen in fremder Währung werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst. Ergibt eine Bewertung zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag im Falle einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr eine höhere Forderung, so wird die Forderung mit dem historischen Kurs angesetzt.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert ausgewiesen.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen; auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, soweit diese Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennwert angesetzt und vollständig eingezahlt.

Die **eigenen Anteile** werden als Abzugsposten vom gezeichneten Kapital abgebildet. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem rechnerischen Wert eigener Anteile wird mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet. Soweit diese nicht frei verfügbar sind, erfolgt eine Verrechnung mit dem Bilanzgewinn. Weitere Aufwendungen des Erwerbs, die Anschaffungsnebenkosten sind, werden als Aufwand des Geschäftsjahres behandelt. Der Erwerb und die Ausgabe eigener Anteile werden somit erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) auf Basis der „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wird gemäß § 253 (2) Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte, durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zu Grunde gelegt.

Bei **mittelbaren Pensionszusagen** wird von dem Wahlrecht des Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht und keine Pensionsrückstellung erfasst. Ein etwaiger Fehlbetrag, welcher sich als Differenz aus der Rückstellung und dem Vermögen der Versorgungseinrichtung ergibt, wird im Anhang angegeben.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, drohende Verluste und ungewisse Verpflichtungen. Sie werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Erwartete künftige Preis- und Kostensteigerungen bis zum Zeitpunkt der Erfüllung der Verpflichtung werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre abgezinst. Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte auf Grund einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Sämtliche **Verbindlichkeiten** sind in Höhe ihrer Erfüllungsbeträge bewertet.

Verbindlichkeiten in fremder Währung werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Ergibt eine Bewertung zum Devisenkassamittelkurs im Falle einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr am Bilanzstichtag eine geringere Verbindlichkeit, so wird die Verbindlichkeit zum historischen Kurs bewertet.

Als **latente Steuern** werden erwartete Steuerbe- und Steuerentlastungen in der Bilanz angesetzt, die sich aus Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen sowie aus Zins- und Verlustvorträgen ergeben. Die Francotyp-Postalia Holding AG ist ertragsteuerliche Organträgerin der Gesellschaften Francotyp-Postalia GmbH, FP Direkt Vertriebs GmbH und FP Involabs GmbH. Die latenten Steuern werden daher mit dem erwarteten Organschafts-Steuersatz von 30,18 % ermittelt und nicht abgezinst. Sich ergebende Steuerbe- und Steuerentlastungen werden gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB verrechnet angesetzt. Aktive latente Steuern werden nur angesetzt, wenn sich diese in den nächsten fünf Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen und zum Stichtag als werthaltig eingeschätzt werden.

Aktienoptionspläne (Stock Options): In Übereinstimmung mit der laufenden BFH-Rechtsprechung (BFH Urteil vom 25. August 2010 – I R 103/09, BStBl. II 2011, Seite 215) erfolgt im Zusagezeitpunkt keine bilanzielle Abbildung. Der durch die Mitarbeiter gezahlte Ausübungspreis ist bei einer Kapitalerhöhung in das gezeichnete Kapital (bis zur Höhe des Nennbetrags) bzw. in die Kapitalrücklage einzustellen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der in der Bilanz genannten Anlagenposten im Geschäftsjahr 2020 ist aus dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

Der Anteilsbesitz stellt sich wie dar:

Pos. Nr.	Gesellschaft	Wäh- rung***	Anteil am Kapital in %	Ergebnis #		Anteils- eigner (Pos. Nr.)
				31.12.2020	Eigen- kapital ## 31.12.2020	
1	Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin					
	<u>Aufstellung des Anteilsbesitzes</u>					
2	Francotyp-Postalia GmbH, Berlin	TEUR	100	2.930	14.440	1
3	freesort GmbH, Langenfeld	TEUR	100	202	3.824	1
4	IAB Communications GmbH (bis 2.3.2020: internet access GmbH lilibit Berlin Gesellschaft für Kommunikation und Digitaltechnik), Berlin	TEUR	100	127	2.180	3
5	FP Direkt Vertriebs GmbH, Berlin	TEUR	100	29	26	2
6	Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, Berlin	TEUR	100	1.923	11.187	11
7	FP InovoLabs GmbH, Berlin	TEUR	100	-2.480	215	1
8	Francotyp-Postalia Unterstützungsein- richtung GmbH, Berlin	TEUR	100	-429	2.056	2
9	FP Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG, Wittenberge	TEUR	100	1.947	25	2
10	FP Produktionsverwaltung GmbH, Wittenberge	TEUR	100	2	33	2
11	Mentana-Claimssoft GmbH, Fürstenwalde/Spree	TEUR	100	-452	5.516	1
12	Francotyp-Postalia N.V./S.A., Antwerpen, Belgien	TEUR	99,97	119	1.154	2
13	Francotyp-Postalia GmbH, Wien, Österreich	TEUR	100	205	965	2
14	Ruys Handelsvereniging B.V., Zoetermeer, Niederlande	TEUR	100	260	455	2
15	FP Finance B.V., Zoetermeer, Niederlande	TEUR	100	0	- 45	2
16	Italiana Audion s.r.l., Mailand, Italien	TEUR	100	46	171	2
17	Francotyp-Postalia Ltd., Dartford, Großbritannien	TGBP	100	1.197	6.697	2
18	Francotyp-Postalia Inc., Addison, Illinois, USA	TUSD	100	7.374	42.389	2
19	Francotyp-Postalia Canada Inc., Concord, Kanada	TCAD	100	824	4.671	18
20	Francotyp-Postalia Sverige AB, Bromma, Schweden	TSEK	100	486	3.265	2
21	Francotyp-Postalia France SAS, Nanterre, Frankreich	TEUR	100	22	350	2
22	FP Shared Service Europe GmbH Hennigsdorf	TEUR	100	47	80	2
23	FP Systems India Private Limited, Mumbai, Indien*	TINR	99,9996**	396	2.378	1 und 2
24	FP Direct Ltd., Dartford, Großbritannien	GBP	100	0	1	17
25	Juconn GmbH, Unterföhring	TEUR	15	-563	175	7
26	HEFTER Systemform GmbH, Prien am Chiemsee	TEUR	100	99	25	2

* abweichendes Wirtschaftsjahr, Zahlen zum 31. März 2019

** Die FP Holding hält 0,0004 % der Anteile an der im September 2010 gegründeten FP Systems India Private Limited, Mumbai, Indien, 99,9992 % der Anteile werden unmittelbar von der FP GmbH gehalten.

Laut der vorläufigen Abschlüsse, vor Ergebnisabführung

Laut der vorläufigen Abschlüsse, nach Ergebnisabführung

*** Die folgenden Stichtagskurse für Fremdwährungen zum 31.12.2020 fanden Anwendung: EUR/GBP 0,89925; EUR/USD 1,22735; EUR/CAD 1,56275; EUR/SEK 10,02525; EUR/INR 89,6794; die folgenden Durchschnittskurse für Fremdwährungen fanden Anwendung: EUR/GBP 0,88970; EUR/USD 1,14230; EUR/CAD 1,53000; EUR/SEK 10,4837; EUR/INR 84,6364.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen, wie im Vorjahr, ausschließliche sonstige Forderungen (im Wesentlichen kurzfristige Finanzierung sowie Forderungen aus Ergebnisabführung).

3. Rechnungsabgrenzung ARAP

In den **Rechnungsabgrenzungsposten** ist ein Disagio in Höhe von TEUR 367 (im Vorjahr TEUR 501) enthalten.

4. Eigenkapital

4.1 Grundkapital

Das Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG beträgt TEUR 16.301 (im Vorjahr TEUR 16.301) und ist eingeteilt in 16.301.456 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag und anteiliger Berechtigung am Gewinn der Gesellschaft. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung der Gesellschaft. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Eigene Aktien:

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 9. Oktober 2017 auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 11. Juni 2015 die Durchführung eines Programms zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft beschlossen.

Der Erwerb erfolgte zu dem Zweck, die erworbenen Aktien zur Bedienung von Bezugsrechten einzusetzen, die unter Aktienoptionsplänen ausgegeben wurden oder werden. Das Rückkaufprogramm startete am 13. Oktober 2017 und lief bis zum 12. Januar 2018. Insgesamt wurden 398.493 Aktien zu folgenden Erwerbszeitpunkten erworben:

Erwerbszeitpunkt	Erworbene Aktien
13.10. – 20.10.2017	34.889
23.10. – 27.10.2017	15.194
30.10. – 3.11.2017	19.411
6.11. – 10.11.2017	37.622
13.11. – 17.11.2017	41.926
20.11. – 24.11.2017	34.326
27.11. – 1.12.20217	44.892
4.12. – 8.12.2017	37.709
11.12. – 15.12.2017	37.010
18.12. – 22.12.2017	28.417
27.12. – 29.12.2017	19.773
2.1. – 5.1.2018	24.588
8.1. – 12.1.2018	22.737
Summe	398.493
Bedienung Stock Options mit eigenen Aktien in 2017	-1.100
Bedienung Stock Options mit eigenen Aktien in 2020	-140.000
Bestand an eigenen Aktien zum 31.12.2020	257.393

Insgesamt werden zum Bilanzstichtag 257.393 eigene Aktien vom Grundkapital abgesetzt. Dies entspricht einem Betrag von TEUR 257 und einem Anteil von 1,6 % am Grundkapital. Das ausgegebene Kapital beträgt TEUR 16.044.

Im Berichtsjahr wurden keine eigenen Aktien zurück erworben.

Auf der Hauptversammlung vom 10. November 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr gemäß den §§71d und 71e Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 19. November 2025.

Die von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 11. Juni 2015 beschlossene Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb und zur Verwendung erworbener eigener Aktien endete am 10. Juni 2020.

Die Entwicklung der Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile geht aus folgender Überleitungsrechnung hervor:

	Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile
Anzahl der Stückaktien per 31.12.2015	16.160.000
Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital 2010/I)	55.356
Stand 31.12.2016	16.215.356
Anzahl der Stückaktien per 31.12.2016	16.215.356
Rückkauf eigener Anteile	-351.168
Kapitalerhöhung (bedingtes Kapital 2010/I)	86.100
Stand 31.12.2017	15.950.288
Anzahl der Stückaktien per 31.12.2017	15.950.288
Rückkauf eigener Anteile	-47.325
Bedienung Stock Options mit eigenen Anteilen	1.100
Stand 31.12.2018	15.904.063
Anzahl der Stückaktien per 31.12.2018	15.904.063
Stand 31.12.2019	15.904.063
Anzahl der Stückaktien per 31.12.2019	15.904.063
Bedienung Stock Options mit eigenen Anteilen	140.000
Stand 31.12.2020	16.044.063

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. November 2020 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 9. November 2025 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 8.150.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2020/I).

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Gemäß § 186 Abs. 5 AktG können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem Konsortium aus Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ermächtigt, einmalig oder mehrmalig mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe, festzulegen.

Das Genehmigte Kapital 2020/I dient dem Erhalt der bisherigen Handlungsmöglichkeiten der Verwaltung, da das der Verwaltung zur Verfügung stehende genehmigte Kapital gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Juni 2015 (Genehmigtes Kapital 2015/I) am 10. Juni 2020 auslief. Es dient der Verbreiterung der Eigenkapitalbasis der Gesellschaft und soll der Verwaltung die Möglichkeit geben, angemessen auf künftige Entwicklungen reagieren zu können.

Bedingtes Kapital

Am 10. November 2020 hat die Hauptversammlung außerdem beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um einen Betrag von bis zu TEUR 6.464 durch Ausgabe von bis zu 6.464.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro je Aktie bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2020/I).

Die von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 11. Juni 2015 beschlossene Ermächtigung zur Ausgabe von Options- oder Wandelschuldverschreibungen (Bedingtes Kapital 2015/I) wurde vorsorglich aufgehoben.

Das Bedingte Kapital 2020/I dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Volumen von bis zu EUR 50.000.000 mit Gewährung von Wandlungs- oder Optionsrechten auf bis zu 6.464.000 neue Aktien und soll eine flexible Grundlage verschaffen, um so die Finanzierungsmöglichkeiten der Gesellschaft angesichts der zum 10. Juni 2020 ausgelaufenen derzeitigen Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und Wandelschuldverschreibungen aufrechterhalten bzw. erweitern. Dabei kann die Gesellschaft gegebenenfalls über ihre Konzerngesellschaften je nach Marktlage den deutschen oder den internationalen Kapitalmarkt in Anspruch nehmen.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht für die Options- oder Wandelschuldverschreibungen zu. Soweit den Aktionären nicht der unmittelbare Bezug der Schuldverschreibungen ermöglicht wird, kann der Vorstand von der Möglichkeit Gebrauch machen, Schuldverschreibungen an ein oder mehrere Kreditinstitute oder ein Konsortium aus Kreditinstituten mit der Verpflichtung auszugeben, den Aktionären die Schuldverschreibungen entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht im Sinne von § 186 Abs. 5 Aktiengesetz).

In bestimmten Fällen sieht die Ermächtigung einen Ausschluss des Bezugsrechts vor.

Das neben dem Bedingten Kapital 2020/I (Euro 6.464.000,00) bestehende bedingte Kapital 2010/I gemäß Ziffer 4 Abs. 5 der Satzung der Gesellschaft in Höhe von ursprünglich Euro 656.500,00 (zum 31. Dezember 2020: TEUR 515) sowie das Bedingte Kapital 2015/II gemäß Ziffer 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft in Höhe von Euro 959.500,00 bleiben von der Aufhebung der bisherigen Ziffer 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft und der Schaffung eines neuen bedingten Kapitals 2020/I unberührt.

Die Summe der bedingten Kapitalia liegt damit unter der gesetzlichen Höchstgrenze von 50 % des Grundkapitals, also gegenwärtig Euro 8.150.728.

Insgesamt wird der Vorstand in jedem Einzelfall sorgfältig prüfen, ob er von der Ermächtigung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen und zum Ausschluss des Bezugsrechts Gebrauch machen wird. Eine Ausnutzung dieser Möglichkeiten wird nur dann erfolgen, wenn dies nach Einschätzung des Vorstands im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre liegt und verhältnismäßig ist.

Bezugsrechte:

Aktienoptionsplan 2010

Die ordentliche Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG hat am 1. Juli 2010 beschlossen, (i) das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von bis zu EUR 1.045.000 durch die Ausgabe von bis zu 1.045.000 Stück nennwertloser Inhaberaktien bedingt zu erhöhen und (ii) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG und an Führungskräfte der FP Gruppe Bezugsrechte auszugeben, die die Inhaber dazu berechtigen, insgesamt maximal 1.045.000 Aktien gegen Zahlung des Ausübungspreises zu beziehen. Der damit beschlossene Aktienoptionsplan sieht ausschließlich den Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten vor, und zwar vorrangig durch den Einsatz eigener Aktien, nachrangig im Wege einer bedingten Kapitalerhöhung. Auf der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 wurde beschlossen, dass 200.000 Optionen des Aktienoptionsplans 2010 nicht mehr ausgegeben werden.

Aktienoptionsplan 2015

Die ordentliche Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG hat am 11. Juni 2015 beschlossen, (i) das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von bis zu EUR 959.500 durch die Ausgabe von bis zu 959.500 Stück nennwertloser Inhaberaktien (die „Aktien“) bedingt zu erhöhen und (ii) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG und an Führungskräfte der FP Gruppe Bezugsrechte auszugeben, die die Inhaber dazu berechtigen, insgesamt maximal 959.000 Aktien gegen Zahlung des Ausübungspreises zu beziehen. Die Gesellschaft kann wahlweise zur Bedienung der Bezugsrechte aus dem Aktienoptionsplan 2015 anstelle neuer Aktien eigene Aktien einsetzen, soweit dies von einem gesonderten Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung gedeckt ist. Die Bedingungen sind im Aktienoptionsplan 2015 geregelt, der eine Laufzeit bis zum 10. Juni 2020 hatte.

Gemäß des jeweiligen Aktienoptionsplans berechtigt jede einzelne Aktienoption zum Erwerb einer Aktie der Francotyp-Postalia Holding AG. Eine Option hat jeweils eine Laufzeit von 10 Jahren ab dem Zeitpunkt der Zuteilung. Die Optionen sind nicht verbrieft. Zuzahlungen waren bei der Zuteilung der Optionen nicht zu leisten. Die Wartezeit bis zur Ausübung von Optionen beträgt vier Jahre. Es sind Ausübungssperrfristen zu beachten. Bezugsrechte dürfen zudem nur bei Erreichen eines Erfolgsziels ausgeübt werden.

Am Abschlussstichtag bestehen daraus nicht ausgeübte Bezugsrechte wie folgt:

Tag der Gewährung	Anzahl	Ausübungs- preis (in EUR)
27.04.2012	30.000	2,61
06.12.2013	27.500	3,86
31.08.2015	305.000	4,48
25.11.2015	40.000	4,48
31.08.2016	180.000	3,90
	582.500	

4.2 Kapitalrücklage

Der zum Bilanzstichtag verbliebene Unterschiedsbetrag aus dem Aktienrückkaufprogramm zwischen den Anschaffungskosten (TEUR 1.060) und dem rechnerischen Wert eigener Anteile (TEUR 257) in Höhe von TEUR 803 wurde mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet.

Die aus dem Aktienoptionsprogramm 2010 im Geschäftsjahr 2020 in Anspruch genommenen Optionen (140.000) wurden zu einem durchschnittlichen Optionspreis von 2,50 EUR aus den eigenen Anteilen bedient. Die durchschnittlichen Anschaffungskosten der erworbenen eigenen Anteile betragen EUR 4,67. Der Unterschied zum rechnerischen Wert in Höhe von TEUR 443 wurde mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Durch das Aktienrückkaufprogramm und die gezogenen Optionen aus dem Aktienoptionsprogramm erhöht sich die Kapitalrücklage von TEUR 37.802 auf TEUR 38.012.

5. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von TEUR 1.019 (i. Vj. TEUR 915) betreffen mit TEUR 998 (im Vorjahr TEUR 896) unmittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern sowie Sterbegeldverpflichtungen in Höhe von TEUR 21 (im Vorjahr TEUR 18).

Die Pensionsverpflichtungen wurden mit einem Diskontierungszinssatz von 2,30 % (i. Vj. 2,71 %) ermittelt. Der Zinsaufwand für das Geschäftsjahr beträgt TEUR 26 (i. Vj. TEUR 27) und ist im Zinsergebnis enthalten. Durchschnittlich erwartete jährliche Rentensteigerungen wurden mit 2,00 % (i. Vj. 2,00 %) berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB zwischen der Bewertung der Pensionsverpflichtungen auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der letzten 7 Jahre (1,60 %, i. Vj. 1,97 %) und auf der Basis des durchschnittlichen Marktzinses der letzten 10 Jahre beträgt TEUR 127 (i. Vj. TEUR 127) und unterliegt einer Ausschüttungssperre.

Die Gesellschaft hat das Wahlrecht des Art. 67 (1) EGHGB in Anspruch genommen. Demgemäß wird der Unterschiedsbetrag aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen aufgrund der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes bis zum 31.12.2024 mit mindestens $\frac{1}{15}$ angesammelt und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeigt. Der verbleibende Unterschiedsbetrag beträgt zum 31. Dezember 2020 TEUR 36 (im Vorjahr TEUR 45). Im Berichtsjahr wurden TEUR 9 aufwandswirksam erfasst.

Der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.035 (im Vorjahr TEUR 941).

Weiterhin besteht eine mittelbare Pensionszusage, bei der die zugesagten Altersversorgungsleistungen an die Versorgungsberechtigten durch die Francotyp-Postalia Unterstützungseinrichtung GmbH erbracht werden. Der hierfür anzugebende Fehlbetrag beträgt TEUR 124 (im Vorjahr TEUR 119). Der Francotyp Postalia Unterstützungseinrichtung GmbH steht zur Erfüllung dieser Verpflichtung ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 2.056 (im Vorjahr TEUR 2.485) zur Verfügung.

6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 9.596 (im Vorjahr TEUR 5.539) setzen sich wie folgt zusammen:

(in TEUR)	31.12.2020	31.12.2019
Prämien und Tantieme	4.107	2.833
Sonstige Personalkosten	1.936	53
Entlassungsabfindungen	1.280	22
Jahresabschluss- und Steuerberatungskosten	969	1.200
Prozess- und Anwaltskosten	549	75
Urlaub- und Mehrarbeitsverpflichtung	276	197
Beratungskosten in Projekten	31	514
Übrige	448	645
Summe	9.596	5.539

Von den Rückstellungen haben TEUR 806 (im Vorjahr TEUR 605) eine Laufzeit von über einem Jahr.

Die Rückstellungshöhe für Tantiemen ist mit Schätzungen hinsichtlich der vertraglichen Zielerreichung verbunden. Rückstellungen für Urlaub und Gleitzeitguthaben werden auf Basis der vertraglichen Gehälter inklusive von laufenden Anpassungen unter Berücksichtigung der individuellen Restbestände zum Bilanzstichtag gebildet. Die schätzungsbehaftete Bildung übriger Rückstellungen erfolgt auf Basis vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Diese Einschätzungen basieren auf Erfahrungswerten hinsichtlich in der Vergangenheit erfolgter Ereigniseintritte.

7. Verbindlichkeiten

Zur Finanzierung nutzt der FP-Konzern in erster Linie den Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie bestehende bzw. unterjährig angepasste Kreditvereinbarungen mit Finanzinstituten und Finanzierungsleasingvereinbarungen.

Im Geschäftsjahr 2018 schloss der FP-Konzern einen Konsortialdarlehensvertrag über TEUR 150.000 ab, verbunden mit einer Erhöhungsoption von TEUR 50.000.

Gemäß der bestehenden Change of Control Klausel des Konsortialdarlehensvertrages liegt ein Kontrollwechsel vor, wenn eine Person oder eine Gruppe von gemeinsam handelnden Personen direkt oder indirekt über 30 % der Stimmrechte oder Aktien an der Francotyp-Postalia Holding AG halten.

Bei Vorliegen eines Kontrollwechsels und nach schriftlichem Verlangen eines Kreditgebers werden sämtliche Kredite (inkl. anfallender Zinsen) in Bezug auf den Kreditgeber innerhalb von 30 Tagen zur Rückzahlung fällig.

Weitere wesentliche Konditionen des Konsortialdarlehensvertrages umfassen die Möglichkeit, Teile des Kreditrahmens in Fremdwährung ausnutzen zu können. Des Weiteren besteht auf Basis des Kreditvertrages auch Finanzierungssicherheit für Akquisitionen. Zudem verfügt der FP-Konzern über unternehmerische Freiräume zur Eingehung weiterer finanzieller Verpflichtungen. Insgesamt bildet der Konsortialdarlehensvertrag die Grundlage für finanzielle Stabilität und Flexibilität des FP-Konzerns.

Sämtliche Kreditbedingungen wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten. Der FP-Konzern konnte zu jedem Zeitpunkt seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** enthalten, wie im Vorjahr, ausschließlich Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung.

Die Verbindlichkeiten haben nachfolgend dargestellte Restlaufzeiten:

(in TEUR)	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
2020				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.983	67	36.916	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	396	396	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.050	4.050	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	534	534	0	0
Summe	41.963	5.047	36.916	0
2019				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.207	67	39.140	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	288	288	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.294	4.294	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	807	807	0	0
Summe	44.596	5.456	39.140	0

8. Latente Steuern

Aufgrund von steuerlichen Verlusten in den vergangenen drei Berichtsperioden wurde zum 31.12.2020 der Überschuss der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern in voller Höhe wertberichtigt. Im Vorjahr wurden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge (TEUR 3.216) sowie temporäre Differenzen (TEUR 818) gebildet und mit den passiven latenten Steuern saldiert. Im Vorjahr resultierte insoweit ein Passivüberschuss i.H.v. TEUR 2.556. Die im Vorjahr ermittelten passiven latenten Steuern in Höhe von unsaldiert TEUR 6.589 wurden auf temporäre Differenzen, welche überwiegend auf selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände der Organgesellschaften der Francotyp-Postalia Holding AG entfallen, gebildet.

Demgemäß ergibt sich aus den latenten Steuern, wie im Vorjahr, keine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Absatz 8 Satz 2 HGB.

9. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

(in TEUR)	Gesamt 31.12.2020	davon bis 1 Jahr	davon 1 bis 5 Jahre
Mietvertrag	3.072	843	2.229
Übrige	285	285	0
	3.357	1.128	2.229

10. Haftungsverhältnisse

Die FP Holding AG hat sich verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass die freesort GmbH jederzeit in der Lage ist, weitere berechnete Forderungen der Deutsche Post AG, Bonn, aus dem Konsolidiererverhältnis, die bis zum Ablauf des 31. Mai 2017 entstanden sind, bis zu einer Summe von TEUR 600 zu erfüllen. FP Holding AG wird dementsprechend die Geschäftsführung der freesort GmbH anweisen, alle berechtigten Forderungen der Deutsche Post AG unverzüglich zu erfüllen. Die Gesellschaft sieht auf Grund der derzeitigen Rechtslage keine Hinweise für eine Inanspruchnahme. Im Geschäftsjahr wurden keine Ansprüche geltend gemacht.

Die FP Holding hat mit Datum vom 29. April 2020 gegenüber ihrer Tochtergesellschaft Mentana-Claimsoft GmbH eine Patronatserklärung mit folgendem Inhalt abgegeben:

Die Francotyp-Postalia Holding AG übernimmt bis zum 31. Dezember 2022 unwiderruflich die uneingeschränkte Verpflichtung

- die Mentana-Claimsoft GmbH auf deren erstes Anfordern mit zusätzlicher Liquidität oder sonstigen finanziellen Mitteln auszustatten, soweit dies erforderlich ist, um es der Gesellschaft zu ermöglichen, alle fälligen Forderungen ihrer Gläubiger zu befriedigen und dadurch eine bestehende oder drohende Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft zu beseitigen und um eine bestehende Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne zu vermeiden,
- dafür Sorge zu tragen, dass die Mentana-Claimsoft GmbH in der Lage sein wird, ihren Geschäftsbetrieb im Wesentlichen fortzuführen.

Die Mentana-Claimsoft GmbH ist insbesondere über ihr Tochterunternehmen Francotyp-Postalia Vertriebs- und Service GmbH, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, in der Lage positive Zahlungsmittelüberschüsse zu generieren und verfügt über ein robustes Eigenkapital. Die Gesellschaft sieht daher das Risiko einer Inanspruchnahme gegenwärtig als nicht wahrscheinlich an.

Die FP Holding hat am 12. August 2019 gegenüber ihrer Tochtergesellschaft freesort GmbH eine Patronatserklärung mit folgendem Inhalt abgegeben:

Die Francotyp-Postalia Holding AG übernimmt bis zum 31. Dezember 2021 unwiderruflich die uneingeschränkte Verpflichtung

- die freesort GmbH auf deren erstes Anfordern mit zusätzlicher Liquidität oder sonstigen finanziellen Mitteln auszustatten, soweit dies erforderlich ist, um es der Gesellschaft zu ermöglichen, alle fälligen Forderungen ihrer Gläubiger zu befriedigen und dadurch eine bestehende oder drohende Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft zu beseitigen und um eine bestehende Überschuldung der Gesellschaft im insolvenzrechtlichen Sinne zu vermeiden und
- dafür Sorge zu tragen, dass die freesort GmbH in der Lage sein wird, ihren Geschäftsbetrieb im Wesentlichen fortzuführen.

Unter Berücksichtigung der zum Aufstellungszeitpunkt bestehenden Erkenntnisse über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der freesort GmbH sieht die Gesellschaft das Risiko einer Inanspruchnahme gegenwärtig als nicht wahrscheinlich an.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 4.239 (im Vorjahr TEUR 3.148) resultieren im Wesentlichen aus Beratungsleistungen an inländische Tochtergesellschaften.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 249 (im Vorjahr TEUR 792).

3. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von TEUR 8.369 (im Vorjahr TEUR 26.359) resultieren aus den übernommenen Gewinnen von der Francotyp-Postalia GmbH aufgrund eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags.

4. Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von TEUR 2.480 (im Vorjahr TEUR 2.773) resultieren aus den übernommenen Verlusten von der FP InovoLabs GmbH aufgrund eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags.

5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Steuerertrag in Höhe von TEUR 2.027 (im Vorjahr Steueraufwand TEUR 3.629) ist in Höhe von TEUR 528 periodenfremder Steueraufwand enthalten (im Vorjahr TEUR 96).

V. Sonstige Angaben

1. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 42 Angestellte (im Vorjahr 42). Von den Angestellten sind 2 Angestellte in leitender Funktion. Bei den 42 Angestellten handelt sich um 16 weibliche und 26 männliche Angestellte.

2. Vorstand und Aufsichtsrat

Dem Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG nach stellen sich die Positionen und Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder gemäß dem aktuell geltenden Geschäftsverteilungsplan wie folgt dar:

Name	Position	Zuständigkeitsbereiche
Carsten Lind	Vorsitzender (seit 11.11.2020) Mitglied (seit 1.6.2020)	Ab 11. Januar 2021: Unternehmensstrategie inkl. M&A/ Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit, Corporate Communication)/ Human Resources/ Internal Audit/ Business Unit Frankieren, Software & BPA, IoT und freesort Bis 11. Januar 2021: Recht/ Strategy & Corporate Development/ Corporate Communication/ Human Resources Center of Excellence/ Product Management/ Business Development (New)/ Investor Relations/ M&A/ Treasury/ Controlling/ Governance, Risk and Compliance/ QM/ Rechnungswesen inkl. Steuern/ Internal Audit Bis 11. November 2020: Recht/ Strategy & Corporate Development/ Corporate Communication/ Human Resources Center of Excellence/ Product Management/ Business Development (New)
Martin Geisel	CFO (seit 11.1.2021)	Finanzen/ Rechnungswesen/ Controlling/ Steuern/ Treasury/ Recht und Compliance/ Risikomanagement/ Investor Relations/ Einkauf und Beschaffung/ Interne IT
Rüdiger Andreas Günther	Vorsitzender und CFO (bis 11.11.2020)	Bis 11. November 2020: Rechnungswesen inkl. Steuern/ Controlling/ Treasury/ M&A/ Governance, Risk & Compliance/ QM/ Investor Relations bis zum 1. Juni 2020: Strategische Geschäftsentwicklung/ Human Resources/ Recht/ Rechnungswesen inkl. Steuern/ Controlling/ Corporate Communications/ Treasury/ M&A/ Governance, Risk & Compliance/ QM/ Internal Audit

Patricius de Gruyter	CSO	<p>Bis 22. Februar 2021*:</p> <p>Sales Strategy & Governance/ Sales Transformation/ Vertrieb - Region Middle Europe, Region North America, Region Central Europe/ Digital Business/ Hybrid Business (Vertrieb)/ Service Center of Excellence/ Marketing Center of Excellence/ Internal Audit</p> <p>Bis 11. November 2020:</p> <p>Sales Strategy & Governance/ Sales Transformation/ Vertrieb - Region Middle Europe, Region North America, Region Central Europe/ Digital Business/ Hybrid Business (Vertrieb)/ Service Center of Excellence/ Marketing Center of Excellence/ Internal Audit</p> <p>Bis 1. Juni 2020:</p> <p>Sales Strategy & Governance /Sales Transformation/ Vertrieb - Region RoW, Region North America, Region GSA/ Digital Business/ Hybrid Business (Vertrieb)/ Service Center of Excellence/ Business Development (Traditional & Digital)/ Marketing Center of Excellence</p>
Sven Meise	CDO, COO (bis 11.1.2021)	<p>Bis 11. Januar 2021:</p> <p>Informationstechnik/ Forschung & Entwicklung (traditionel & digital & IoT)/ Produktion (traditionel & hybrid & IoT) /Einkauf /Logistik/ Facility Management/ Shared Service Center - North America & Europe</p> <p>Bis 11. November 2020:</p> <p>Informationstechnik/ Forschung & Entwicklung (traditionel & digital)/ Produktion (traditionel & hybrid) /Einkauf /Logistik/ Facility Management/ Shared Service Center - North America & Europe</p> <p>Bis 1. Juni 2020:</p> <p>Informationstechnik/ Forschung & Entwicklung (traditionel & digital)/ Produktion (traditionel & hybrid) /Einkauf /Logistik/ Facility Management/ Shared Service Center - North America & Europe</p>

* seit dem 23. Februar 2021 verantwortet Herr de Gruyter keinen Geschäftsbereich mehr. Die Bestellung von Patricius de Gruyter zum Mitglied des Vorstands sowie sein Anstellungsvertrag mit der Francotyp-Postalia Holding AG wird in gegenseitigem Einvernehmen nicht über das Ende der vertraglichen Laufzeit am 31. Mai 2021 hinaus verlängert werden.

Herr Günther war im Berichtsjahr Mitglied der Unternehmerperspektive Mittelstand der Commerzbank, im Regionalbeirat Ost der Commerzbank sowie Mitglied im Kundenbeirat der LBBW Sachsen Bank.

Herr Meise war bis zum 11. Januar 2021 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Juconn GmbH.

Folgende Übersicht zeigt die Mitglieder des Aufsichtsrats der Francotyp-Postalia Holding AG mit ihren Tätigkeiten außerhalb der Gesellschaft und mit sonstigen Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsratsmandaten bzw. Mandaten bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Name	Berufliche Tätigkeit	Sonstige Verwaltungs- oder Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Alexander Granderath (Vorsitzender) seit 11. November 2020	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführer, Dr. Granderath, Rat und Vermögen GmbH, Willich • Geschäftsführer, StreamParty GmbH, Willich 	<ul style="list-style-type: none"> • keine
Lars Wittan (Stellvertretender Vorsitzender) seit 11. November 2020	<ul style="list-style-type: none"> • Chief Investment Officer, Obotritia Capital KGaA, Potsdam 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied des Aufsichtsrats, Quarterback Immobilien AG, Leipzig • Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Obotritia Hotel AG, Potsdam (ab August 2020)
Klaus Röhrig (Vorsitzender bis 10. November 2020) Mitglied seit 11. November 2020	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführer, Active Ownership Corporation S.à r.l., Grevenmacher, Luxemburg 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender des Verwaltungsrats, exceet Group SCA, Luxemburg, Luxemburg (bis 23. Januar 2020) • Mitglied des Verwaltungsrats, Agfa-Gevaert NV, Mortsel, Belgien • Mitglied des Aufsichtsrats, Formycon AG, München (seit 10. Dezember 2020)

Name	Berufliche Tätigkeit	Sonstige Verwaltungs- oder Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Botho Oppermann (Stellvertretender Vorsitzender) bis 10. November 2020	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Nord UG (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg • Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Süd UG (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg • Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Ost UG, (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg • Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions West UG, (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsident des Verwaltungsrates der Internet Business Solutions AG, Boppelsen, Schweiz
Dr. Mathias Schindl bis 10. November 2020	<ul style="list-style-type: none"> • Chief Product Officer, NOVENTI Health SE, München (seit 1. Oktober 2020) • Geschäftsführer der awinta GmbH, Bietigheim-Bissingen (seit 1. Oktober 2020) • Selbständiger Unternehmensberater (bis 1. Oktober 2020) 	<ul style="list-style-type: none"> • keine

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Angaben zur Organvergütung gemäß § 285 Nr. 9a S. 5-8 HGB werden zusammen mit den Angaben zu den Grundzügen des Vergütungssystems im Vergütungsbericht vorgenommen, der Teil des mit dem Francotyp-Postalia-Konzern zusammengefassten Lageberichts ist.

Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des **Vorstands** stellt sich wie folgt dar:

		2020	2019
Erfolgsunabhängige Komponente	Festvergütung	1.253	1.035
	Nebenleistungen ^{*)}	76	65
	Summe	1.329	1.100
Erfolgsbezogene Komponente			
ohne langfristige Anreizwirkung	<i>Einjährige variable Vergütung</i>	770	913
mit langfristiger Anreizwirkung	<i>Mehrfährige variable Vergütung:</i>		
	<i>Langzeitbonus</i>	367	294
	<i>Aktienbasierte Vergütung</i>	300	63
	Summe	1.437	1.270
Versorgungsaufwand ^{**)}		50	48
Gesamtvergütung		2.816	2.418

^{*)} Die Nebenleistungen bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Vorgaben anzusetzenden Werten aus der Dienstwagennutzung.

^{**)} Der Versorgungsaufwand betrifft Zuschüsse zur Altersvorsorge und ist Teil der an die Vorstände gezahlten fixen Entgelte.

Für die Vorstandsmitglieder (mit Ausnahme von Herrn Lind) umfasst die Gesamtvergütung als weitere Komponente eine Bonuszusage für eine einmalige Prämie für den Fall, dass ein während der Vertragslaufzeit, aber spätestens bis 2023 aufgestellter und geprüfter Konzernabschluss unter Berücksichtigung der Prämienzahlungen an alle Vorstände ein auf ein Geschäftsjahr bezogenes „earnings per share“ von mindestens EUR 1,00 ausweist.

Die Anzahl der im Geschäftsjahr an aktive Mitglieder ausgegebene Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen mit ihrem beizulegenden Zeitwert stellt sich wie folgt dar:

		Anzahl	Beizulegender Zeitwert (in TEUR)
Virtuelle Aktienoptionen	Gewährung am 1.1.2020	60.000	39
	Gewährung am 1.3.2020	60.000	40
	Gewährung am 1.6.2020	350.000	221
		470.000	

Im Geschäftsjahr 2020 wurden für Vorstände aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses Abfindungsleistungen in Höhe von TEUR 2.578 (im Vorjahr TEUR 0) zurückgestellt.

Der Betrag der Pensionsverpflichtungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands beträgt zum 31.12.2020 TEUR 1.442 (im Vorjahr TEUR 1.354).

Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des **Aufsichtsrats** betrug für das Geschäftsjahr 2020 TEUR 102 (im Vorjahr TEUR 110).

3. Honorar des Abschlussprüfers

Die Hauptversammlung hat, basierend auf einer Empfehlung des Aufsichtsrats, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 gewählt. Das für Dienstleistungen des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar wird im Konzernanhang angegeben. Sonstige Leistungen beinhalten Bestätigungen von Financial Covenants.

4. Konzernabschluss

Für die Francotyp-Postalia Holding AG wird ein Konzernabschluss erstellt. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht.

5. Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG haben eine Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und diese Erklärung auf der Internetseite der Gesellschaft (<https://www.fp-francotyp.com/de/entsprechenserklärung/fef9a400b3143858>) dauerhaft zugänglich gemacht.

6. Aktionärsstruktur

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat im Geschäftsjahr 2020 von ihren Anteilseignern gemäß § 33 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilungen erhalten und gemäß § 40 Abs. 1 WpHG und § 41 WpHG veröffentlicht:

Veröffentlichungsdatum	14.01.2020	25.02.2020	25.02.2020	10.03.2020	23.03.2020	23.03.2020	11.11.2020	12.11.2020
Grund der Mitteilung	Erwerb von Aktien	Freiwillige Konzernmitteilung mit Schwellenberührung auf Ebene der Tochtergesellschaften	Erwerb von Aktien	Erwerb von Aktien	Veräußerung von Aktien	Veräußerung von Aktien	Übertragung von Stimmrechten wegen Hauptversammlung	Erwerb von Aktien
Angaben zum Aktionär/ Meldepflichtigen	Obotritia Capital KGaA	Axel Sven Springer / Saltarax GmbH	Axel Sven Springer / Saltarax GmbH	Obotritia Capital KGaA	Baring Asset Management	Baring Fund Managers	Axel Sven Springer / Thomas Lange	Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Datum der Schwellenberührung	14.01.2020	04.07.2018	19.02.2020	06.03.2020	12.03.2020	12.03.2020	02.11.2020	11.11.2020
Gesamtstimmrechtsanteile								
alt	15,10%	3,13%	3,93%	20,60%	3,07%	3,07%	0,01%	2,96%
neu	20,60%	3,93%	5,00%	28,01%	2,98%	2,98%	5,02%	3,19%
Stimmrechte (§§ 33, 34 WpHG)	3.357.817	641.000	815.100	4.566.594	486.423	486.423	817.800	520.000

Veröffentlichungsdatum	16.01.2019	15.02.2019	24.05.2019	05.09.2019	17.09.2019	07.10.2019	07.10.2019
Grund der Mitteilung	Erwerb von Aktien	Veräußerung von Aktien	Übertragung von Stimmrechten wegen Hauptversammlung	Erwerb von Aktien	Veräußerung von Aktien	Freiwillige Konzernmitteilung mit Schwellenberührung auf Ebene der Tochtergesellschaften	Freiwillige Konzernmitteilung mit Schwellenberührung auf Ebene der Tochtergesellschaften
Angaben zum Aktionär/ Meldepflichtigen	Obotritia Capital KGaA	Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Axel Sven Springer / Thomas Lange	Obotritia Capital KGaA	Quaero Capital SA	Active Ownership Fund SICAV-FIS SCS / Florian Schubauer	Active Ownership Fund SICAV-FIS SCS / Klaus Röhrig
Datum der Schwellenberührung	14.01.2019	13.02.2019	22.05.2019	29.08.2019	10.09.2019	01.10.2019	01.10.2019
Gesamtstimmrechtsanteile							
Alt	6,60%	3,25%	0,02%	10,30%	4,92%	9,51%	10,31%
neu	10,30%	2,96%	3,94%	15,10%	2,69%	9,51%	10,31%
Stimmrechte (§§ 33, 34 WpHG)	1.678.636	482.070	642.500	2.460.800	438.649	1.550.000	1.680.000

Ferner bestehen noch folgende bedeutende Stimmrechte:

Veröffentlichungsdatum	17.09.2019	05.09.2019	15.02.2019	16.01.2019	22.05.2018	29.05.2013	29.05.2013
Grund der Mitteilung	Veräußerung von Aktien	Erwerb von Aktien	Veräußerung von Aktien	Erwerb von Aktien	Erwerb von Aktien	Erwerb von Erwerb	Erwerb von Aktien
Angaben zum Aktionär/ Meldepflichtigen	Quaero Capital SA	Obotritia Capital KGaA	Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Obotritia Capital KGaA	Magallanes Value Investors S.A. SGIC	Ludic GmbH, Bad Oldesloe, Deutschland	Tom Hiss
Datum der Schwellenberührung	10.09.2019	29.08.2019	13.02.2019	14.01.2019	16.05.2018	24.05.2013	24.05.2013
Gesamtstimmrechtsanteile	2,69%	15,10%	2,96%	10,30%	3,26%	3,51%	3,51%
Stimmrechte (§§ 33, 34 WpHG)	438.649	2.460.800	482.070	1.678.636	531.456	566.882	566.882

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat im Geschäftsjahr 2020 von ihren Anteilseignern gemäß Art. 19 Abs. 1 MAR folgende Mitteilungen bezüglich der Aktie mit der ISIN DE000FPH9000 erhalten und veröffentlicht:

Veröffentlichungsdatum	06.10.2020	
Angaben zu den Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen	Sven Meise	
Grund der Mitteilung/ Position	Mitglied des Vorstands (CDO/COO)	
Art des Geschäfts	Erwerb von Aktien	
Preis(e)/ Volumen in EUR	Preis in EUR	Volumen EUR
	3,22	17.980,48
Aggregierte Preis/ Volumen EUR	3,22	17.980,48
Datum des Geschäfts	06.10.2020	
Ort des Geschäfts	XETRA	

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat in den Geschäftsjahren 2020 und 2019 keine Änderungen der Gesamtstimmrechte gemäß § 41 WpHG veröffentlicht.

In Vorjahren gab es folgende Änderungen:

Veröffentlichungsdatum	04.01.2017	04.01.2017 Korrekturmitteilung	30.01.2017	28.02.2017	31.03.2017	30.06.2017
Art der Kapitalmaßnahme	Sonstige Kapitalmaßnahme (§ 26a Abs. 1 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)	Ausgabe von Bezugsaktien (§ 26a Abs. 2 WpHG)
Stand zum/ Datum der Wirksamkeit	31.12.2016	31.12.2016	27.01.2017	28.02.2017	31.03.2017	30.06.2017
Neue Gesamtzahl der Stimmrechte	16.215.356	16.215.356	16.255.356	16.265.356	16.285.356	16.301.456

7. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2020 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2020 (TEUR)									
Pos. Nr.	Anschaffungskosten		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte				
	1.1.2020 Zugänge	31.12.2020 Abgänge	1.1.2020 Zugänge	31.12.2020 Abgänge	31.12.2020	31.12.2019			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	774	0	774	0	767	50			
	774	0	774	0	767	50			
II. Sachanlagen									
2. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.581	5	1.586	113	599	1.095			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	522	19	525	49	284	271			
	2.103	24	2.111	162	883	1.366			
III. Finanzanlagen									
4. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.575	0	38.575	0	16.808	21.767			
5. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	56.877	1.574	58.451	0	0	56.877			
	95.452	1.574	97.026	0	16.808	78.644			
Anlagevermögen	98.329	1.598	99.911	205	18.458	80.060			
		16	18.269	16	81.453	80.060			

ZUSAMMEN- GEFASSTER LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

2	Grundlagen des Konzerns
12	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
14	Ertragslage des Konzerns
19	Finanzlage des Konzerns
22	Vermögenslage des Konzerns
	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns
25	Ertragslage der Gesellschaft
26	Finanzlage der Gesellschaft
26	Vermögenslage der Gesellschaft
27	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft
27	Risiko- und Chancenbericht
39	Prognosebericht
41	Übernahmerelevante Angaben
44	Vergütungsbericht

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

1. Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

1.1 Allgemeine Information

Die Francotyp-Postalia Holding AG (nachfolgend „FP Holding“, „Gesellschaft“, „Mutterunternehmen“ bzw. „Muttergesellschaft“) ist eingetragen im Handelsregister Charlottenburg des Amtsgerichts in Berlin (Registernummer: HRB 169096). Der Sitz der Francotyp-Postalia Holding AG ist in der Prenzlauer Promenade 28, 13089 Berlin, Deutschland.

Die Francotyp-Postalia Holding AG ist die Muttergesellschaft von unmittelbar und mittelbar gehaltenen Tochtergesellschaften und hält mittelbar Anteile an einem assoziierten Unternehmen (nachfolgend auch als „FP-Konzern“, „FP“, „Francotyp-Postalia“ bzw. „das Unternehmen“ bezeichnet).

Die Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG sind zum Handel im Prime Standard (reguliertes Marktsegment mit zusätzlichen Folgepflichten) der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Dieser Bericht fasst den Konzernlagebericht des FP-Konzerns mit dem Lagebericht der Francotyp-Postalia Holding AG zusammen. Er sollte im Kontext mit dem Konzernabschluss und dem Jahresabschluss einschließlich der Anhangangaben gelesen werden. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss basieren auf einer Reihe von Annahmen sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die detaillierter im Anhang dargestellt sind. Der Konzernabschluss wurde nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Jahresabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellt.

Der zusammengefasste Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen über das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge. Diesen Aussagen liegen Annahmen und Prognosen zugrunde, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen und aktuellen Einschätzungen beruhen. Sie sind mit einer Vielzahl von Unsicherheiten und Risiken behaftet. Der tatsächliche Geschäftsverlauf kann daher wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen. Francotyp-Postalia Holding AG übernimmt über die gesetzlichen Anforderungen hinaus keine Verpflichtung, in die Zukunft gerichtete Aussagen zu aktualisieren.

Der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 wird in Euro (EUR), der funktionalen Währung der Francotyp-Postalia Holding AG, aufgestellt. Sofern nicht anders angegeben, werden alle Werte kaufmännisch auf Millionen Euro (Mio. Euro) mit einer Dezimalstelle gerundet, so dass

Rundungsdifferenzen auftreten können und die dargestellten Prozentangaben nicht genau die Zahlen widerspiegeln, auf die sie sich beziehen. Der Lagebericht ist für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 aufgestellt.

1.2 Geschäftstätigkeit

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des FP-Konzerns liegt bei Produkten und Dienstleistungen zur effizienten Postverarbeitung und der Konsolidierung von Geschäftspost. Daneben gibt es Aktivitäten zum Angebot von digitalen Lösungen sowie Anwendungen im Bereich des „Internet of Things“ (IoT) für Unternehmen und Behörden. Das Unternehmen mit Tochtergesellschaften in verschiedenen Industrieländern und einem dichten weltweiten Händlernetzwerk unterteilt seine Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2020 in drei Produktbereiche: Frankieren und Kuvertieren, Mail Services sowie Software/Digital.

FP ist in zehn Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften und über ein eigenes Händlernetz in 40 weiteren Ländern vertreten. Aus seiner mehr als 98-jährigen Unternehmensgeschichte heraus verfügt FP über spezielle Kompetenzen in den Bereichen Aktorik, Sensorik, Kryptografie und Konnektivität.

Die Muttergesellschaft nimmt im Wesentlichen Aufgaben einer klassischen Management-Holding wahr. Da sie selbst kein operatives Geschäft ausübt, ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft abhängig von den Ergebnisbeiträgen der Tochtergesellschaften.

1.2.1 Produktbereiche

Produktbereich Frankieren und Kuvertieren

Im Produktbereich Frankieren und Kuvertieren entwickelt der FP-Konzern Frankier- und Kuvertiersysteme. FP verkauft und vermietet diese und bietet Kunden darüber hinaus ein umfassendes Dienstleistungs- und Serviceangebot. Ein wesentlicher Umsatzträger ist das After-Sales-Geschäft mit seinen wiederkehrenden Umsätzen, im Wesentlichen bestehend aus dem Verkauf von Verbrauchsmaterialien, wie Farbbandkassetten und Tintenkartuschen, Servicedienstleistungen, Softwarelösungen für die Kostenstellenverwaltung sowie Teleporto.

Produktbereich Mail Services

Der Produktbereich Mail Services umfasst den Frankierservice – die Abholung unfrankierter Ausgangspost und Übernahme der Frankierung – sowie den Konsolidierungsservice – die Sortierung nach Postleitzahlen und die Einlieferung bei einem Briefzentrum der Deutschen Post AG oder alternativen

Postzustellern. Das entsprechende Geschäft betreibt der FP-Konzern mit acht Sortierzentren im Bundesgebiet und ist damit einer der führenden unabhängigen Konsolidierer von Geschäftspost am deutschen Markt.

Produktbereich Software/Digital

Der Produktbereich Software/Digital umfasst das Geschäft mit Hybrid-Mail Services sowie Lösungen rund um die sichere digitale Kommunikation. Bei den Hybrid-Mail Services bietet der FP-Konzern seinen Kunden universelle Komplettlösungen zur Posteingangsverarbeitung (FP Input). Dabei wird die gesamte eingehende Post digitalisiert, nach kundenspezifischen Kriterien analysiert, ausgewertet und anschließend dem Daten- oder Dokumentensystem des Kunden in elektronischer Form zugeführt. Ergänzend übernimmt FP auch das Output-Management (FP Output), das heißt den Druck, das Kuvertieren, das Frankieren sowie die Übergabe an Zustelldienste. Die Dienstleistungen der sicheren digitalen Kommunikation des FP-Konzerns umfassen vor allem Produkte zur Langzeitspeicherung und zur Absicherung elektronischer Dokumente durch Verschlüsselungs- und Signatursoftware, wie beispielsweise mit FP Sign, einer cloudbasierten elektronischen Signaturlösung. Der Produktbereich Software/Digital umfasst auch das Angebot des FP-Konzerns an Produkten für das Internet of Things (IoT).

1.2.2 Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit seinen Frankiersystemen ist der FP-Konzern weltweit in wichtigen Märkten vertreten, darunter Deutschland, USA, Großbritannien und Frankreich. Auf Basis von 213.000 installierten Frankiersystemen ist der FP-Konzern weltweit der drittgrößte Anbieter. In Deutschland und Österreich ist das Unternehmen Marktführer. Der weltweite Vertrieb erfolgt in drei Regionen: North America, Central Region (Deutschland, Österreich und die Schweiz) sowie Middle Europe (übrige europäische Länder) über Tochtergesellschaften und ein internationales Händlernetzwerk.

In vielen Märkten sinkt das Briefvolumen als Folge der Digitalisierung und der FP-Konzern beobachtete auch im Geschäftsjahr 2020 einen anhaltenden Trend hin zu kleineren Frankiersystemen. Auf dieses Marktsegment konzentriert sich der FP-Konzern traditionell. Er verfügt mit der PostBase-Familie über Frankiersysteme insbesondere für kleinere und mittlere Briefaufkommen.

Im Produktbereich Mail Services kann der FP-Konzern Dank einer bundesweiten Struktur mit acht Sortierzentren in Langenfeld, Hamburg, Hannover, Berlin, Leipzig, Frankfurt, Stuttgart und München eine flächendeckende Abholung der Geschäftspost garantieren und hat sich damit als unabhängiger Konsolidierer im deutschen Markt etabliert. Für sein Geschäft mit Hybrid-Mail Services im Produktbereich Softwarelösungen verfügt der FP-Konzern über ein eigenes

Druck- und Scanzentrum in Berlin. Darüber hinaus gibt es ein Druckzentrum bei der österreichischen Konzerngesellschaft in Wien.

Im Bereich der digitalen Produkte steht FP teilweise im Wettbewerb mit etablierten Anbietern und gewinnt Kunden über gezielte Leistungsversprechen.

1.3 Ziele und Strategie

Das Alte kann nicht das Neue sein

In der Zeit seit 2016 wurde im FP-Konzern eine neue Strategie implementiert. Sie zielte darauf ab, neben dem Frankiermaschinen-geschäft digitale Geschäftsbereiche zu erschließen, die der Unternehmensgruppe ein starkes Wachstum bescheren sollten. Die Umsetzung der Strategie gestaltete sich schwieriger als ursprünglich geplant. Das Geschäftsjahr 2021 wird nun ein Jahr der Transformation. Es werden dabei die Voraussetzungen geschaffen, um die Profitabilität des FP-Konzerns zu verbessern. Eine starke Basis in unseren digitalen Geschäftsmodellen ist für die Zukunft erforderlich, nicht nur, um die langfristig schrumpfenden Umsätze im Kerngeschäft Frankieren und Kuvertieren zu kompensieren, sondern auch, um das Unternehmen in Geschäftsbereiche zu lenken, die auch in den nächsten Jahren Wachstumsrelevanz zu akzeptablen Margen erwarten lassen.

Ziele und Umsetzung der Strategie

FP hat drei Produktbereiche: Frankieren und Kuvertieren, Mail Services und IoT/Digital. Der Markt für Frankieren und Kuvertieren entwickelt sich rückläufig. Der Bereich Mail Services ist ein wettbewerbsintensives Geschäft, das ebenfalls von dem allgemein rückläufigen Briefvolumen betroffen ist. Weder die Umsätze noch die Ergebnisbeiträge, die bislang im Bereich Software/Digital erzielt werden, konnten den Rückgang im Kerngeschäft kompensieren. Aus diesen Gründen wurde die Strategie Anfang 2021 angepasst und in der Folge ist nunmehr eine umfassende Reorganisation notwendig geworden.

Step 1: Fokussieren

Die Strukturen des Unternehmens müssen an die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Die Infrastruktur innerhalb des Konzerns soll auf ein zeitgemäßes, einheitliches ERP/CRM-System umgestellt werden. Der Personalaufbau der vergangenen Jahre, der mit Blick auf das geplante Umsatzwachstum erfolgte, wird auf die aktuelle Unternehmenssituation angepasst. Die Anzahl der Tochtergesellschaften, die sich mit gleichen oder ähnlichen Aktivitäten beschäftigen, wird auf das Notwendige reduziert. Diese Maßnahmen entlasten die Kostenbasis und sind erforderlich, um die Profitabilität zu verbessern. Nach Abschluss dieser Maßnahmen werden jährliche Einsparungen von ca. 10 Mio. Euro erwartet. Zu diesem Schritt gehört auch die ständige

Überprüfung, welchen strategischen Wert und Beitrag die Unternehmenseinheiten für den Konzern leisten.

Step 2: Weiterentwickeln

Durch die verbesserte Profitabilität und schlankere Strukturen kann FP in den vier zukünftigen Geschäftsbereichen erfolgreich agieren:

- Frankieren und Office-Lösungen
- Software & Business Process Automation (BPA)
- Internet of Things (IoT)
- Mail Services

FP hat das Potenzial und die Finanzkraft, um auf der Basis eines cashflow-starken Kerngeschäfts (Frankiermaschinen) die anderen Geschäftsbereiche (v.a. Software & BPA sowie IoT) dynamisch auszubauen. Dazu gehören auch gezielte M&A-Aktivitäten, die das neue Geschäftsmodell unterstützen und begleiten sollen. Gleichzeitig soll sich die Profitabilität durch die neuen Geschäftsaktivitäten erheblich verbessern, da diese Bereiche tendenziell margenträchtiger sind. Bis der Geschäftsbereich IoT eine notwendige kritische Größe erreicht, wird er unter dem Geschäftsbereich „Software & BPA“ berichtet.

Step 3: Werte schaffen

Die digitalen Geschäftstätigkeiten wachsen zu einem wichtigen Teil des Geschäftsmodells heran. Ihre Profitabilität schafft Werte und hebt den Wert des Unternehmens.

Das neue Operating Modell

FP wird somit in den nächsten Jahren zu einem internationalen Technologieunternehmen. Die Organisation stellt den Kunden in den Mittelpunkt und bedient den Markt durch agile Business Units. Durch schlanke Führungsstrukturen gibt es klare Verantwortlichkeiten bei größtmöglicher Flexibilität, Agilität und Eigenverantwortung. Die Servicebereiche unterstützen die operativen Einheiten auf der Basis kostengünstiger, hocheffizienter Prozesse. Das Ziel ist eine deutliche Verbesserung der Profitabilität und damit eine Steigerung des Unternehmenswerts.

Die Business Units

Frankieren und Office-Lösungen

Für Kunden in diesem Segment bietet FP nicht nur Frankiermaschinen und verwandte Hardware, sondern auch anderen Bürobedarf sowie Lösungen aus dem digitalen Produktspektrum. Mit Parcel Shipping und Vision360 sind erste Weichen in diese Richtung gestellt worden. Weitere passende Lösungen können auch durch Kooperationen oder via M&A das Angebot erweitern. Das Ziel ist es, den Kunden eine umfassende Lösung für ihr Office zu bieten. Großes Potenzial für diese Angebote sind in Europa und den USA vorhanden. Diese Business Unit erwirtschaftet bereits einen hohen Anteil wiederkehrender Umsätze.

Software & BPA

Die Lösungen in diesem Segment ermöglichen effiziente Kommunikation und automatisierte Prozess-Workflows für Kunden. Zu den Produkten zählen Hybrid Mail, transACTmail, Backoffice- und Frontoffice-Automatisierung, DE-Mail, FP Sign und Parcel Shipping sowie Produkte von Drittanbietern. Mit dieser Business Unit adressiert FP den stark wachsenden Markt der Prozessautomatisierung. Durch strategische Ergänzungen soll das Lösungsportfolio zum Beispiel im Bereich von Cloudanwendungen erweitert werden, um Kunden sichere und effiziente Prozesse anzubieten.

IoT (Internet of Things)

FP verfügt über die Technologie, um Kunden spezielle IoT-Lösungen aus einer Hand anzubieten. Die Märkte, die im Fokus sind, wie Immobilienmanagement, Abfallwirtschaft und Energie, sollen zukünftig End-to-End Komplettlösungen aus Hard- und Software erhalten, um die Technologie schnell und unkompliziert zu nutzen. Eine vorläufige Validierung erfährt derzeit das Portal NeoMonitor, das das Onboarding von Kunden extrem einfach machen würde. Das Ziel ist dem Kunden eine effiziente Analytik, Steuerung und automatisiertes Servicemanagement zu ermöglichen.

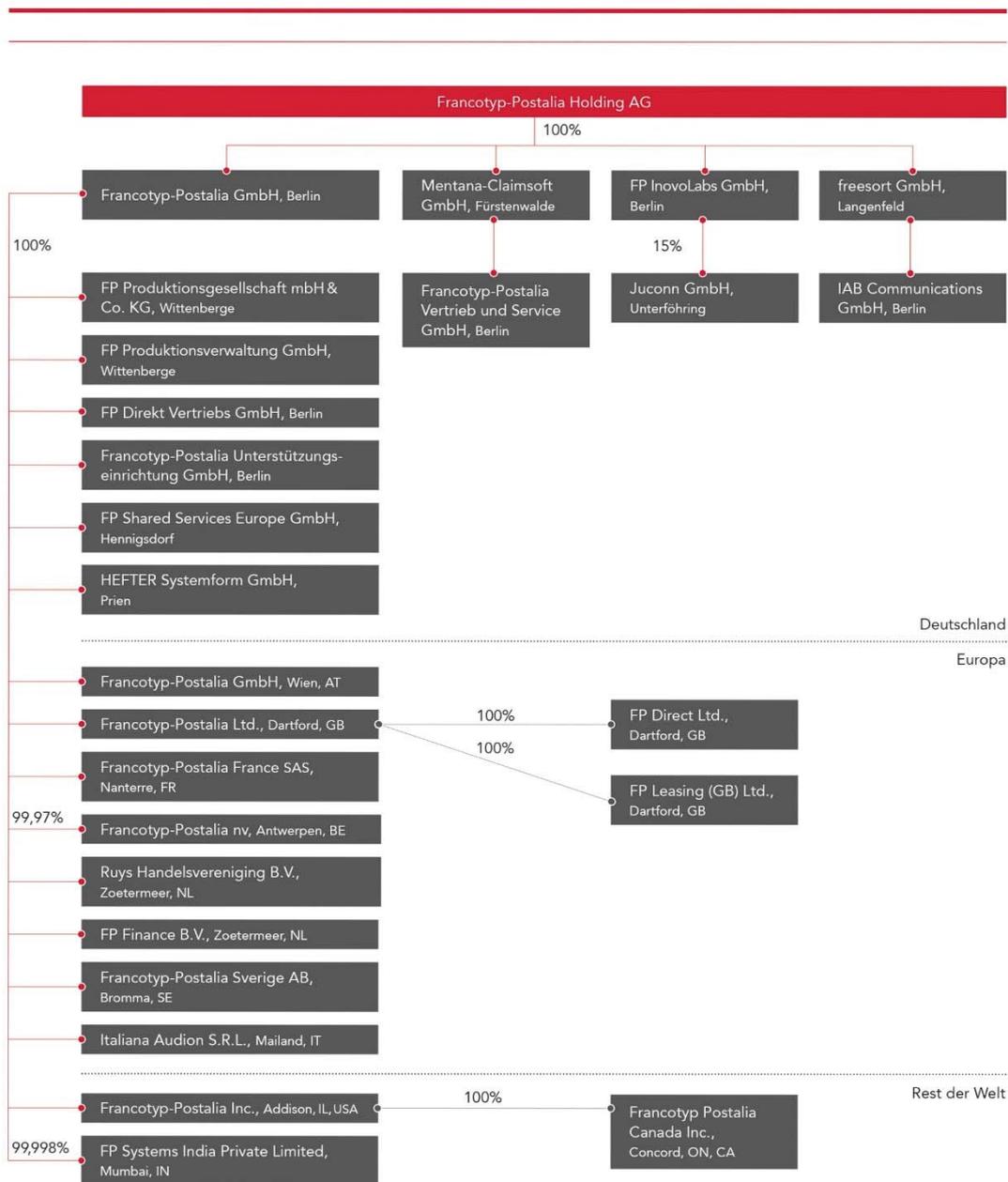
Mail Services

Dieser Geschäftsbereich hat sich auf die Konsolidierung großer Briefmengen spezialisiert. Das Abholen, portooptimierte Sortieren und die Auslieferung an Postdienstleister entlastet Unternehmen mit hohen Briefvolumina und hilft, die damit verbundenen Kosten zu reduzieren. Als Volumengeschäft ist der Ergebnisbeitrag für den FP-Konzern von untergeordneter Bedeutung, daher wird der Geschäftsbereich aktuell strategisch überprüft.

1.4 Organisation

1.4.1 Konzernstruktur und Standorte

Die rechtliche Konzernstruktur zum 31. Dezember 2020 wird in der nachfolgenden Übersicht dargestellt. Für weitere Informationen hierzu wird auf die Angabe 4. Konsolidierungskreis im Konzernanhang verwiesen.



Berlin ist der Hauptsitz des Unternehmens und größter Standort des FP-Konzerns. In Berlin sind zentrale Unternehmensbereiche wie Controlling, Rechnungswesen, Steuern und Treasury/M&A, Personal, Einkauf, IT und Konzernsteuerung angesiedelt. Außerdem erfolgt dort die Entwicklung der Frankiersysteme sowie der neuen digitalen Produkte und Geschäftsmodelle.

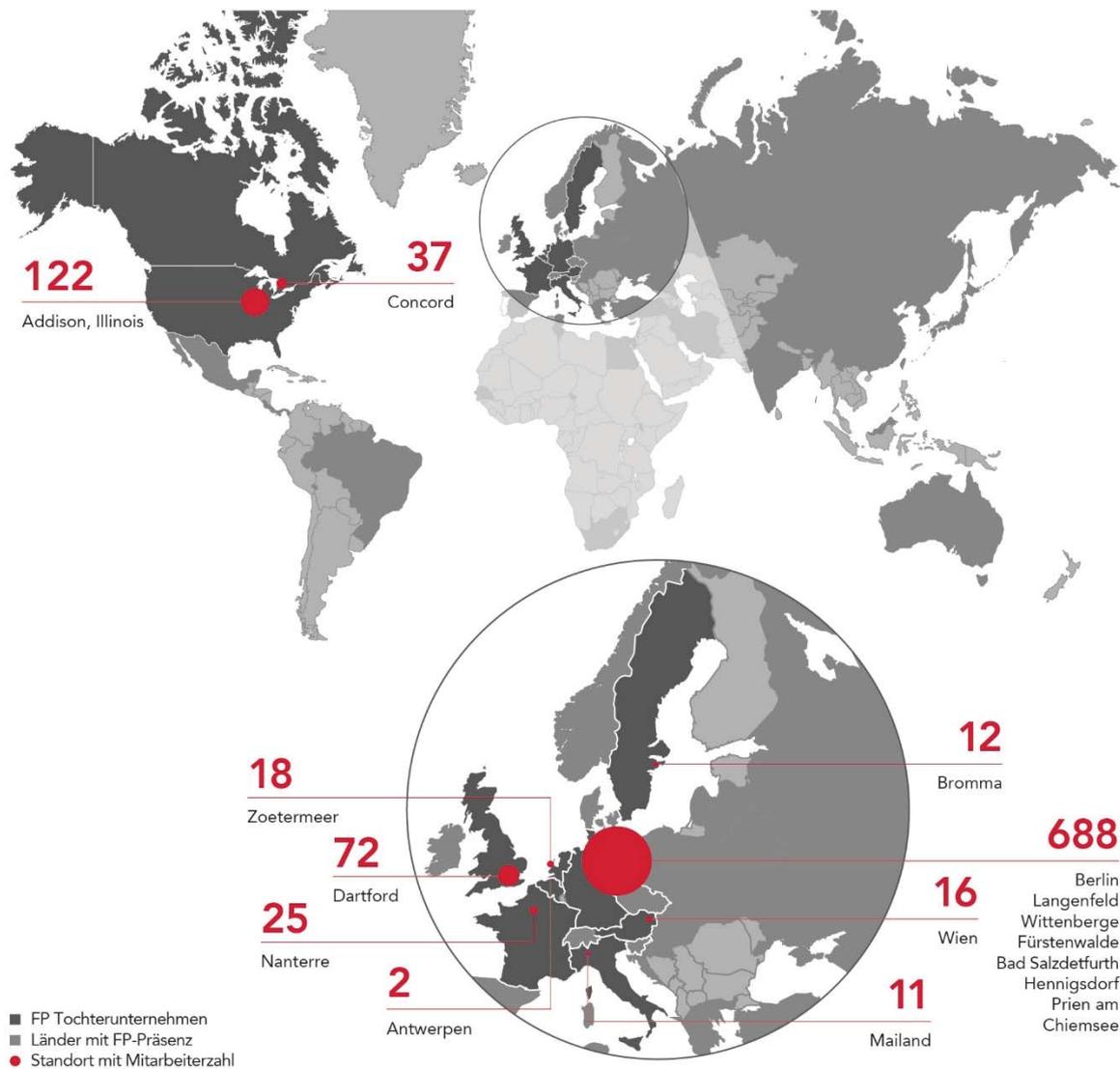
Seit 2012 stellt der FP-Konzern seine Frankiersysteme ausschließlich in der Produktion im brandenburgischen Wittenberge in Deutschland her.

FP hat Tochtergesellschaften in den Märkten Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Belgien, Österreich, Italien, Schweden, USA, Kanada und Frankreich. Zudem verfügt FP über ein weltweit dichtes Händlernetzwerk für den Vertrieb der Frankier- und Kuvertiersysteme.

Eine Übersicht zu den Tochtergesellschaften findet sich im Konzernanhang. Seit 2019 wird der Vertrieb in drei große regionale Organisationen konsolidiert:

North America, Central Region (Deutschland, Österreich, Schweiz) und Middle Europe (übriges Europa und internationale Händler).

UNSERE STANDORTE WELTWEIT



1.4.2 Leitung und Kontrolle

Der FP-Konzern wird durch den Vorstand in eigener Verantwortung geleitet. Er besteht zum Ende des Geschäftsjahrs 2020 aus drei Personen und wird vom Aufsichtsrat bestellt. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Für die Darstellung der Zuständigkeiten der

Vorstandsmitglieder gemäß dem Geschäftsverteilungsplan wird auf die Angaben im Konzernanhang in Abschnitt V. Vorstand und Aufsichtsrat (Zusatzangaben nach HGB) verwiesen.

Die Vorstände arbeiten eng mit einem Team von nationalen und internationalen Führungskräften zusammen.

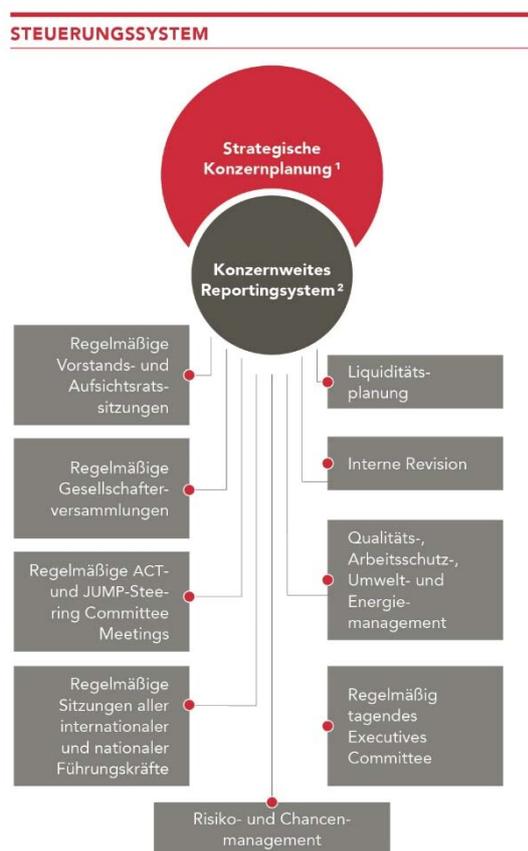
Ein dreiköpfiger Aufsichtsrat überwacht die Tätigkeit des Vorstands und berät diesen. Einzelheiten zu der Arbeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2020 finden sich im „Bericht des Aufsichtsrats“.

Erklärung zur Unternehmensführung

Weitere Informationen zur Unternehmensführung und -überwachung, einschließlich der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG, finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung¹⁾ für die Francotyp-Postalia Holding AG und des FP-Konzerns (§§ 289 f, 315 d HGB) unter <http://www.fp-francotyp.com/FP/unternehmen/investoren/corporategovernance>.

1.5 Steuerung

1.5.1 Steuerungssystem



1) Umfasst 3 Jahre, wird jährlich im Budgetprozess angepasst, ggf. auch unterjährig.

2) Monatlich über Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der FP-Konzern gliedert seine betriebliche Tätigkeit in die vier Segmente Produktion, Vertrieb Deutschland, Vertrieb International sowie Zentrale Funktionen. Die

Segmentierung entspricht dem internen Berichtswesen des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2021 wird die Struktur und Organisation der weltweiten FP-Gruppe geändert und nach einem neuen Target Operating Model optimiert. Parallel hierzu soll eine einheitliche ERP-/CRM-Landschaft eingeführt werden, um die Prozesse weltweit effizient zu unterstützen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden nicht nur die Vertriebsorganisation neu strukturiert, sondern auch die internen Abläufe weiter überarbeitet und prozessorientiert aufgestellt. Eine Vielzahl früher lokal vorgehaltener administrativer Funktionen wird nun in zwei Shared Service Centern konzentriert, eines in Nordamerika, das andere in Berlin/Brandenburg. Das Shared Service Center in Henningsdorf bei Berlin nahm Anfang 2020 seinen Betrieb auf.

1.5.2 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung des Konzerns erfolgte bisher im Wesentlichen über die folgenden finanziellen Kennzahlen:

- Umsatz
- EBITDA
- Bereinigter Free Cashflow

Damit stellte der FP-Konzern sicher, dass Entscheidungen das Spannungsfeld zwischen Wachstum, Profitabilität und Liquidität ausreichend berücksichtigen.

Der Umsatz dient der Messung des Erfolgs am Markt. Mit dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) misst der Konzern die operative Leistungskraft und den Erfolg der einzelnen Geschäftseinheiten. Der Free Cashflow ergibt sich aus dem Saldo von Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich vorgenommener Investitionen. Für den bereinigten Free Cashflow wurde der Free Cash Flow um Investitionen in Finance Lease Assets und M&A sowie um Auszahlungen für das ACT-Projekt JUMP bereinigt.

Zukünftig wird neben EBITDA die EBITDA-Marge (EBITDA bezogen auf den Umsatz) verwendet. Zudem wird künftig der Free Cashflow lediglich eine zusätzliche Messgröße sein.

Die bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren für die FP Holding waren bisher:

- Beteiligungsergebnis,
- Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Im Beteiligungsergebnis sind Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen und Aufwendungen aus Verlustübernahme enthalten.

Jahresüberschuss/-fehlbetrag entspricht dem Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft.

1) Die Erklärung zur Unternehmensführung ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Zukünftig wird statt des Jahresüberschusses/-fehlbetrages das Ergebnis vor Steuern verwendet.

1.5.3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben finanziellen Leistungsindikatoren nutzt der FP-Konzern auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung des Unternehmens. Im Zentrum steht die Qualität des Leistungsspektrums, gemessen an einem Qualitäts- und einem Verbesserungsindikator.

Der Qualitätsindikator misst die Veränderung der Produktqualität auf der Basis der jährlichen Serviceeinsätze im Verhältnis zum durchschnittlichen gewichteten Maschinenbestand. Dabei werden auch laufende Veränderungen, wie die Einführung neuer oder die Optimierung bestehender Produkte, berücksichtigt. Diese Kennzahl wurde bisher nur in Deutschland erhoben und vergleichend auf die internationalen Tochtergesellschaften angewandt, um beispielsweise bei der Kostenkalkulation zu unterstützen. Seit dem Jahr 2020 wird diese Kennzahl PQI – Germany genannt und durch die Kennzahl PQI – international ergänzt. Der Product Quality Indicator – international setzt sich ebenfalls aus dem durchschnittlichen Maschinenbestand und den jährlichen Serviceeinsätzen zusammen. Jedoch werden mit ihm die Daten aus Belgien, Deutschland, Großbritannien, Italien, Kanada, den Niederlanden, Österreich, Schweden und den USA vereint betrachtet. Dabei handelt es sich um die Länder, die den FP-Konzern mit Daten zu Serviceeinsätzen bei der Identifikation von Verbesserungsmöglichkeiten unterstützen. Da sich der Wert des PQI – international anders berechnet als der des PQI – Germany und dieser 2020 erstmals berichtet wird, wurde er ebenfalls für das Jahr 2019 berechnet, um die Entwicklung vergleichen zu können. Beide PQIs betrachten (seit 2019) nur noch Produkte, die aktuell in Wittenberge produziert werden. Seit 2020 fließen die Werte der PostBase Vision in die Kennzahl mit ein.

Durch die Neuentwicklung unserer PostBase Frankiersysteme konnten wir in den letzten Jahren die Qualität deutlich steigern. Der Wert verbesserte sich von 11,6 für den PQI - Germany in 2019 (Vorjahresangabe von 9,6 in 2019 angepasst) um 8,6 % auf 10,6 in 2020. Grund hierfür ist die gezielte Verbesserung der Qualität, die bei den aktuellen Produktreihen durchgesetzt wurde. Der PQI – international verbessert sich von 47,4 (Vorjahresangabe von 45,4 in 2019 angepasst) in 2019, um 4,8 % auf 45,1 in 2020.

Für 2021 wird erwartet, dass sich sowohl der PQI – Germany als auch der PQI – international leicht verbessern wird, da wir durch Verbesserungsprojekte, die aus den Qualitätszirkeln entstanden sind, unsere Produktqualität weiterhin steigern.

Auch der Verbesserungsindikator (nf IQ) erfasst die Qualität der FP-Produkte und hier insbesondere die Qualität neuer Frankiersysteme. Er basierte bisher auf

dem Teileaufwand für Nachbesserungen an ausgelieferten Maschinen und misst das Verhältnis der Teilekosten aus Gewährleistungen zum Gesamtumsatz. Seit 2019 und rückwirkend für 2018 berechnet sich der nf IQ aus den Teilekosten aus Gewährleistungen und dem Umsatz durch Frankiermaschinen. Der FP-Konzern erfasst die notwendigen Daten monatlich, wobei eine Analyse der vergangenen Jahre zeigt, dass der Indikator bei der Neueinführung einer neuen Generation von Frankiersystemen tendenziell steigt. Nach Anpassung der Berechnungsgrundlage lag der nf IQ im Jahr 2019 bei 0,65. Im Jahr 2020 ist der nf IQ auf 1,0 gestiegen. Dies ist auf die Einführung der PostBase Vision in mehreren Ländern zurückzuführen. Wie bereits erwähnt, ist dies ein normaler Verlauf, wenn neue Produkte eingeführt werden. Für das Geschäftsjahr 2021 wird eine Verbesserung des nf IQ erwartet, da die Maßnahmen aus den regelmäßigen Qualitätszirkeln greifen.

Der FP-Konzern verwendet insbesondere diese beiden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren intern regelmäßig auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. Darüberhinaus finden sich weitere nichtfinanzielle Kennzahlen in unserem Nachhaltigkeitsbericht. Der Qualitätsindikator und der Verbesserungsindikator beschreiben hierbei die nachhaltige Steigerung der Produkt- und Service-Qualität. Verbesserungen beider Indikatoren dienen der Kundenzufriedenheit und dadurch dem ökonomischen Erfolg des Unternehmens. Zugleich wird auf diesem Wege auch ein schonenderer Einsatz von Ressourcen an Material und Personal erreicht.

Quantitative Informationen über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Muttergesellschaft werden für Steuerungszwecke derzeit nicht erhoben.

1.6 Forschung und Entwicklung

1.6.1 Darstellung und Erläuterung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

1.6.1.1 Ausrichtung

Als Technologieunternehmen ist Innovation von zentraler Bedeutung. Der Transfer geldwerter Datenströme und die sichere Kommunikation haben zum Aufbau eines speziellen Know-hows in der Entwicklung von Funktionalitäten beigetragen, mit welchen die Anforderungen der verschiedenen Postbehörden und -unternehmen weltweit erfüllt werden. Diese Kompetenzen prägen die DNA der FP mit ihren Komponenten Sensorik, Aktorik, Konnektivität und Kryptographie.

Die Ausrichtung des Bereiches Forschung und Entwicklung fokussiert auf die Produktentwicklung von entsprechenden innovativen Lösungen, physischen Produkten und Software für die Zielmärkte. Grundlagenforschung, die keinen primär ökonomischen Zweck verfolgt, steht weniger im Fokus.

1.6.1.2 Ziele

Das zentrale Ziel der Forschung und Entwicklung ist die Unterstützung wesentlicher Aspekte der Strategie zur Entwicklung innovativer Produkte und zur Überarbeitung bestehender Produkte im Sinn der Markt- und Technologieevaluierung. Dies gilt insbesondere in den digitalen Geschäftsfeldern. Daraus ergeben sich die Schwerpunkte:

- Sicherung des Kerngeschäftes
- Stärkung der digitalen Produkte
- Ausbau des Geschäftsfeldes IoT

Um diese Ziele zu erreichen, ist der optimale Einsatz von Ressourcen und Kompetenzen entscheidend. Der bewährte Einsatz agiler Entwicklungsmethoden ermöglicht es FP, die Produkte dynamisch an die Marktbedürfnisse anzupassen. Hierbei besteht am Anfang eines Projektes eine Vorstellung, die jedoch nicht starr im Sinne eines herkömmlichen „Wasserfall-Modells“ durchgeführt wird, sondern durch den frühzeitigen Kontakt mit Kunden und Marketing fortwährend verbessert werden kann. Neben der agilen Umsetzung von Projekten setzt FP vermehrt auch agile Methoden in der Definitionsphase von Produkten ein. Diese Design Sprints führen zu einem schnellen Marktfeedback bereits in der Phase der Entstehung der Produktidee. Mittlerweile nutzt FP in allen Projekten, bei denen es zielführend ist, agile Prozesse und Methoden, die in einer ausgereiften Multiprojektmanagementumgebung integriert sind.

1.6.1.3 Kernkompetenzen

Die Entwicklungsaktivitäten fokussieren sich auf die Kernkompetenzen

- sichere Infrastrukturen
- Kryptografie (Sicherheits- und Verschlüsselungssoftware)
- Sensor- und Steuerungslösungen
- Software

Sichere Infrastrukturen

FP entwickelt und betreibt sichere Infrastrukturen als Basis für Abrechnungsdienste. Sie ergänzen die Hardwarekomponenten mit lösungsorientierten Services. Kunden nutzen diese Services oft als „Pay-as-you-use“-Services. FP entwickelt die entsprechenden Hard- und Softwarekomponenten für Abrechnungsdienste und bietet hierfür passende Lösungen an.

Kryptografie (Sicherheits- und Verschlüsselungssoftware)

Sichere Abrechnungsdienste erfordern moderne Verschlüsselungstechnologien, also Kryptografie. FP bietet dafür eine Reihe unterschiedlicher Sicherheitslösungen an. Im Fall der Frankiersysteme ermöglichen sie im Wesentlichen die hochsichere Übertragung von Geldwerten und Sensorikdaten. Im IoT-Umfeld stellen sie die Übertragung von Daten jeder Art mit

eindeutiger Identität vom Ort der Datenentstehung zu verschiedenen Cloud Services sicher.

Sensor- und Steuerungslösungen

Die vielfach bewährte Schnittstellentechnologie von FP ermöglicht es, Daten aus nahezu allen Quellen, wie Industriesteuerungen, Energiezählern, analogen und digitalen Sensoren jeder Art, zu akquirieren und für die Auswertung und die Nutzung in digitalen Services bereitzustellen. Die mit dieser Technologie realisierten Anwendungen sind äußerst vielfältig. In 2020 wurde mit der Entwicklung weiterer neuer Schnittstellen, wie die lokale metrologische Netz-Schnittstelle (LMN) und Controllable-Local-System-Schnittstelle (CLS, deutsch: Steuerbares, lokales System), für Mehrwertdienste für Smart Meter Gateways gestartet.

Software

Software ist von entscheidender Bedeutung für den Erfolg der FP-Produkte. Um die Softwareentwicklung in den unterschiedlichen Bereichen gezielter voranzutreiben, wird sie zunehmend in Kompetenzzentren gebündelt. Die Softwareentwicklung umfasst heute neben der „einfachen“ Maschinensteuerung auch PC- und Webanwendungen, Embedded-Software bis hin zu den Servern zur Verwaltung von Daten und zur Realisierung der Kryptografie und Cloudlösungen. Die Entwicklung erfolgt in zwei verschiedenen Kompetenzbereichen. Der erste Bereich beinhaltet die Anwendungsentwicklung mit Fokus auf PC- und Serversoftware, Cloudapplikationen sowie die Entwicklung mobiler Applikationen für die Betriebssysteme Android und iOS. Der zweite Bereich konzentriert die Entwicklung der Embedded-Software mit den Schwerpunkten industrielles IoT und die Weiterentwicklung der Produkte für das Kerngeschäft Frankieren und Kuvertieren.

1.6.1.4 Aktivitäten

Im Einzelnen gab es 2020 die folgenden Schwerpunkttätigkeiten in den Produktbereichen:

Produktbereich Frankieren und Kuvertieren

Die Entwicklungsaktivitäten konzentrierten sich im Bereich der Frankiermaschinen auf Maßnahmen der Produktpflege. Die vorhandene Modellpalette wurde auf der Basis von Kundenwünschen oder zur Verbesserung der Sicherheit weiter optimiert. Alle Frankiersysteme werden nach der neuen Sicherheitsrichtlinie IEC62368-1 neu zugelassen. Ebenso wurden sie auf Elektromagnetische Verträglichkeit und Elektro Statische Entladung überprüft. Außerdem wurde die Zulassung der PostBase Vision in weiteren Ländern vorbereitet oder abgeschlossen.

Digitale Produkte (ohne IoT)

Bei der Anwendungsentwicklung lag der Fokus auf der Weiterentwicklung der private-cloudbasierten digitalen Signaturlösung FP Sign. Hier wurde der Umstieg auf eine .NET Core-basierte Enterprise-Lösung

vorangetrieben, um eine bessere Skalierbarkeit der Signaturlösung zu ermöglichen und so die Voraussetzungen zu schaffen, um die wachsende Anzahl von Kunden zu bedienen. Des Weiteren wurden eine Vielzahl von Funktionen und Komfortmerkmale ergänzt. Der Trend zum dezentralen Arbeiten im vergangenen Geschäftsjahr hat zu einem spürbaren Anstieg des Interesses für Lösungen wie FP Sign geführt.

Außerdem stand die Weiterentwicklung der Lösung für den Paketversand in den USA, Parcel Shipping, im Mittelpunkt. Neben dem funktionalen Ausbau erfolgte eine Erweiterung des integrierten Berichtswesens durch verschiedene analytische Auswertungen, die auch für andere Produktbereiche angeboten werden können.

Ausbau des Geschäftsfeldes IoT

Im Bereich der IoT-Anwendungen gelang es, zahlreiche unterschiedliche Gateways zur Serienreife zu entwickeln und die Produktion in das Werk nach Wittenberge zu transferieren. Für verschiedene Gateways wurden außerdem sicherheitstechnische Zulassungen absolviert.

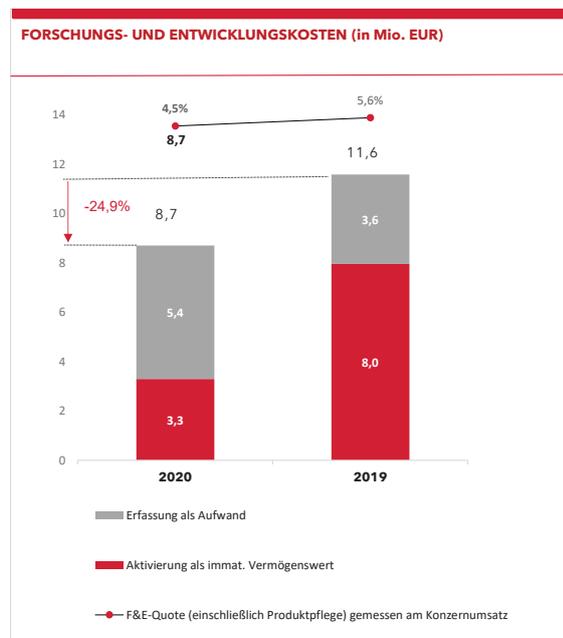
Anschließend lag der Schwerpunkt der Entwicklungstätigkeit auf der Softwareentwicklung. Gateways erfassen Daten und leiten diese sicher weiter. Der Nutzen für den Kunden liegt in der Verfügbarkeit der Daten und der entsprechenden Auswertung. Dafür soll ein

Portal entwickelt werden, das effizientes Onboarding von neuen Kunden ermöglicht. Dieses Portal würde Kunden die Möglichkeit bieten, individuelle Auswertungen der Daten vorzunehmen. Zur schnellen Inbetriebnahme der Gateways und zur standardisierten Auswertung der Daten sollen Apps und ein Dashboard entwickelt werden, so dass Kunden eine schlüsselfertige End-to-End Lösung erhalten können.

Veränderungen der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gegenüber dem Vorjahr

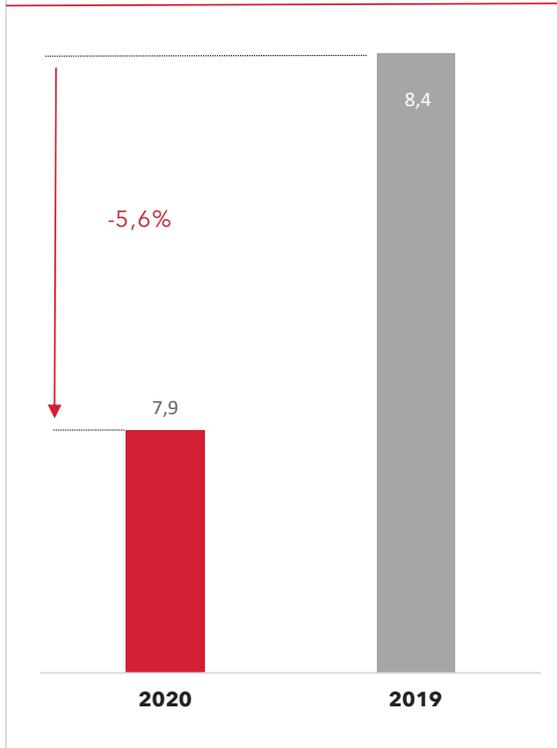
Der Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten hat sich im vergangenen Jahr geändert. Standen bisher Hardwareprodukte im Mittelpunkt, wurde sich zunehmend stärker auf die damit verbundenen Softwarelösungen konzentriert. Sie sollen es ermöglichen, den Kunden End-to-End Lösungen anzubieten, mit denen die Daten nicht nur erfasst, sondern auch analysiert und ausgewertet werden können. Dies wird voraussichtlich einer der Schlüssel sein, um im Bereich der digitalen Produkte zukünftig signifikantes Wachstum zu generieren. Dabei erheben wir nicht den Anspruch, alle Lösungen selbst zu entwickeln. Bei passender Gelegenheit würden wir unser Know-how in diesem Bereich auch gezielt anorganisch erweitern.

1.6.2 Quantitative Angaben zur Forschung- und Entwicklung



Die F&E-Quote gemessen am Konzernumsatz verringerte sich von 5,6 % im Vorjahr auf 4,5 % im Berichtsjahr.

ABSCHREIBUNGEN AUF AKTIVIERTE ENTWICKLUNGSKOSTEN (in Mio. EUR)

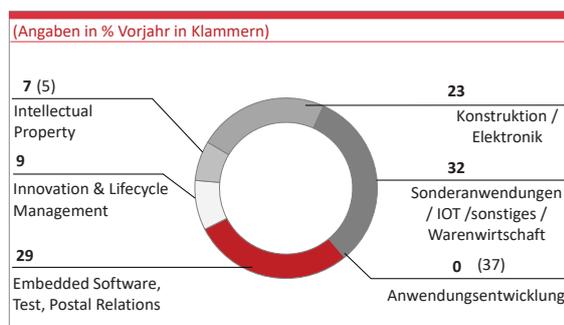


1.6.2.1 Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen im Berichtsjahr 8,7 Mio. Euro nach 11,6 Mio. Euro im Vorjahr. Das entspricht einem Rückgang um 25 %. Dies ist im Wesentlichen auf geringere F&E-Aktivitäten im Geschäftsjahr 2020 zurückzuführen. Außerdem entfiel mit 3,3 Mio. Euro der Anteil, der als immaterielle Vermögenswerte aktivierungspflichtig ist, deutlich geringer als im Vorjahr aus. Ferner verringerten sich die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten um 6 % auf 7,9 Mio. Euro. Die Abschreibungen überstiegen damit deutlich die neu aktivierten Entwicklungsaufwendungen.

1.6.2.2 Anzahl der Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung

a. Aufteilung der Beschäftigten zum Bilanzstichtag auf die Bereiche Forschung und Entwicklung



b. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Forschung und Entwicklung

Ende 2020 waren in den Bereichen Forschung und Entwicklung des FP-Konzerns (einschließlich Tochtergesellschaften) 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest angestellt (im Vorjahr 78 Beschäftigte); dies entspricht 5,6 % (Vorjahr 7,2 %) der gesamten Konzernbelegschaft. Ursächlich für die Veränderung ist die Verschiebung von Kapazitäten in andere Bereiche des Konzerns, vor allem in die Global IT. Für bestimmte Projekte werden bei Bedarf zusätzliche, externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter temporär eingesetzt. Ende 2020 betrug deren Anteil wiederum bis zu 14,5 % (Vorjahr 7 %) der festangestellten F&E-Belegschaft.

1.6.3 Ausblick

Kundenfokus ist unsere höchste Priorität. Aus diesem Grund werden die F&E-Aktivitäten im Geschäftsjahr 2021 grundlegend neu ausgerichtet. Die Verantwortung sowohl für die Entwicklungsprojekte als auch der dafür benötigten Ressourcen wird vollständig in die Business Units eingegliedert. Dadurch soll sichergestellt werden, dass Produkte und Lösungen zuverlässig die Erwartungen des jeweiligen Marktes erfüllen und die mit dem Entwicklungsaufwand korrespondierenden Umsatzerwartungen realisiert werden. Darüber hinaus werden zukünftig auch verstärkt spezialisierte Dienstleister genutzt, um das vorhandene Know-how zu ergänzen und kostengünstig zu erweitern.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) ging 2020 aufgrund der Corona-Pandemie deutlich zurück. Nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) lag es bei minus 4,4 %. Während in den Schwellenländern der Konjunkturerinbruch etwas glimpflicher verlief, war der Rückgang des BIP in den für den FP-Konzern vor allem relevanten Industriestaaten erheblich. In den USA, dem hinsichtlich Kundenanzahl und Umsatz größten FP-Auslandsmarkt, war 2020 ein deutlicher Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität zu beobachten. Die Wirtschaft in den Euro-Staaten und in Deutschland entwickelte sich ebenfalls sehr schwach, wobei der Wirtschaftseinbruch im Euroraum besonders heftig war, wie folgende Grafik zeigt:

TABELLE BIP ENTWICKLUNG IN 2020

Welt	-4,4%
USA	-4,3%
Euroraum	-8,3%
Deutschland	-6,0%

¹⁾ Quellen: IWF, Bureau of Economic Analysis, Eurostat, Statistisches Bundesamt

Für den Export des FP-Konzerns in die USA, aber auch in andere Märkte, spielt das Wechselkursverhältnis zwischen Euro und US-Dollar eine wichtige Rolle. Im Jahresverlauf 2020 legte der Euro gegenüber dem US-Dollar kontinuierlich unter Schwankungen deutlich zu; zum 31. Dezember 2020 lag der Kurs bei 1,22 US-Dollar und damit rund 9 % über dem Vorjahresschlusskurs. Im Durchschnitt notierte der Euro gegenüber dem US-Dollar im Geschäftsjahr 2020 rund 2 % über dem Niveau der Vorjahresberichtsperiode. Die Unsicherheiten rund um den Brexit-Handelspakt zwischen Großbritannien und der Europäischen Union sorgten auch 2020 für einen volatilen Kursverlauf beim für den FP-Konzern ebenfalls wichtigen Britischen Pfund. Auf Jahressicht blieb der Wechselkurs mit einem Schlusskurs von 0,90 Pfund deutlich über dem Niveau von 0,85 Pfund Ende 2019. Damit notierte der Euro gegenüber dem Britischen Pfund im Geschäftsjahr 2020 rund 6% über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Auch gegenüber dem Kanadischen Dollar legte der Euro in 2020 zu (+7 %). Im Vergleich zur Schwedischen Krone gab der Euro hingegen leicht nach (-4 %). Ein schwächerer Euro-Kurs wirkt sich negativ auf die Umsatz-

und Ergebnisentwicklung des FP-Konzerns aus, insofern Teile des Umsatzes in diesen Währungen erlöst und auf Konzernebene in Euro umgerechnet werden.

Der FP-Konzern beschäftigt sich in aus- und inländischen Märkten mit der Verarbeitung von Post. Nach wie vor werden laut Statistik des Weltpostvereins mehr als 285 Milliarden Briefe weltweit versendet mit rückläufigem Trend (2019; weltweite Zahlen für 2020 liegen noch nicht vor; es wird mit einem Rückgang von 4,1 % gerechnet). In den meisten Ländern gab es durch COVID-19 bedingt erhebliche Rückgänge im Briefvolumen (USA: -9,4%; D: -9,5%), die deutlich über dem zuvor prognostizierten Trend für die nächsten Jahre liegen. Die Rückgänge waren vor allem im Bereich der Werbesendungen erheblich, die sich jedoch teilweise wieder stabilisieren. Es wird daher davon ausgegangen, dass sich perspektivisch die Rückgangsraten wieder den ursprünglichen Werten nähern. Der Paketmarkt zeichnet sich demgegenüber durch sein starkes Wachstum aus, dass durch COVID-19 bedingt nochmals einen Schub erhalten hat. Weltweit wird für die nächsten 3-4 Jahre mit einem jährlichen Wachstum von über 15% gerechnet. Das weltweite Paketvolumen ist 2019 erstmals über 100 Mrd. Sendungen gestiegen, für 2020 wird mit einem weiteren Anstieg auf bis zu 130 Mrd. Sendungen gerechnet. In Deutschland wird ein Paketvolumen von über 4 Mrd. Sendungen für 2020 erwartet, das Wachstum für die nächsten Jahre wird mit 6-7% prognostiziert.

Wie stark die Rückgänge des Briefvolumens durch die SARS-CoV-2-Pandemie mittelfristig beeinflusst werden, lässt sich derzeit noch nicht quantifizieren. Es wird aber damit gerechnet, dass sich der Rückgang des Briefvolumens verstärken kann. Zum einen ist im Zuge der Krise ein deutlicher Digitalisierungsschub zu erwarten. Zum anderen können auch mögliche negative Konjunktorentwicklungen belastend auf das Briefvolumen wirken. Für den Paketmarkt wird zumindest vorübergehend eine stärkere Zunahme erwartet.

3. Geschäftsverlauf

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns

Nachfolgende Tabelle zeigt die finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren des FP-Konzerns.

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF 2020

in Mio. EUR	Prognose 2020*	IST 2020
Umsatz	Umsatzrückgang auf 195 Mio. Euro bis 203 Mio. Euro; auf Basis der Halbjahreszahlen und der Einschätzungen zum weiteren Verlauf der Pandemie konkretisierte der Vorstand am 27. August 2020 seine Prognose. Ursprünglich war für 2020 ein deutlicher Rückgang beim Umsatz prognostiziert worden.	195,9
EBITDA	EBITDA in einer Bandbreite von 24 und 28 Mio. Euro (konkretisierte Prognose vom 27. August 2020). Zuvor war für 2020 ein deutlicher Rückgang beim EBITDA prognostiziert worden.	8,0
Bereinigter Free Cashflow**	Deutlicher Rückgang beim bereinigten Free Cashflow.	15,4
Qualitätsindikator	Leichte Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr (im Vorjahr akt. 47,4***) nach Anpassung der Berechnungsgrundlage.	45,1
Verbesserungsindikator	Leichte Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr (im Vorjahr 0,65) nach Anpassung der Berechnungsgrundlage.	0,96

¹⁾ * Bei gleichbleibenden Wechselkursen für Fremdwährungen.

²⁾ ** Bereinigt um Investitionen in Finance Lease Assets, M&A und Auszahlungen für das ACT-Projekt JUMP. I.Vj. 12,4 Mio. Euro (bereinigt).

³⁾ *** Vorjahresangabe von 45,4 in 2019 angepasst.

3.1 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf der FP Holding

Die Prognose sah für das Geschäftsjahr 2020 einen starken Rückgang des Beteiligungsergebnisses und des Jahresergebnisses vor.

Im Geschäftsjahr 2020 erwirtschaftete die FP Holding ein stark rückläufiges Beteiligungsergebnis in Höhe von 5,9 Mio. Euro (im Vorjahr 23,6 Mio. Euro) und entsprach damit der Prognose. Die starke Abweichung beruht hauptsächlich auf niedrigeren Ergebnisabführungen aufgrund einer im Vorjahresvergleich coronabedingt angespannteren operativen Entwicklung sowie Einmaleffekten in Form von im Geschäftsjahr 2020 in einer Tochtergesellschaft vorgenommenen Ausbuchungen und Wertberichtigungen von selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen sowie der Bildung von Restrukturierungsrückstellungen.

Daher erzielte die FP Holding im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag von 4,5 Mio. Euro, was dem prognostizierten starken Rückgang dieses Leistungsindikators entspricht.

3.2 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2020 war von der Corona-Pandemie geprägt. Zu der planmäßigen Umsatzentwicklung hat auch die Übernahme der Geschäftsaktivitäten der HEFTER Systemform GmbH beigetragen. Zudem verfügt das Unternehmen über eine solide Eigenkapitalausstattung, Liquidität sowie auf Grundlage des bestehenden Konsortialdarlehensvertrages über finanzielle Flexibilität und Reserven.

Trotzdem hat der FP-Konzern seine strategischen Ziele (ACT) auch im Geschäftsjahr 2020 weitgehend nicht erreicht. Aus diesem Grund wurde die Strategie Ende 2020/Anfang 2021 angepasst.

Aufgrund der ökonomischen Folgen der Corona-Pandemie ging der FP-Konzern für das Geschäftsjahr 2020 von einem deutlichen Rückgang bei Umsatz und EBITDA gegenüber dem Vorjahr aus (unter der Prämisse gleichbleibender Wechselkurse). Beim bereinigten Free Cashflow gab es keinen Rückgang, im Wesentlichen bedingt durch Ersparnisse bei den Investitionen in Höhe von 10 Mio. Euro im Vergleich mit dem Vorjahr. Auf Basis der Halbjahreszahlen und der Einschätzungen zum weiteren Verlauf der Pandemie konkretisierte der Vorstand am 27. August 2020 seine Prognose. FP erwartete für das Gesamtjahr 2020 einen Umsatzrückgang auf 195 Mio. Euro bis 203 Mio. Euro und ein EBITDA in einer Bandbreite von 24 und 28 Mio. Euro. Beim bereinigten Free Cashflow rechnete FP weiterhin mit einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr.

FP konnte diese Zielstellung beim Umsatz und bereinigten Free Cashflow erreichen, aber beim operativen Gewinn nicht erfüllen. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) hätte operativ die Erwartungen von 24 bis 28 Mio. Euro annähernd erreicht, wird jedoch von Einmaleffekten negativ beeinflusst. Diese Einmaleffekte stehen im Zusammenhang mit der Fokussierung auf profitables Wachstum und einer Verschlinkung der Unternehmensstruktur. So sind Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 9,0 Mio. Euro im Konzernabschluss 2020 zu berücksichtigen; diese umfassen sowohl Rückstellungen für Abfindungszahlungen auf Grund von personellen Veränderungen im Vorstand und der oberen Führungsebene, als auch Rückstellungen für Personalrestrukturierungen zur Anpassung der Kostenbasis auf das geringere Umsatzniveau (FUTURE@FP). Weiterhin wurde der immaterielle Vermögenswert für das in Entwicklung befindliche ERP/CRM-Projekt aufgrund des nicht mehr tragfähigen Konzepts mit einem Betrag in Höhe von 4,1 Mio. Euro ausgebucht. Das operative EBITDA vor Einmaleffekten beläuft sich auf 21,1

Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der Einmaleffekte beträgt das berichtete EBITDA 8,0 Mio. Euro.

4. Lage des Konzerns

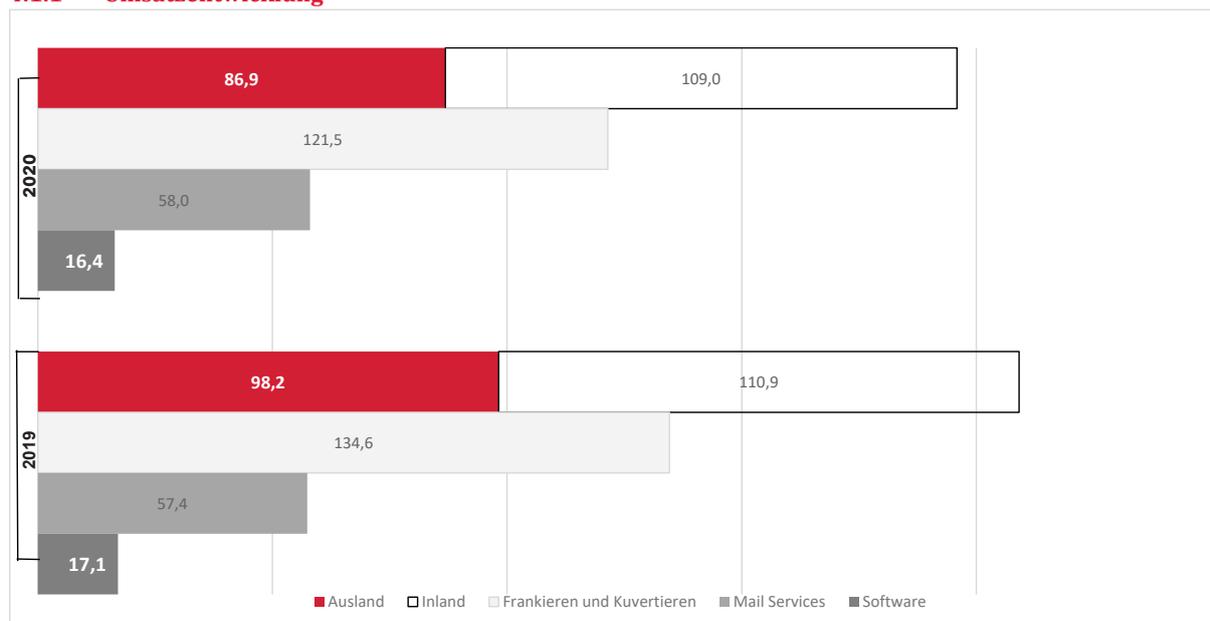
Der Konzernabschluss der Francotyp Postalia Holding AG wurde nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

4.1 Ertragslage des Konzerns

Die Entwicklung wesentlicher Posten der Konzern-Gesamtergebnisrechnung war wie folgt:

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung in %
Umsatzerlöse	195,9	209,1	-6,3%
Bestandsveränderung	-0,4	0,0	n/a
Aktivierte Eigenleistungen	7,8	18,6	-58,1%
Gesamtleistung	203,3	227,7	-10,7%
Sonstige betriebliche Erträge	4,5	2,9	55,2%
Materialaufwand	93,9	101,6	-7,6%
Personalaufwand	67,8	60,2	12,6%
Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge auf Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,2	1,9	-36,8%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	36,8	33,5	9,9%
EBITDA	8,0	33,3	-76,0%
Abschreibungen und Wertminderungen	21,9	27,4	-20,1%
Zinsergebnis	0,9	0,4	125,0%
Sonstiges Finanzergebnis	-1,0	0,6	-266,7%
Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-0,6	-1,0	40,0%
Ertragsteuern	-0,4	-4,2	90,5%
Konzernergebnis	-15,1	1,7	-988,2%

4.1.1 Umsatzentwicklung



Im Geschäftsjahr 2020 erzielte der FP-Konzern einen Umsatz von 195,9 Mio. Euro im Vergleich zu 209,1 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum (währungsbereinigt 197,7 Mio. Euro; -5,5 % im Vorjahresvergleich).

Das Jahr 2020 stand dabei ganz im Zeichen der Coronakrise. Trotzdem konnte sich FP in einem schwierigen Marktumfeld vergleichsweise gut behaupten und solide Umsätze verzeichnen, was die Robustheit des Geschäftsmodells belegt.

Dies gilt vor allem für die strategisch wichtigen Märkte USA und Frankreich. Hier konnte sich FP im Berichtsjahr behaupten. Mit 121,5 Mio. Euro realisierte das Unternehmen im traditionellen Geschäft Frankieren und Kuvertieren im Geschäftsjahr 2020 einen Umsatz unter dem Vorjahresniveau von 134,6 Mio. Euro. Basis der soliden Entwicklung ist die PostBase-Produktfamilie. Dennoch ging der Umsatz im Kerngeschäft mit Frankiersystemen 2020 - nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie - deutlich zurück. Darin enthalten sind Umsatzbeiträge aus der im Februar 2020 erfolgten Übernahme der Geschäftsaktivitäten der HEFTER Systemform GmbH, Prien am Chiemsee, in Höhe von 4,8 Mio. Euro sowie negative Währungseffekte (-1,8 Mio. Euro). Im Vorjahr waren hohe Serviceerlöse aus kostenpflichtigen Software-Updates im Zusammenhang mit der Portoänderung in Deutschland im Umsatz enthalten.

Aufgrund der weiterhin angespannten Corona-Infektionslage in wichtigen Märkten und den daraus resultierenden Einschränkungen hat sich der Geschäftsverlauf noch nicht wieder normalisiert. Basierend auf der

vorhandenen Produktpalette, die auf das Segment kleiner Briefvolumina ausgerichtet ist, und des hohen Anteils an wiederkehrenden Umsätzen verfügt das Unternehmen allerdings nach wie vor über ein robustes Geschäftsmodell und ist für die Zukunft im Kerngeschäft vergleichsweise gut aufgestellt. Dennoch zeigt sich die weltweit rückläufige Marktentwicklung im Frankiermaschinen-geschäft auch in 2020 in den Umsatzzahlen des FP-Konzerns.

Im deutschen Heimatmarkt verringerte sich der Umsatz des FP-Konzerns im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % auf 109,0 Mio. Euro.

Im Produktbereich Frankieren und Kuvertieren realisierte das Unternehmen in Deutschland im Geschäftsjahr 2020 einen um 4,9 % verminderten Umsatz von 36,9 Mio. Euro auf 35,1 Mio. Euro. Der Umsatz im Produktbereich Mail Services ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,9 % gestiegen. Das Geschäft mit Mail Services rund um die Abholung, Frankierung und Konsolidierung von Geschäftspost entwickelte sich nach der erfolgreichen Reorganisation wieder positiv. Im Geschäftsjahr 2020 stieg der Umsatz auf 58,0 Mio. Euro nach 57,4 Mio. Euro im Vorjahr. Auch in diesem Produktbereich waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie stark zu spüren. So ging das verarbeitete Briefvolumen nach einem leichten Anstieg im ersten Quartal 2020 im zweiten Quartal deutlich und im dritten und vierten Quartal noch leicht zurück. Die Ende 2018 eingeleitete Neuausrichtung mit Fokus auf profitablen Umsatz zeigt dennoch Wirkung. Zudem hat die Portonerhöhung der Deutschen Post AG 2019 ebenfalls zu einer insgesamt positiven Entwicklung in 2020

beigetragen. Der Umsatz im Produktbereich Software/Digital verzeichnete hingegen im Berichtszeitraum mit 16,4 Mio. Euro einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 3,7 %. Sowohl das Geschäft mit IoT als auch die neuen digitalen Produkte wie FP Sign zeigten sich durch die Einflüsse der Corona-Pandemie negativ belastet. Während die digitale Signaturlösung FP Sign durch die veränderten Arbeitsbedingungen infolge der Pandemie eine signifikante Verbesserung der Auftragspipeline vorweisen kann, war auf Seiten der Kunden für IoT-Anwendungen eine deutliche Investitionszurückhaltung zu spüren. Der Produktbereich Software/Digital befindet sich in der Validierung mit Fokus auf Geschäftsmodelle mit einem klaren Wertversprechen für die Kunden und deutlichem Skalierungspotential für FP.

Größter ausländischer Markt des FP-Konzerns blieben auch im Geschäftsjahr 2020 die USA. Dort reduzierte sich der Umsatz um 7,8 % von 52,6 Mio. Euro auf 48,4 Mio. Euro; Währungsbereinigt sank der Umsatz im Berichtszeitraum in den USA um 5,4 %. Aufgrund der Corona-Pandemie und der weiteren Unsicherheiten rund um den Brexit verminderte sich im Geschäftsjahr 2020 der Umsatz des FP-Konzerns in Großbritannien um 23,8 % von 14,5 Mio. Euro auf 11,0 Mio. Euro; Währungsbereinigt sank der Umsatz im Berichtszeitraum in Großbritannien um 22,8 %. Die negativen Wechselkurseffekte über alle Fremdwährungen summierten sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1,8 Mio. Euro. Währungsbereinigt erzielte der FP-Konzern im Geschäftsjahr 2020 im Ausland einen Umsatz von 88,7 Mio. Euro.

UMSATZERLÖSE NACH PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN

in Mio. Euro	2020	2019	Veränderung %
Erlöse aus Produktverkäufen (Frankieren & Kuvertieren)	30,4	32,2	-5,5
Service / Kundendienst	21,8	26,4	-17,5
Verbrauchsmaterial	23,9	24,3	-1,5
Teleporto	8,0	8,4	-4,8
Mail Services	58,0	57,4	0,9
Software/Digital	16,4	17,1	-4,1
Umsatzerlöse nach IFRS 15	158,5	165,7	-4,4
Finance Lease	9,7	14,7	-34,1
Operate Lease	28,0	29,1	-3,8
Umsatzerlöse nach IFRS 16	37,7	43,7	-13,7
Umsatzminderung durch Währungseffekte aus hedge accounting	-0,3	-0,3	0,0
Umsatzerlöse gesamt	195,9	209,1	-6,4
Nicht wiederkehrende Umsatzerlöse	38%	23%	63,5
Wiederkehrende Umsatzerlöse	62%	77%	-19,0

Der Rückgang der Erlöse aus Produktverkäufen im Kerngeschäft im Geschäftsjahr 2020 ist im Wesentlichen auf einen Umsatzrückgang in wichtigen Märkten zurückzuführen. Im Servicegeschäft zeigte sich in der Corona-Pandemie die Robustheit des Geschäftsmodells, zudem konnte FP mit kostenpflichtigen Software-Updates im Zusammenhang mit Portoänderungen insbesondere in Österreich höhere Erlöse realisieren. Das Geschäft mit Verbrauchsmaterial entwickelte sich im Berichtszeitraum trotz Corona-bedingt spürbarer Rückgänge vergleichsweise robust. Die Umsatzerlöse im Anwendungsbereich von IFRS 16 entwickelten sich 2020 leicht unter dem Vorjahresniveau. Deutlich rückläufigen Umsatzerlösen aus Leasingverhältnissen im Zuge der Pandemie, insbesondere in Großbritannien, stand der positive Effekt aus der diesjährigen Übernahme der Geschäftsaktivitäten von der HEFTER gegenüber.

4.1.2 Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen verzeichneten im Geschäftsjahr 2020 einen deutlichen Rückgang auf 7,8 Mio. Euro (-58,1 % gegenüber dem Vorjahr). Die in den aktivierten Eigenleistungen enthaltenen Entwicklungskosten verminderten sich gegenüber 2019 deutlich um 10,3 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro. Im Vorjahr wurden insbesondere Investitionen in die Entwicklung der neuen PostBase Vision mit dem dazugehörigen Kundenportal discoverFP sowie in ein neues

ERP/CRM-System vorgenommen. Im Berichtsjahr wurden im Wesentlichen Entwicklungskosten für die Entwicklung neuer IoT-Produkte sowie weitere Investitionen in die PostBase Vision mit discoverFP aktiviert. Der Anteil der enthaltenen Zugänge an vermieteten Erzeugnissen verminderte sich 2020 im Wesentlichen infolge der Pandemie auf 4,0 Mio. Euro gegenüber 4,4 Mio. Euro im Vorjahr.

4.1.3 Sonstige betriebliche Erträge

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge im Berichtsjahr in Höhe von 1,6 Mio. Euro ist überwiegend auf Erträge aus staatlichen Corona-Hilfen in Deutschland, übriges Europa, den USA und Kanada zurückzuführen. Die Erträge aus verjährten Verbindlichkeiten stiegen leicht auf 0,8 Mio. Euro (im Vorjahr 0,6 Mio. Euro).

4.1.4 Materialaufwand

Im Geschäftsjahr 2020 verringerte sich der Materialaufwand des FP-Konzerns, im Wesentlichen infolge des Umsatzrückgangs im Produktbereich Frankieren und Kuvertieren, um 7,7 Mio. Euro auf 93,9 Mio. Euro gegenüber 101,6 Mio. Euro im Vorjahr. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe verminderten sich im Berichtsjahr daher auf 33,0 Mio. Euro im Vergleich zu 35,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen, die überwiegend auf den Bereich Mail Services entfallen, entwickelten sich dabei mit 60,9 Mio. Euro ebenfalls rückläufig gegenüber dem Vorjahresniveau in Höhe von 66,4 Mio. Euro, wobei sich die Aufwendungen für bezogenes Porto mit 52,6 Mio. Euro auf Vorjahres-Niveau befinden. Die Materialaufwandsquote verbesserte sich im Berichtsjahr auf 47,9 % (im Vorjahr 48,6 %).

4.1.5 Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 12,7 % auf 67,8 Mio. Euro (im Vorjahr 60,2 Mio. Euro). Vor allem die Aufwendungen für Abfindungszahlungen aufgrund der Veränderungen im Vorstand und der oberen Führungsebene als auch die erforderlichen Restrukturierungsaufwendungen für FUTURE@FP haben mit insgesamt 9,0 Mio. Euro hierzu geführt. Außerdem wirkten im Berichtsjahr weitere unterschiedliche Einflussfaktoren. Angesichts der Übernahme von Mitarbeitern der HEFTER im Februar 2020 stiegen die Personalkosten, auf der anderen Seite konnten die Kosten entlastet werden aufgrund der im zweiten Quartal infolge der Corona-Pandemie verstärkt eingeleiteten Maßnahmen, u.a. durch die Nutzung von Kurzarbeit und ähnlichen Instrumenten.

Im Zuge der Umsetzung des ACT-Projektes JUMP wirkten Einsparungen in Höhe von 5,5 Mio. Euro entlastend auf den Personalaufwand. Die Personalaufwandsquote erhöhte sich dennoch im Geschäftsjahr 2020 deutlich auf 34,6 % gegenüber 28,8% im Vorjahr. Hier wurde der positive Effekt der JUMP-Maßnahmen durch

erhöhte Personalkosten – hauptsächlich bedingt durch vermehrte Neu-Einstellungen in der Firmenzentrale – konterkariert.

4.1.6 Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge aus Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Rückgang der Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge aus Wertaufholungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 0,7 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro im Berichtsjahr beruht hauptsächlich auf verminderten Einzelausfallrisiken.

4.1.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2020 um 10,0 % von 33,5 Mio. Euro auf 36,8 Mio. Euro. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen die Aufwendungen aus dem Abgang des noch nicht abgeschlossenen, aber nicht mehr tragfähigen Entwicklungsprojekts zur Einführung eines neuen ERP/CRM-Systems (4,1 Mio. Euro), und um 1,5 Mio. Euro gestiegene Beratungskosten. Der Effekt wurde durch um 1,9 Mio. Euro gesunkene personalbezogene Kosten und um 1,0 Mio. Euro gesunkene Reisekosten teilweise kompensiert.

4.1.8 EBITDA

Im Geschäftsjahr 2020 erzielte der FP-Konzern ein EBITDA von 8,0 Mio. Euro gegenüber 33,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die EBITDA-Marge des FP-Konzerns verminderte sich deutlich auf 4,1 % nach 15,9 % im Vorjahr. Das EBITDA wurde im Wesentlichen durch einmalige Aufwendungen für Abfindungen auf Grund von personellen Veränderungen im Vorstand und der oberen Führungsebene und Restrukturierungsmaßnahmen (FUTURE@FP) zur Anpassung der Kostenbasis auf das geringere Umsatzniveau (insgesamt 9,0 Mio. Euro) sowie Abgänge von immateriellen Vermögenswerten (4,1 Mio. Euro) belastet. Im Vorjahr wirkten belastend Aufwendungen für das Projekt JUMP in Höhe 2,3 Mio. Euro. Positiv zur Entwicklung des EBITDA trugen Erträge aus der aktiven Nutzung staatlicher Corona-Hilfen in Höhe von 2,5 Mio. Euro im Wesentlichen in den USA, Kanada, Europa und Deutschland bei.

4.1.9 Abschreibungen und Wertminderungen

Im Geschäftsjahr 2020 verminderten sich die Abschreibungen und Wertminderungen gegenüber dem Vorjahr um 20,0 % von 27,4 Mio. Euro auf 21,9 Mio. Euro deutlich. Belastend wirkten Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 3,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 2,7 Mio. Euro); darin sind Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit InovoLabs in Höhe von 0,7 Mio. Euro enthalten.

Die planmäßigen Abschreibungen waren rückläufig aufgrund der im Vorjahr durchgeführten konzerneinheitlichen Umstellung der Nutzungsdauern für vermietete Erzeugnisse auf 7 Jahre.

4.1.10 Zinsergebnis

Der Anstieg des Zinsergebnisses im Geschäftsjahr 2020 um 0,5 Mio. Euro auf 0,9 Mio. Euro resultierte primär aus den im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,2 Mio. Euro erhöhten Zinserträgen aus Finanzierungsleasing und um 0,2 Mio. Euro gesunkenen sonstigen Zinsaufwendungen.

4.1.11 Sonstiges Finanzergebnis

Der FP-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2020 ein negatives sonstiges Finanzergebnis in Höhe von 1,0 Mio. Euro (im Vorjahr positiv 0,6 Mio. Euro). Die Entwicklung im sonstigen Finanzergebnis beruht maßgeblich auf Wechselkurseffekten bei der stichtagsbezogenen Bewertung von Bilanzposten.

4.1.12 Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, nach Steuern

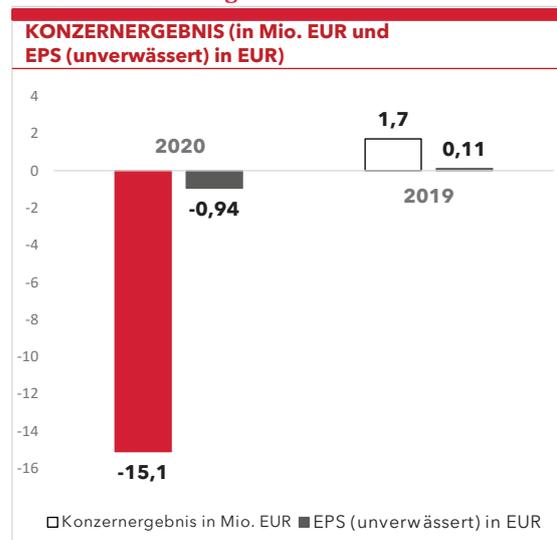
Im Geschäftsjahr 2020 realisierte der FP-Konzern aus der anteilmäßig (at equity) in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligung an der Juconn GmbH einen Verlustanteil in Höhe von 0,1 Mio. Euro (im Vorjahr 0,1 Mio. Euro). Zudem hat der FP-Konzern im Berichtsjahr vor dem Hintergrund einer gegenüber den ursprünglichen Erwartungen beim Unternehmenserwerb verzögerten Geschäftsentwicklung und Skalierung im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung einen Wertminderungsaufwand in Höhe von 0,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) erfasst.

4.1.13 Ertragsteuern

Die Aufwendungen aus Ertragsteuern betragen im Geschäftsjahr 2020 0,4 Mio. Euro (im Vorjahr 4,2 Mio. Euro). Dies entspricht einer Steuerquote von 3 % (im Vorjahr 71,3 %). Die Steuerquote wird im Wesentlichen durch nicht angesetzte latente Steuern auf

temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge verursacht.

4.1.14 Konzernergebnis



Das Konzernergebnis verminderte sich im Geschäftsjahr 2020 auf -15,1 Mio. Euro. Das Ergebnis ist aufgrund der im Berichtsjahr angefallenen Einmaleffekte deutlich negativ. Der FP-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis pro Aktie (EPS) von -0,94 Euro (un-/verwässert) nach 0,11 Euro (un-/verwässert) im Vorjahr.

4.1.15 Zusammenfassung der Ergebnisse pro Segment

Die Segmente berichten nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften. In der folgenden Tabelle werden Umsatz und EBITDA der Segmente dargestellt.

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE PRO SEGMENT

in Mio. EUR	Umsatz			EBITDA		
	2020	2019	Veränderung in %	2020	2019	Veränderung in %
Produktion ¹⁾	3,9	4,5	-14,6%	5,4	26,7	-79,9%
Vertrieb Deutschland ¹⁾	108,6	109,8	-1,1%	2,6	3,9	-33,0%
Vertrieb International ¹⁾	84,4	91,3	-7,6%	15,8	13,3	18,9%
Zentrale Funktionen ¹⁾	0,0	0,0	0,0%	-13,4	-10,8	24,4%
Überleitung Konzern	-1,1	3,4	-133,0%	-2,5	0,2	-1.154,2%
Konzern	195,9	209,1	-6,3%	8,0	33,3	-76,1%

¹⁾ Umsatzerlöse mit externen Dritten und EBITDA nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften

4.2 Finanzlage des Konzerns

4.2.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

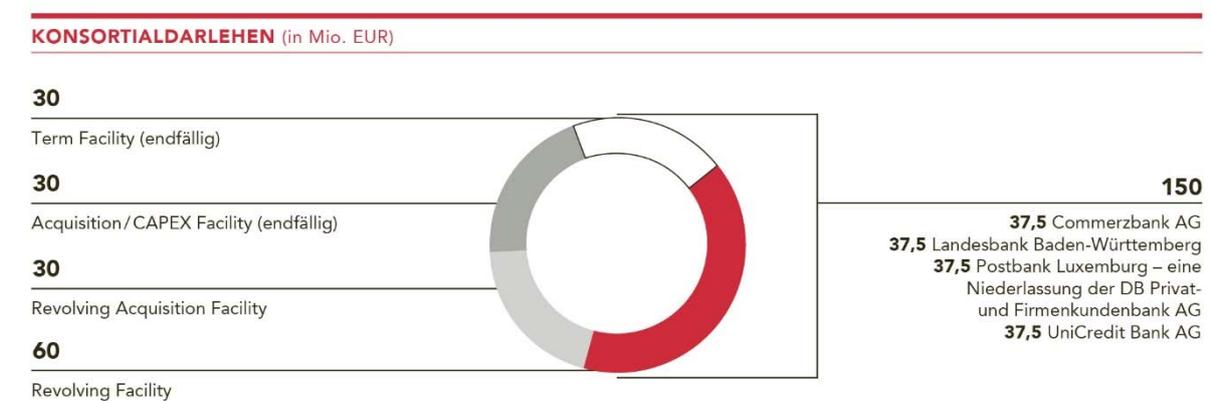
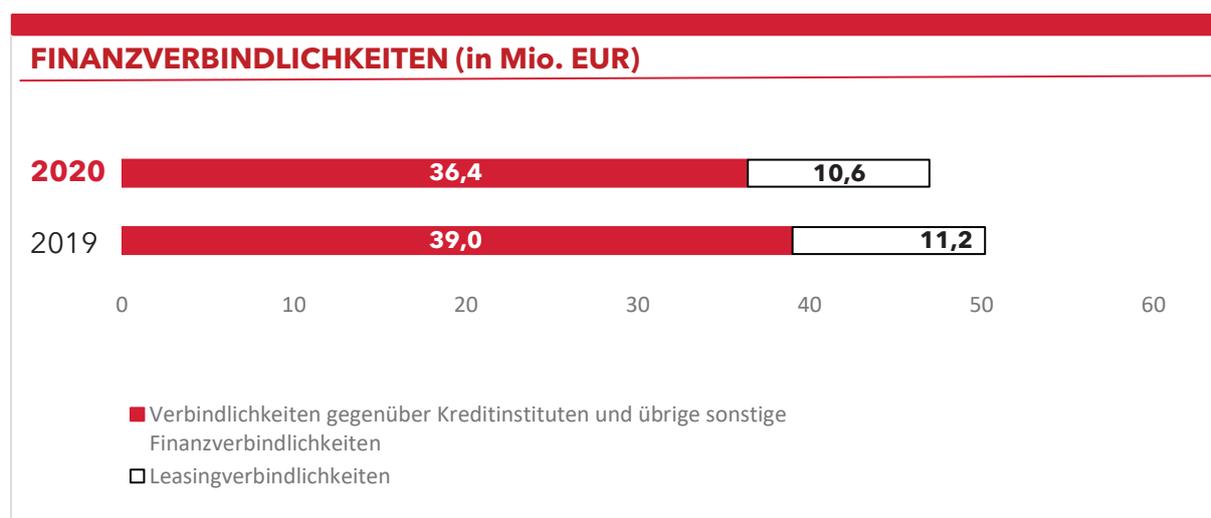
Zentrales Ziel des Finanzmanagements ist es, finanzielle Risiken zu vermeiden und die finanzielle Flexibilität des FP-Konzerns zu sichern. Das Unternehmen erreicht dieses Ziel durch den Einsatz verschiedener Finanzierungsinstrumente. Bei deren Auswahl werden die Flexibilität, die Art der Kreditauflagen, das bestehende Fälligkeitsprofil und die Kosten der Finanzierung berücksichtigt. Die längerfristige Liquiditätsprognose erfolgt auf Basis der operativen Planung. Grundsätzlich stammt ein wesentlicher Teil der Liquidität des FP-Konzerns aus der operativen Geschäftstätigkeit der Segmente mit dem daraus resultierenden Mittelzufluss. Ergänzend nutzt das Unternehmen Kredite von Finanzinstituten und Finanzierungsleasing.

4.2.2 Dividendenberechtigter Bilanzgewinn und Dividende

Auch im Rahmen der Umsetzung der neuen Strategie hat die Dividendenpolitik des FP-Konzerns grundsätzlich Bestand. Aufgrund der Coronakrise legt das Unternehmen den Fokus auf die Sicherstellung und den Ausbau der vorhandenen Konzernliquidität, um die strategischen und operativen Ziele des FP-Konzerns nachhaltig abzusichern. Angesichts der Belastungen im Geschäftsjahr 2020 und des daraus resultierenden negativen Konzernergebnisses ist keine Dividendenausüttung geplant.

4.2.3 Finanzierungsanalyse

Zur Finanzierung nutzt der FP-Konzern in erster Linie den Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie bestehende Kreditvereinbarungen mit Finanzinstituten und Finanzierungsleasingvereinbarungen.



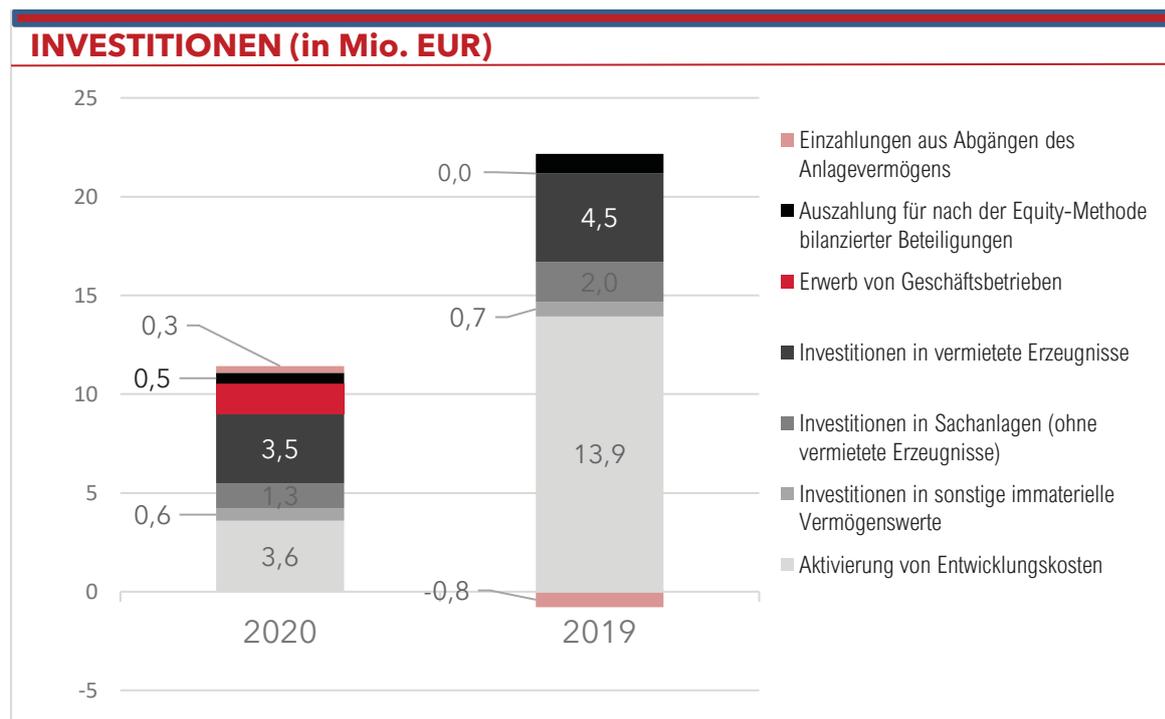
Der mit einem starken, international agierenden Bankenkonkordatium seit 2016 bestehende und im Geschäftsjahr 2018 vorzeitig verlängerte und erweiterte Konkordatdarlehensvertrag über ein Finanzierungsvolumen in Höhe von insgesamt 150 Mio. Euro hat eine Laufzeit bis zum 28. September 2023. Die Finanzierungsdocumentation auf Basis der britischen Loan Market Association (LMA) ist verbunden mit einer Erhöhungsoption von 50 Mio. Euro.

Weitere wesentliche Konditionen des Konkordatdarlehensvertrages umfassen weiterhin die Möglichkeit, Teile des Kreditrahmens in Fremdwährung ausnutzen

zu können. Zudem verfügt der FP-Konzern über unternehmerische Freiräume, um weitere finanzielle Verpflichtungen einzugehen. Insgesamt bildet der Konkordatdarlehensvertrag eine zukunftsweisende Grundlage für die finanzielle Stabilität und Flexibilität des FP-Konzerns.

Angaben zu Veränderungen im Geschäftsjahr 2020 im Eigenkapital des Unternehmens finden sich im Abschnitt 4.3.2 Eigenkapital.

4.2.4 Investitionsanalyse



Der FP-Konzern investierte auch im Geschäftsjahr 2020 erneut in künftiges Wachstum und hierbei unter anderem in die Produktentwicklung, die Produktion und andere Kern- und Unterstützungsprozesse sowie in Frankiersysteme für Mietmärkte.

Beeinflusst durch die ab dem zweiten Quartal infolge der Corona-Pandemie verstärkter eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenkontrolle und zum Liquiditätsmanagement lagen die Investitionen im Gesamtjahr 2020 mit 11,4 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahresniveau von 21,4 Mio. Euro. Im Rahmen der Umsetzung der Strategie investierte der FP-Konzern dabei 3,1 Mio. Euro in die Entwicklung neuer Produkte (im Vorjahr 8,0 Mio. Euro). Die Investitionen in aktivierte Entwicklungskosten von insgesamt 3,6 Mio. Euro (im Vorjahr 13,9 Mio. Euro) beinhalteten zudem Investitionen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (im Vorjahr 5,5 Mio. Euro) in die weltweite Einführung einer einheitlichen ERP/CRM-Landschaft. Des Weiteren

investierte der FP-Konzern im Berichtsjahr in Höhe von 1,5 Mio. Euro in den Erwerb des Geschäftsbetriebes der HEFTER Systemform und hat damit das Kerngeschäft weiter gestärkt und das Produktportfolio ausgebaut. Im Vorjahr hatte der FP-Konzern insgesamt 1,0 Mio. Euro in den Erwerb von 15 % der Anteile an dem IoT-Spezialisten JUCONN GmbH investiert. Die Investitionen in vermietete Erzeugnisse, im Wesentlichen in den USA, Großbritannien, Kanada, Niederlande und Frankreich, verminderten sich im Geschäftsjahr 2020 auf 3,5 Mio. Euro (im Vorjahr 4,5 Mio. Euro).

4.2.5 Steuerliche Verlustvorträge

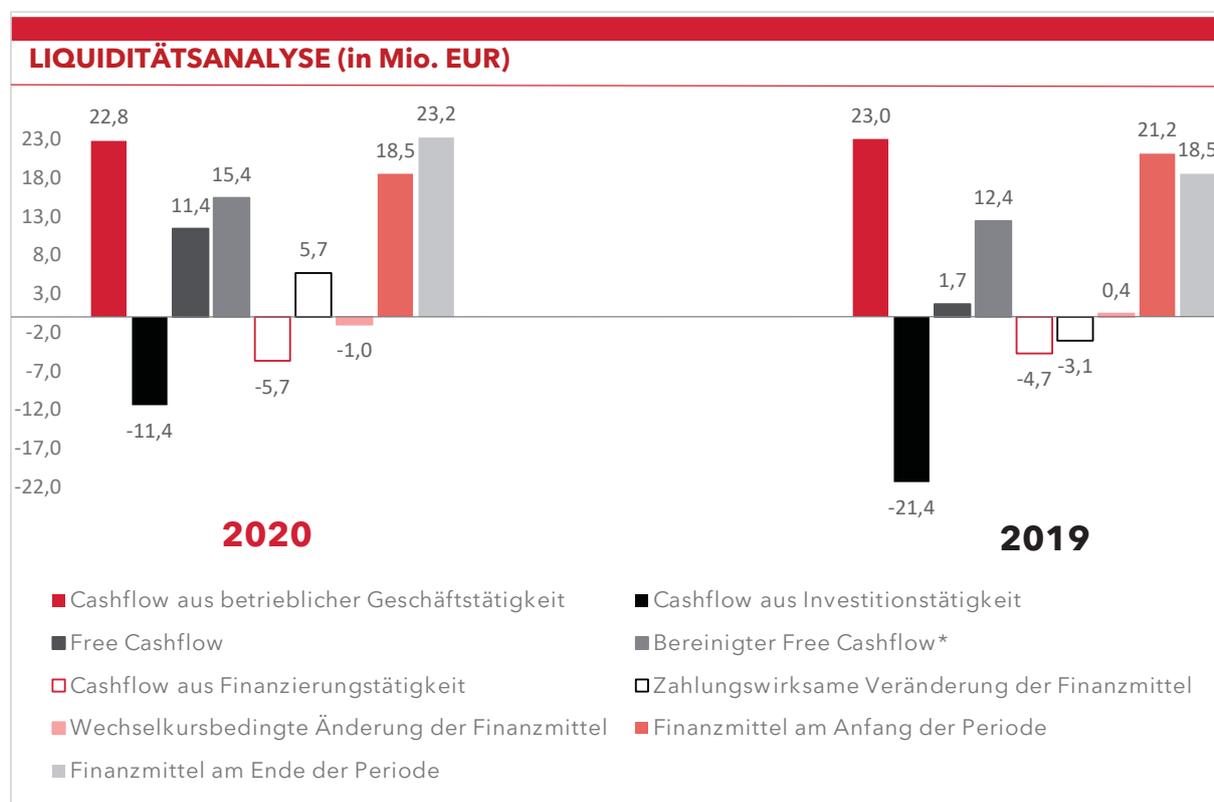
Zum 31. Dezember 2020 verfügt der FP-Konzern über nicht angesetzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 15,2 Mio. Euro (im Vorjahr 8,3 Mio. Euro).

4.2.6 Liquiditätsanalyse

LIQUIDITÄTSANALYSE (IN MIO. EUR)

	2020	2019
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	22,8	23,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-11,4	-21,4
Free Cashflow	11,4	1,7
Bereinigter Free Cashflow*	15,4	12,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5,7	-4,7
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	5,7	-3,1
Wechselkursbedingte Änderung der Finanzmittel	-1,0	0,4
Finanzmittel am Anfang der Periode	18,5	21,2
Finanzmittel am Ende der Periode	23,2	18,5

¹⁾ *Bereinigt um Investitionen in Finance Lease Assets und M&A sowie um Auszahlungen für das ACT-Projekt JUMP.



Der FP-Konzern hat sich vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie im Geschäftsjahr 2020 erfolgreich auf die Kostenkontrolle und das Liquiditätsmanagement konzentriert. Mit 22,8 Mio. Euro lag der operative Cashflow im Jahr 2020 nur leicht unter dem Vorjahresniveau (Im Vorjahr 23,0 Mio. Euro). Darin enthalten sind auch Einzahlungen aus staatlichen Corona-Hilfen in Höhe von 2,5 Mio. Euro. Die Abnahme des Net Working Capital um 0,9 Mio. Euro trug zur Verbesserung des operativen Cashflow bei.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit war im Geschäftsjahr 2020 stark rückläufig. Beeinflusst durch die ab dem zweiten Quartal infolge der Corona-Pandemie verstärkt eingeleiteten Gegenmaßnahmen ging der Cashflow aus Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2020 auf -11,4 Mio. Euro zurück gegenüber -21,4 Mio. Euro im Vorjahr. Bezüglich weiterer Veränderung wird auf den Abschnitt 4.2.4 Investitionsanalyse verwiesen. Aufgrund des starken operativen Cashflows und den geringeren Investitionen stieg der Free

Cashflow im Geschäftsjahr 2020 auf 11,4 Mio. Euro (im Vorjahr 1,7 Mio. Euro) und der bereinigte Free Cash Flow auf 15,4 Mio. Euro (im Vorjahr 12,4 Mio. Euro).

Die Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2020 ist im Wesentlichen auf Auszahlungen zur Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 3,8 Mio. Euro (im Vorjahr 3,9 Mio. Euro) sowie auf Auszahlungen zur Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2,2 Mio. Euro (im Vorjahr 0,4 Mio. Euro) zurückzuführen.



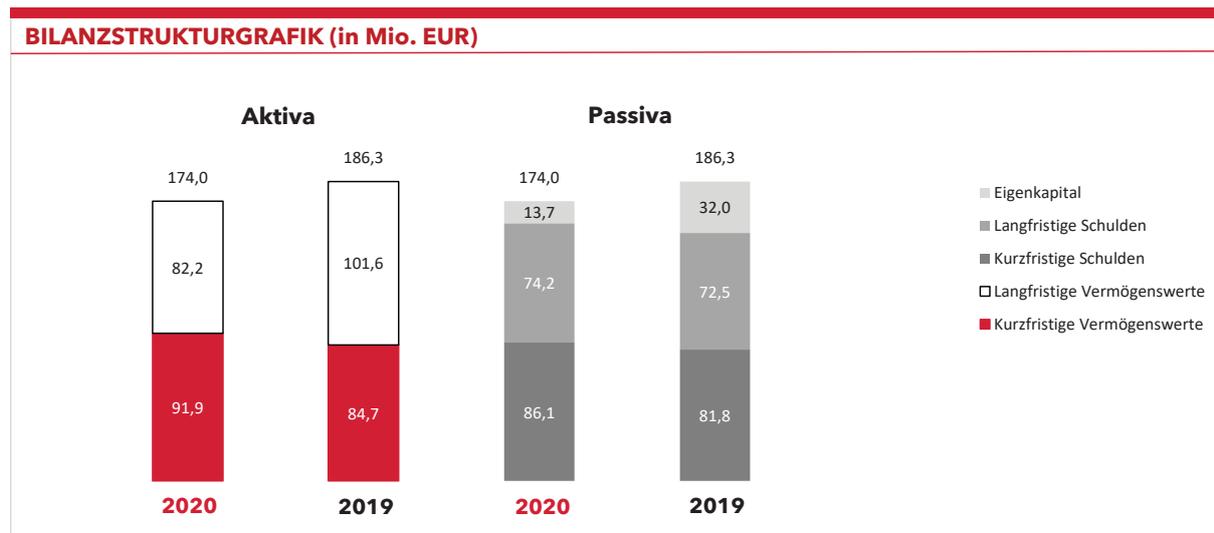
Gemäß Konsortialdarlehensvertrag ist der FP-Konzern verpflichtet, zwei definierte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) einzuhalten:

$$\text{Leverage} = \frac{\text{Nettoverschuldung (Total Net Debt)}}{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}} \leq 3,0 \times$$

$$\text{Interest Cover} = \frac{\text{Adjusted EBITDA (ggf. bereinigt um Sondereffekte)}}{\text{Zinsergebnis (bereinigt um IAS 23 Fremdkapitalkosten)}} \geq 5,0 \times$$

Vereinbarungsgemäß werden Einmaleffekte für die Berechnung der Covenants bereinigt. Sämtliche Kreditbedingungen wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten. Der FP-Konzern konnte zu jedem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2020 seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

4.3 Vermögenslage des Konzerns



Die Bilanz des FP-Konzerns zum 31. Dezember 2020 wird geprägt durch die Umsetzung der Strategie, die operative Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2020 unter dem Einfluss der Corona-Pandemie sowie durch die vorgenommenen Maßnahmen im Rahmen von FUTURE@FP.

4.3.1 Lang- und kurzfristige Vermögenswerte

LANG- UND KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

in Mio. EUR	2020	2019
Immaterielle Vermögenswerte	28,3	38,8
Sachanlagen	24,9	29,2
Nutzungsrechte	10,3	11,2
Assoziierte Unternehmen	0,0	0,6
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16,3	17,4
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	1,0	2,8
Latente Steueransprüche	1,3	1,5
Langfristige Vermögenswerte	82,2	101,6
Vorratsvermögen	11,5	12,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17,7	18,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13,7	14,2
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	12,9	9,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	36,1	30,5
Kurzfristige Vermögenswerte	91,8	84,7

Die langfristigen Vermögenswerte gingen von 101,6 Mio. Euro um 19,4 Mio. Euro auf 82,2 Mio. Euro zurück.

Der Rückgang der immateriellen Vermögenswerte um 10,4 Mio. Euro ist hauptsächlich auf die Abgänge noch nicht abgeschlossener, aber nicht mehr tragfähiger Entwicklungsprojekte (4,1 Mio. Euro) sowie auf die Abschreibungen und Wertminderungen der selbsterstellten (7,9 Mio. Euro) und der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte (2,2 Mio. Euro) zurückzuführen. Dabei betrug die Wertminderung der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte 1,7 Mio. Euro und die Wertminderung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Kundenlisten 0,6 Mio. Euro. Eine Wertminderung des Firmenwertes wurde in Höhe von 0,7 Mio. Euro erfasst. Der Rückgang wurde teilweise durch Zugänge bei den selbsterstellten (2,8 Mio. Euro), den entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerten (0,9 Mio. Euro) und noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekten (0,8 Mio. Euro) kompensiert.

Die Verringerung der Sachanlagen um 4,3 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der vermieteten Erzeugnisse durch die negativen Währungseffekte (1,4 Mio. Euro) sowie Abschreibungen (4,6 Mio. Euro), die durch Zugänge (3,5 Mio. Euro) teilweise kompensiert wurden. Abschreibungen der technischen Anlagen und Maschinen führten zum Rückgang dieses Postens um 1,0 Mio. Euro.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich von 84,7 Mio. Euro um 7,2 Mio. Euro auf 91,8 Mio. Euro. Dies resultiert überwiegend aus der Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 5,6 Mio. Euro und der Erstattungsansprüchen aus Ertragssteuern um 3,4 Mio. Euro. Den gegenläufigen Effekt hatten Rückgänge des Vorratvermögens, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen finanziellen Vermögenswerte.

4.3.2 Eigenkapital

Zum 31. Dezember 2020 betrug das Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG 16,3 Mio. Euro, eingeteilt in 16.301.456 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag (im Vorjahr 16.301.456).

Zum 31. Dezember 2020 hielt das Unternehmen 257.393 eigene Aktien (im Vorjahr: 397.393) bzw. 1,6 % am Grundkapital. Der rechnerische Wert der eigenen Anteile wird offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Differenzbetrag zum Kaufpreis wird mit der Kapitalrücklage verrechnet. Zusätzliche Angaben zu den eigenen Aktien befinden sich im Konzernanhang, Abschnitt IV. (26). Weitere Angaben zum genehmigten und zum bedingten Kapital sowie zu Wandel- und Optionsrechten können dem erläuternden Bericht des Vorstands gemäß §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB entnommen werden.

Das Eigenkapital des Konzerns hat sich von 32,0 Mio. EUR um 18,3 Mio. EUR auf 13,7 Mio. EUR verringert. Der Rückgang ist hauptsächlich auf das negative Gesamtergebnis in Höhe von -18,7 Mio. EUR zurückzuführen.

4.3.3 Lang- und kurzfristige Schulden

LANG- UND KURZFRISTIGE SCHULDEN

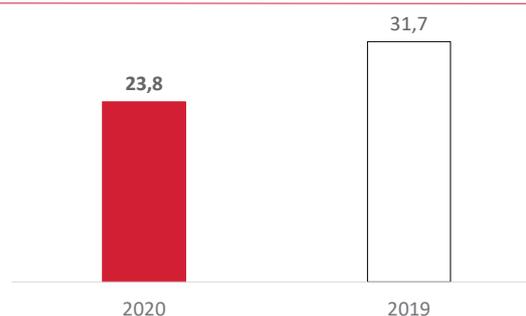
in Mio. EUR	2020	2019
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20,5	20,6
Sonstige Rückstellungen, latente Steuerverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten	8,0	5,8
Finanzverbindlichkeiten	43,3	46,2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2,0	0,0
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	0,5	0,0
Langfristige Schulden	74,2	72,5
Steuerschulden	3,8	2,7
Sonstige Rückstellungen	15,8	9,6
Finanzverbindlichkeiten	3,7	4,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14,1	14,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	32,8	34,4
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	16,0	16,4
Kurzfristige Schulden	86,1	81,8

Die langfristigen Schulden erhöhten sich von 72,5 Mio. Euro um 1,7 Mio. Euro auf 74,2 Mio. Euro im Wesentlichen durch Erhöhung der langfristigen Personalrückstellungen um 2,0 Mio. Euro und der langfristigen Verbindlichkeiten aus Derivaten um 1,7 Mio. Euro. Einen gegenläufigen Effekt hatte der Rückgang der Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten um 2,0 Mio. Euro und der Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasingverhältnissen um 0,9 Mio. Euro.

Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich von 81,8 Mio. Euro um 4,3 Mio. Euro auf 86,1 Mio. Euro. Dies resultiert hauptsächlich aus der Zunahme der kurzfristigen Personalrückstellungen um 4,6 Mio. Euro und sonstigen Rückstellungen um 1,6 Mio. Euro, die teilweise durch den Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeit aus Derivaten um 1,3 Mio. Euro kompensiert wurde.

Eine ergänzende Kennziffer für die Kapitalstruktur des FP-Konzerns ist der Nettoverschuldungsgrad. Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis von Nettoverschuldung und Eigenkapital und wird laufend überprüft.

ENTWICKLUNG DER NETTOSCHULDEN (in Mio. EUR)



*Angaben 2019 auf Grundlage des neuen Standards IFRS 16

Die Nettoverschuldung errechnet sich aus den Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Finanzmittel. Zu den Finanzverbindlichkeiten zählen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Leasingverbindlichkeiten. In die Finanzmittel werden die liquiden Mittel abzüglich verfügbungsbeschränkter flüssiger Mittel (Portoguthaben, die vom FP-Konzern verwaltet werden) einbezogen. Diese Darstellung gilt sowohl im Hinblick auf die Bestimmung des Nettoverschuldungsgrades als Steuerungsgröße für die Kapitalstruktur des FP-Konzerns als auch in Bezug auf den Ausweis in der Kapitalflussrechnung.

Aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenkontrolle und zum Liquiditätsmanagement infolge der Corona-Pandemie verminderte sich im Jahr 2020 die Nettoverschuldung des FP-Konzerns deutlich (-25 %). Das Eigenkapital verminderte sich zum 31. Dezember 2020 auf 13,7 Mio. Euro; dies entspricht einer Reduzierung um 18,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (32,0 Mio. Euro).

4.3.4 Leasing

Der FP-Konzern betreibt als Leasinggeber sowohl Operate Lease als auch Finance Lease. Diese Geschäftsmodelle beeinflussen die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens. Im Anlagevermögen sind zum 31. Dezember 2020 unter dem Posten „Vermietete Erzeugnisse“ Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von 15,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 18,3 Mio. Euro) bilanziert, die im Wesentlichen im Rahmen von Operate Lease-Vereinbarungen an Kunden vermietet werden. Die Finance Lease-Vereinbarungen mit Kunden finden sich unter „Forderungen aus Finanzierungsleasing“ und belaufen sich zum Bilanzstichtag im langfristigen und kurzfristigen Bereich in Summe auf 22,3 Mio. Euro (Im Vorjahr: 24,1 Mio. Euro).

4.4 Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

Das Geschäftsjahr 2020 war von wesentlichen, negativen Einmaleffekten beeinflusst. Die erforderlichen

Aufwendungen für die Ausbuchung von bzw. die Erfassung von Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen haben ihre deutlichen Spuren in die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns hinterlassen.

Beim Umsatz wurden die Erwartungen erreicht, beim bereinigten Free Cashflow übertraf das Unternehmen

5. Lage der Gesellschaft

Der Jahresabschluss der FP Holding wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem immaterielle Vermögensgegenstände, Rückstellungen, Finanzinstrumente, Leasinggeschäfte und latente Steuern.

5.1 Ertragslage der Gesellschaft

in Mio. EUR	2020	2019	Veränderung %
Umsatzerlöse	4,2	3,1	36,7%
Sonstige betriebliche Erträge	0,5	0,9	-49,1%
Materialaufwand	1,0	0,4	141,8%
Personalaufwand	10,9	7,1	53,5%
Sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Abschreibungen	6,5	7,7	-15,6%
Beteiligungsergebnis	5,9	23,6	-75,0%
Zinsergebnis	1,3	0,3	340,3%
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Ertrag (+), Aufwand (-))	2,0	-3,6	-156,3%
Ergebnis nach Steuern	-4,4	9,1	-148,7%
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-4,5	9,1	-149,4%

5.1.1 Umsatzerlöse

Bei unveränderten Dienstleistungsfunktionen der FP Holding resultierte die Zunahme der Umsatzerlöse der FP Holding um 1,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2020 aus erhöhten Konzernumlagen für Beratungsleistungen gegenüber den inländischen Tochtergesellschaften.

die Erwartungen, während die Prognose beim EBITDA aufgrund der Einmaleffekte nicht erreicht wurde. Der Vorstand beurteilt den Verlauf der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2020 insgesamt als nicht zufriedenstellend. Bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts hat sich die wirtschaftliche Lage des Konzerns nicht wesentlich geändert.

5.1.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Berichtsjahr im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie aus Fördermitteln (im Vorjahr im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen).

5.1.3 Materialaufwand

Die Erhöhung des Materialaufwandes aus bezogenen Leistungen im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus gegenüber dem Vorjahr gestiegenen weiterbelasteten Werbungskosten und übrigen Personalkosten.

5.1.4 Personalaufwand

Der Anstieg im Personalaufwand um 3,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2020 ist im Wesentlichen Folge der Bildung von Rückstellungen für Abfindungszahlungen sowie bezahlter Freistellungen sowie auf Zuführungen zu sonstigen Personalarückstellungen zurückzuführen. Darüber hinaus hat sich die Anzahl der Vorstandmitglieder Mitte des Jahres von drei auf vier erhöht. Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer blieb mit 42 konstant zum Vorjahr.

5.1.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen sowie Abschreibungen

Hierin enthalten sind im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten sowie Aufwendungen aus Konzernumlagen. Der Rückgang um 1,2 Mio. Euro im Berichtsjahr ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Aufwendungen für Werbung um 0,5 Mio. Euro, der übrigen Personalkosten um 0,2 Mio. Euro, der Reisekosten um 0,1 Mio. Euro sowie der Konzernumlagen um 0,1 Mio. Euro zurückzuführen. Die Abschreibungen verminderten sich im Geschäftsjahr 2020 um 0,2 Mio. Euro.

5.1.6 Beteiligungsergebnis

Der starke Rückgang des Beteiligungsergebnisses von 23,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 5,9 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2020 beruht im Wesentlichen auf um 18,0 Mio. Euro gesunkene Ergebnisabführungen. Dies ist zum einen auf die durch die Corona-Pandemie im Vorjahresvergleich angespannte operative Entwicklung zurückzuführen. Zum anderen ist die geringere Ergebnisabführung durch Einmaleffekte in Form von

im Geschäftsjahr in einer Tochtergesellschaft vorgenommenen Ausbuchungen und Wertberichtigungen von selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen sowie die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen bedingt. Die Ergebnisabführungen wurden im Vorjahr positiv durch die konzernweite Neueinschätzung der Nutzungsdauer vermieteter Erzeugnisse im Anlagevermögen in Höhe von 3,1 Mio. Euro positiv beeinflusst.

5.1.7 Zinsergebnis

Die Zinsaufwendungen sind mit 1,2 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben; sie resultieren primär aus der Verzinsung des Bankkredits sowie aus Zinsaufwendungen für Steuern. Die Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus Ausleihungen sowie kurzfristigen Darlehen an verbundene Unternehmen. Die Erhöhung des Zinsergebnisses im Geschäftsjahr 2020 resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Zinserträgen aus Ausleihungen und Forderungen an verbundene Unternehmen um 1,0 Mio. Euro.

5.1.8 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Ertrag aus den Steuern von Einkommen und Ertrag in Höhe von 2,0 Mio. EUR (Vorjahr Aufwand 3,6 Mio. EUR) resultiert überwiegend aus der Auflösung der passiven latenten Steuern (2,6 Mio. EUR). Gegenläufig wirken periodenfremde tatsächliche Steuern (0,5 Mio. EUR).

5.1.9 Jahresergebnis

Im Wesentlichen aufgrund des stark gesunkenen Beteiligungsergebnisses sowie der gestiegenen Personalaufwendungen erzielte die FP Holding im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresfehlbetrag von 4,5 Mio. Euro (im Vorjahr Jahresüberschuss in Höhe von 9,1 Mio. Euro).

5.2 Finanzlage der Gesellschaft

LIQUIDITÄTSANALYSE (IN MIO. EUR)

	2020	2019
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	2,2	4,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	0,0	-3,8
Free Cashflow	2,2	1,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1,9	-1,1
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	0,3	0,0

Der Rückgang des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2020 beruht im Wesentlichen auf dem negativen Ergebnis. Gegenläufig waren die Effekte aus der Zunahme der Rückstellungen sowie Steuerschulden (+8,1 Mio. Euro, im Vorjahr - 3,4 Mio. Euro) und aus der Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten (+3,9 Mio. Euro, im Vorjahr - 5,6 Mio. Euro).

Durch Investitionsersparnisse betrug der Cashflow aus Investitionstätigkeit 0,0 Mio. Euro (im Vorjahr - 3,8 Mio. Euro).

Der Anstieg des negativen Cashflows aus Finanzierungstätigkeit im Berichtsjahr resultiert aus höheren Auszahlungen zur Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-2,2 Mio. Euro, im Vorjahr -0,6 Mio. EUR). Gegenläufig wirkt der Verzicht einer Dividendenzahlung (im Vorjahr -0,5 Mio. Euro).

Zum 31. Dezember 2020 verfügte die FP Holding über freie Kreditlinien in Höhe von 111,6 Mio. Euro (im Vorjahr 109,5 Mio. Euro). Die FP Holding konnte im Geschäftsjahr 2020 zu jedem Zeitpunkt ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

5.3 Vermögenslage der Gesellschaft

VERKÜRZTE BILANZ DER FP HOLDING (IN MIO. EUR)

	31.12.2020	31.12.2019
Anlagevermögen	81,5	80,0
Umlaufvermögen	37,9	43,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	0,6
Aktiva	119,8	123,6
Eigenkapital	63,2	67,4
Rückstellungen	14,6	9,1
Verbindlichkeiten und passive latente Steuern	42,0	47,2
Passiva	119,8	123,6

5.3.1 Anlagevermögen

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2020 im Wesentlichen im Zuge des Anstiegs von Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 1,6 Mio. Euro.

5.3.2 Umlaufvermögen

Der Rückgang des Umlaufvermögens im Berichtsjahr resultiert insbesondere aus der Abnahme der konzerninternen Forderungen um 5,0 Mio. Euro. Die Veränderung steht im Zusammenhang mit der konzerninternen Finanzierung der Tochtergesellschaften sowie geringeren Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen.

5.3.3 Eigenkapital

Das Eigenkapital ging im Geschäftsjahr 2020 im Wesentlichen aufgrund des Jahresfehlbetrages in Höhe von 4,5 Mio. Euro zurück. Die Eigenkapitalquote der FP Holding verringerte sich im Berichtsjahr von 54,5 % auf 52,8 %.

5.3.4 Rückstellungen

Die Rückstellungen sind insgesamt von 9,1 Mio. Euro auf 14,6 Mio. Euro angestiegen. Der Anstieg der Rückstellungen im Geschäftsjahr 2020 beruht im Wesentlichen auf der Erhöhung der sonstigen Rückstellungen

von 5,5 Mio. Euro um 4,1 Mio. Euro auf 9,6 Mio. Euro. Der Anstieg resultiert überwiegend aus der Zunahme der Rückstellungen für Personalkosten um 4,4 Mio. Euro. Gegenläufig wirkte hauptsächlich der Rückgang der Rückstellung für ausstehende Rechnungen um 0,5 Mio. Euro.

Die Rückstellungen für Steuern und Zinsen auf Steuern erhöhten sich auf 4,0 Mio. Euro (im Vorjahr 2,7 Mio. Euro). Die Zuführungen zu Rückstellungen für Steuern und Zinsen auf Steuern resultieren aus der Risikovorsorge für Betriebsprüfungen der Vorjahre.

5.3.5 Verbindlichkeiten und passive latente Steuern

Der Rückgang der Verbindlichkeiten und passiven latenten Steuern im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 5,2 Mio. Euro beruht im Wesentlichen auf einer Verminderung der passiven latenten Steuern um 2,6 Mio. Euro (aufgrund der durch Ausbuchung und Bildung von Wertberichtigungen erfolgten Reduzierung des Buchwerts der in der Organschaft bilanzierten selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenstände) sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 2,2 Mio. Euro aufgrund von Tilgungszahlungen.

5.4 Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2020 war von signifikanten, negativen Einmaleffekten beeinflusst. Die erforderlichen Aufwendungen für die Ausbuchung bzw. die Erfassung von Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und die Bildung von Abfindungs- und Restrukturierungsrückstellungen haben durch die dadurch geringere Ergebnisabführung deutliche Spuren in der Ertrags- und Vermögenslage der Gesellschaft hinterlassen. Die Finanzlage war im Wesentlichen positiv durch die geringere Investitionstätigkeit geprägt – gegenläufig wirkten sich das rückläufige operative Ergebnis sowie die Tilgung von Bankkrediten aus.

Der starke Rückgang der beiden Leistungsindikatoren der FP Holding AG entsprach der Prognose für das Geschäftsjahr 2020. Der Vorstand beurteilt den Verlauf der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2020 insgesamt als nicht zufriedenstellend. Bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts hat sich die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft nicht wesentlich geändert.

6. Risiko- und Chancenbericht

Chancen und Risiken in der folgenden Darstellung sind zu verstehen als Einflüsse oder Ereignisse, die dazu geeignet sind, dass die Zielsetzung des Managements bezüglich der kurz- und mittelfristigen Unternehmensentwicklung übertroffen oder unterschritten wird. Ziel des Chancenmanagements ist es, solche

Opportunitäten frühzeitig zu erkennen und gezielt zu verfolgen. Das Risikomanagement hingegen soll sicherstellen, dass Risiken nicht nur rechtzeitig erkannt, sondern zeitnah Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, um den Einfluss auf das Unternehmen zu kontrollieren und ggf. zu minimieren.

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Die Francotyp-Postalia Holding AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind.

Die Gesamtverantwortung für das Risiko- und Chancenmanagementsystem des FP-Konzerns liegt beim Vorstand. Das Risiko- und Chancenmanagement ist mit dem Compliance-Management eng verzahnt und integrierter Bestandteil der Unternehmensführung. Für die Risiken ist ein Überwachungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG eingerichtet. Gezielt wird die Risiko- und Compliance-Situation regelmäßig analysiert und die identifizierten Risiken bewertet, gesteuert und kontrolliert. Dieses System dient nicht nur der Früherkennung potentiell bestandsgefährdender Risiken.

Der Chancenerkennung dienen unter anderem detaillierte Markt- und Wettbewerbsanalysen und Prognose szenarien sowie die intensive Auseinandersetzung mit relevanten Wert- und Kostentreibern.

Ziele und Strategie

Wichtigstes Ziel des Risiko- und Compliance-Managements ist es, potenzielle Risiken frühzeitig zu identifizieren, ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf zuverlässig einzuschätzen, sie zu steuern und, soweit möglich, sinnvoll zu begrenzen. Gleichzeitig sollen Erfolgschancen gewahrt werden, soweit deren Risikogehalt ein angemessenes Maß nicht überschreitet. Auf dieser Basis werden durch angemessene Maßnahmen die Risiken im Einklang mit der Unternehmensstrategie gesteuert.

Je nach Bewertung der Risiken werden unterschiedliche Strategien verfolgt. Risiken, die gravierende Nachteile für die Unternehmensentwicklung haben können oder sogar den Bestand gefährden würden, werden weitestmöglich und konsequent vermieden. Weniger bedeutende Risiken werden in ihrer Auswirkung begrenzt. Hierfür werden beispielsweise bestimmte Maximalwerte vorgegeben, regelmäßig und systematisch Kontrollen durchgeführt und/oder es wird auf konsequente Funktionstrennung geachtet. Wo möglich oder sinnvoll, werden Risiken ausgelagert, beispielsweise auf Versicherungen oder Zulieferer. Risiken, die untrennbar mit den geschäftlichen Aktivitäten verbunden sind, werden bewusst und kontrolliert eingegangen.

Die Risikostrategie des FP-Konzerns sieht vor, im traditionellen Geschäftsbereich Frankieren und Office

Lösungen zwar innovativ, aber dennoch risikoavers zu agieren, während in die seine Zukunftsvision tragenden, wachsenden Produktbereiche Software & BPA und IoT risikoaffin investiert wird.

Strukturen und Prozesse

Die Strukturen und Prozesse des Risikomanagements sind konzernweit standardisiert. Entlang definierter Risikokategorien erfolgt halbjährlich das Risk Assessment, also die Identifikation und Bewertung potenzieller Risiken, denen sich das Unternehmen ausgesetzt sieht. Dies geschieht dezentral und wird über entsprechende einheitliche Berichtsformate dokumentiert. Hierfür wird innerhalb der Risikokategorien eine Vielzahl von Risikotypen durch jeden Berichtenden betrachtet und bewertet. Die auf dieser Basis entstehenden Einzelberichte werden anschließend im Konzernfachbereich Governance, Risk & Compliance validiert und zu einer Gesamtrisikolage der Unternehmensgruppe konsolidiert. Das Ergebnis dieses strukturierter Prozesses mündet in den Risikobericht, der in schriftlicher Form an Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert wird. Diese Informationen fließen sodann in die regelmäßigen Geschäftsanalysen von Vorstand, Standort- und Geschäftsbereichsleitern ein und werden zur Ableitung von Maßnahmen herangezogen.

Um die relevanten Risiken durch geeignete Steuerungsmaßnahmen aktiv zu begrenzen und die festgelegten Kontrollaktivitäten regelmäßig auf Angemessenheit und Effektivität zu überprüfen, wird das Risikomanagement von einem Internen Kontrollsystem (IKS) ergänzt. Der Umfang und die Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig überwacht und, wo notwendig, durch neue Steuerungsmaßnahmen erweitert, z. B. in Form von Richtlinien oder Prozessanweisungen. Im Rahmen der Abschlussprüfung wird das Risikofrüherkennungssystem vom Abschlussprüfer evaluiert, um zu beurteilen, dass das System geeignet ist, mit hinreichender Wahrscheinlichkeit alle potenziell den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken rechtzeitig zu erfassen, zu bewerten und zu kommunizieren.

Compliance-Managementsystem

Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Fragen der Compliance sind regelmäßig Gegenstand der Beratung zwischen dem Aufsichtsrat bzw. Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand. Die Unternehmenskultur des FP-Konzerns ist von Vertrauen und gegenseitigem Respekt sowie dem Willen zur strikten Einhaltung von Gesetzen und internen Regelungen geprägt. Dennoch sind Rechtsverstöße durch individuelles Fehlverhalten nie ganz auszuschließen. Beschäftigte und Dritte haben die Möglichkeit, Fehlverhalten im Unternehmen dem Compliance Officer zu melden, z.B. persönlich oder per

E-Mail. Auch anonymen Hinweisen wird nachgegangen. Dem Unternehmen ist sehr daran gelegen, das Risiko von Compliance-Verstößen zu minimieren, Fehlverhalten aufzudecken und konsequent zu verfolgen. Regeln und Grundsätze sind, wie auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Insiderinformationen, im Verhaltenskodex festgeschrieben. Allen Mitarbeitern dient er zur Orientierung für ein integriertes Verhalten im Geschäftsverkehr. Führungskräfte und Mitarbeiter werden zum Verhaltenskodex geschult. In Zweifelsfällen können und sollen sie jederzeit den Compliance Officer konsultieren. Die Interne Revision nimmt risikoorientierte Prüfungen der Regeleinhaltung vor.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) ist integraler Bestandteil des umfassenden unternehmensweiten Kontroll- und Risikomanagementsystems. Sein Ziel als Teilbereich des allgemeinen IKS des FP-Konzerns ist die Sicherstellung der Zuverlässigkeit und Transparenz der Finanzberichterstattung. Um dieses Ziel zu erreichen, hat FP geeignete Strukturen, Prozesse und Kontrollen implementiert. Sie sollen gewährleisten, dass die Ergebnisse des Rechnungslegungsprozesses frei von Fehlern sind und fristgerecht vorliegen.

Die Identifikation und Bewertung von Risiken für die Integrität der Finanzberichterstattung erfolgt implizit und auf Basis der Erfahrung der zuständigen Personen.

Das IKS des FP-Konzerns stützt sich überwiegend auf prozessintegrierte, organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie beispielsweise Funktionstrennung mit entsprechenden Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich oder Zahlungsrichtlinien. Prozessintegrierte Kontrollen vermindern die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Fehlern bzw. unterstützen das Aufdecken von aufgetretenen Fehlern.

Das rechnungslegungsbezogene IKS wird vom Vorstand ausgestaltet und seine Wirksamkeit vom Aufsichtsrat überwacht. Die Francotyp-Postalia Holding AG stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss des FP-Konzerns auf. Diesem Prozess vorgelagert ist die Finanzberichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften. Beide Prozesse werden durch ein stringentes internes Kontrollsystem überwacht, das sowohl die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung als auch die Einhaltung der relevanten gesetzlichen Bestimmungen sichert. Die bereichsübergreifenden Schlüsselfunktionen werden zentral gesteuert, während die Gesellschaften des Konzerns ihre Abschlüsse dezentral und gemäß den lokalen gesetzlichen Anforderungen erstellen. Alle Jahresabschlüsse von wesentlichen Konzerngesellschaften, die Eingang in die

Konzernkonsolidierung finden, unterliegen der Prüfung durch einen Abschlussprüfer.

Wesentliche Regelungen und Instrumentarien bei der Erstellung des Konzernabschlusses sind:

- Bilanzierungsrichtlinien auf Konzernebene,
- klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen,
- Einbeziehung externer Sachverständiger, soweit erforderlich, wie zum Beispiel für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen,
- Verwendung geeigneter IT-Finanzsysteme und Anwendung von detaillierten Berechtigungskonzepten zur Sicherstellung aufgabengerechter Befugnisse unter Beachtung von Funktionstrennungsprinzipien,
- systemseitig implementierte Kontrollen und weitere Prozesskontrollen der Rechnungslegung in den Gesellschaften, bei der Konsolidierung im Rahmen des Konzernabschlusses sowie anderer relevanter Prozesse auf Konzern- und Gesellschaftsebene,
- Berücksichtigung von im Risikomanagementsystem erfassten und bewerteten Risiken in den Jahresabschlüssen, soweit dies nach bestehenden Bilanzierungsregeln erforderlich ist.
- Prüfungen der Internen Revision mit Blick auf die Einhaltung und Ordnungsmäßigkeit der hier genannten Regelungen

Durch die Verpflichtung aller Tochtergesellschaften, ihre Geschäftszahlen monatlich in einem standardisierten Reporting-Format an die Francotyp-Postalia Holding AG zu berichten, werden unterjährige Soll-Ist-Abweichungen zeitnah erkannt, um kurzfristig darauf reagieren zu können.

Risikomanagementsystem im Hinblick auf Finanzinstrumente

Der FP-Konzern verfügt über ein zentrales Finanzmanagement, wobei die FP Holding den Konzernfinanzbedarf koordiniert, die Liquidität sichert und die Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken konzernweit überwacht und steuert. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, finanzwirtschaftliche Risiken aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen durch finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschließlich zum Zweck der Sicherung von Grundgeschäften genutzt. Währungsbedingte Risiken resultieren aus den internationalen Aktivitäten des Konzerns, insbesondere in

den USA, Kanada und Großbritannien. Die FP Holding identifiziert diese Risiken in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Konzerngesellschaften und steuert sie mit geeigneten Maßnahmen, zum Beispiel dem Abschluss von Devisentermingeschäften. Zinsrisiken resultieren aus den mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die Liquiditätsplanung dient dazu, Liquiditätsrisiken frühzeitig zu erkennen und konzernweit systematisch zu minimieren. Der Liquiditätssteuerung und -überwachung dient ein monatlich rollierender Liquiditäts-Forecast. Für weitere Informationen zu Risiken aus Finanzinstrumenten, darunter Währungs- und Zinsrisiken, sowie den entsprechenden Sicherungsaktivitäten verweisen wir auf Kapitel 1.1.3 dieses Risikoberichts sowie auf die Angaben im Konzernanhang in Abschnitt IV. Textziffer (23) Finanzinstrumente.

Risikobewertung

Der Fachbereich Governance, Risk & Compliance gewährleistet die Implementierung einer einheitlichen Risikostrategie und Methodik der Identifikation, Analyse und Bewertung von Chancen und Risiken sowie die anschließende Chancenrealisierung und Risikobehandlung.

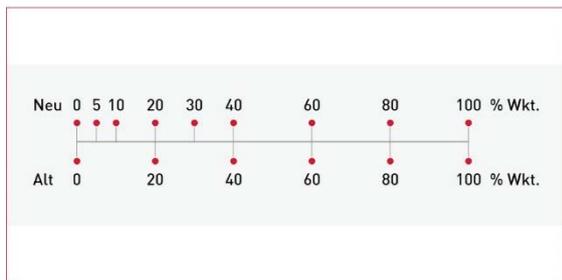
Berichtet wird hier, ebenso wie intern, über alle Risiken mit einem Schadenspotential von mindestens 8 % des für 2021 budgetierten Konzern-EBITDA. Die Bewertung erfolgt „netto“, d.h. unter Berücksichtigung bereits implementierter risikoreduzierender Maßnahmen.

Risikomatrix des FP-Konzerns

Erläuterung der Klassen von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe

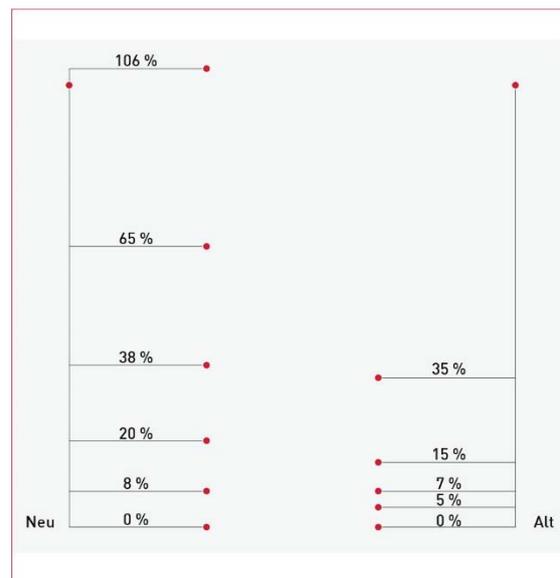
Die Bewertung von Risiken erfolgt anhand einer unternehmensspezifischen Bewertungsmatrix, die, wie in den Vorjahren, Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenzielle Schadenshöhen von möglichen Ereignissen betrachtet und daraus Prioritäten ableitet. Im Zuge der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems wurden graduelle Änderungen gegenüber dem Vorjahr vorgenommen.

Um die Präventionsressourcen des FP-Konzerns effizienter allozieren zu können, werden Risiken der bislang geringsten Wahrscheinlichkeitsklasse 0-20% p.a. (Eintritt im längerfristigen Durchschnitt bis zu alle fünf Jahre) noch differenzierter betrachtet und in die Klassen 0-5%, 5-10% und 10-20% eingeteilt. Gleichzeitig findet oberhalb von 60% Eintrittswahrscheinlichkeit keine Unterteilung mehr statt, da Ereignissen, deren Eintreten überwiegend wahrscheinlich ist, bereits höchste Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die dazwischen liegenden Wahrscheinlichkeitsklassen reflektieren diese Gedanken, indem sie sich von unten nach oben vergrößern:



Neue Bewertungsmetrik Eintrittswahrscheinlichkeit - Gegenüberstellung Eintrittswahrscheinlichkeit Neu (oben) und Alt (unten)

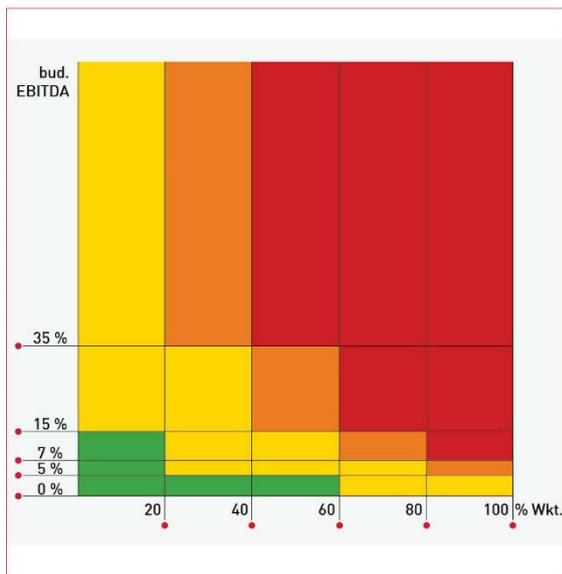
Die Bewertung des Schadenspotentials orientiert sich nach wie vor an der Auswirkung eines Risikoeintritts auf das budgetierte Konzern-EBITDA. Auch hier wurden die Schadensklassen verändert, um konsistentere Abstände zwischen den Klassengrenzen zu erreichen. Die Klassen sind nach wie vor unterschiedlich groß; ihr Verlauf aber wurde geglättet. Die Abstände wachsen nun konstant um den Faktor 1,5. Zusätzlich wurden die Klassengrenzen verändert, um differenzierter abbilden zu können, ob bei Eintritt des Risikos tatsächlich der Fortbestand des Unternehmens gefährdet ist. Dies wäre bei einem Schaden von 35 % des Konzern-EBITDA noch nicht der Fall:



Neue Bewertungsmetrik Schadenspotential - Gegenüberstellung der Intervallgrenzen Neu (links) und Alt (rechts), jeweils in Prozent des budgetierten EBITDA

Die beschriebene stärkere Differenzierung resultiert jedoch in einer Veränderung der Bewertungsmatrix. Durch eine nun höhere Gewichtung der potenziellen Schadenshöhe gegenüber der Eintrittswahrscheinlichkeit kann FP das Risikomanagement stärker auf die Steuerung der gravierenden bis bestandsgefährdenden Risiken konzentrieren, während in der bisherigen Systematik Ereignisse in den Fokus des Risikomanagements gerieten, die nur noch sehr eingeschränkt einer Prävention zugänglich und überdies nicht bestandsgefährdend, nicht einmal wesentlich waren. Ereignisse mit einem niedrigen Schadenspotential, deren Eintritt fast sicher ist, werden aktiv durch die jeweils zuständige Fachabteilung gesteuert.

Alte Bewertungsmetrik

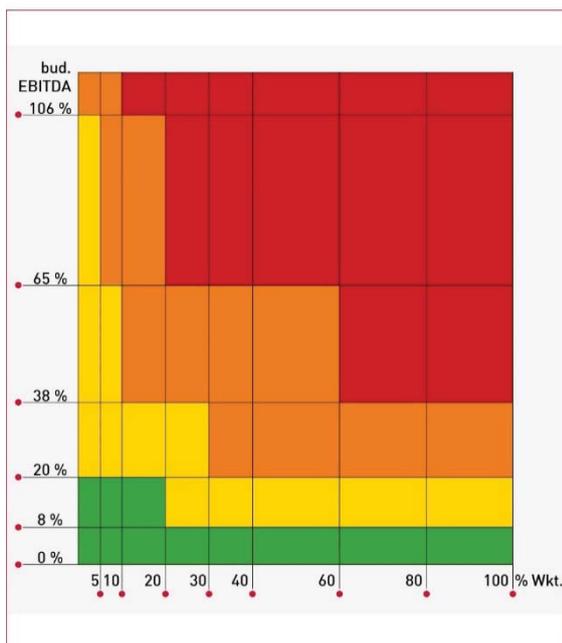


Hieraus resultiert, dass Risiken mit einem bestandsgefährdenden Schadenspotential von z.B. 13 Mio. EUR, die zuletzt erst ab einer Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 40 % als rot klassifiziert wurden (Eintritt mindestens alle 2 ½ Jahre), nun bereits ab 10 % in diese Klasse eingruppiert werden (Eintritt alle 5 bis 10 Jahre). Neu festgelegt wird außerdem ein Zeitbezug für die Eintrittswahrscheinlichkeit von einem Jahr.

Der FP-Konzern verwendet zur Risikoklassifizierung auch weiterhin ein vierstufiges Ampelsystem (grün, gelb, orange, rot). Es findet die folgende Nomenklatur Anwendung:

Risikoklassifizierung		
wesentliche Risiken		bestandsgefährdend
		wesentliche Risiken
nicht wesentliche Risiken		mittlere Risiken
		geringe Risiken

Neue Bewertungsmetrik



Der Ampel-Logik folgend erhalten rote und orange Risiken eine besonders hohe Aufmerksamkeit im Risikomanagement; sie werden als wesentlich betrachtet, rote gar als bestandsgefährdend. Auch gelbe und grüne Risiken werden aktiv weiter reduziert, wo dies wirtschaftlich sinnvoll ist, d.h. die Kosten der weiteren Risikoreduktion die Absenkung des Schadenserwartungswerts voraussichtlich nicht übersteigen.

Für das Geschäftsjahr 2021 plant FP weitere Methodenänderungen im Risikomanagement, insbesondere im Bereich der Risikoidentifikationsmethoden, um hier eine noch stärkere Fokussierung auf die strategischen Erfolgsfaktoren des Konzerns zu verankern.

6.1 Risiken des FP-Konzerns

Berichtete Risiken

Im Folgenden wird über alle Risiken berichtet, deren Schadenspotential zum Zeitpunkt der Berichtserstellung mit mindestens 8% des für 2021 budgetierten EBITDA eingeschätzt wurde – unabhängig von ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. D.h. lediglich Risiken der niedrigsten Schadensklasse werden nicht berichtet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit bezieht sich auf einen Zeithorizont von 12 Monaten. Wenn nicht explizit genannt, treffen die Risiken für alle unsere Segmente zu.

Risikobewertung

Wie oben dargestellt, hat sich die Abgrenzung der Risikoklassen gegenüber dem Vorjahr verändert. Um die Risikoentwicklung gegenüber dem Vorjahr besser vergleichbar zu machen, sind die für das Vorjahr angegebenen Risikobewertungen an die neue Matrix angepasst worden und weichen daher von den entsprechenden Angaben im letzten Risikobericht systematisch nach unten ab.

Das für 2021 budgetierte EBITDA beträgt EUR 11,5 Mio. Für 2020 waren EUR 33 Mio. EBITDA budgetiert. Da die Intervallgrenzen der Schadensklassen in Prozent des budgetierten EBITDA definiert sind, haben sich diese Grenzen in absoluten Eurobeträgen erheblich verschoben. Diese Verschiebung ist nicht in die Anpassung der Altbewertungen an die neue Matrix eingeflossen. D.h. die Altbewertung orientiert sich zwar an der neuen Matrix, jedoch weiter an dem zum Zeitpunkt der Altbewertung anzuwendenden budgetierten EBITDA. Ein Risiko, dessen Schadenspotential sich in absoluten Zahlen nicht verändert hat, muss heute in eine höhere Schadensklasse eingruppiert werden.

Die beiden beschriebenen Effekte in Bezug auf die Altbewertungen sind gegenläufig. Sie können sich gegeneinander aufheben oder im Einzelfall in die eine oder andere Richtung überwiegen. FP möchte die Vergleichbarkeit der Risikobewertungen im Zeitverlauf bestmöglich sicherstellen.

6.1.1 Marktbezogene Risiken Gesamtwirtschaftliche Risiken

Das vergangene Geschäftsjahr hat deutlich gezeigt, dass der FP-Konzern verschiedenen Risiken in Bezug auf das gesamtwirtschaftliche Umfeld ausgesetzt ist. So beeinflussten die Rahmenbedingungen beispielsweise die Kunden, die teilweise eine Verschlechterung ihrer Geschäfte, ihrer Cashflows und ihrer Finanzierungsmöglichkeiten zu verzeichnen hatten. Infolgedessen verschoben oder stornierten Kunden ihre Investitionsabsichten. Darüber waren die Zulieferer in einer ähnlichen Situation, was dazu führen konnte, dass sie Aufträge nicht erfüllen oder die vereinbarten Service- und

Qualitätsstandards nicht einhalten. Wenn sich die konjunkturellen Bedingungen im Geschäftsjahr 2021 weiter verschlechtern, kann dies die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erheblich beeinträchtigen, auch durch zusätzliche Wertminderungsaufwendungen auf Geschäfts- und Firmenwerte oder andere Vermögenswerte.

Wettbewerbsumfeld

Die Branche der Frankiermaschinenhersteller hat sich in den letzten Jahren zunehmend konzentriert und globalisiert, und die Hauptwettbewerber von FP verfügen über erhebliche finanzielle Ressourcen und technologische Fähigkeiten. In einigen Bereichen konkurrieren diese Wettbewerber in erster Linie über den Preis. Sie könnten teilweise den Vorteil niedrigerer Produktionskosten für bestimmte Produkte haben. Es ist nicht garantiert, dass FP immer in der Lage sein wird, sich erfolgreich gegen Wettbewerber zu behaupten. Ein verstärkter Wettbewerb kann zu geringeren Gewinnspannen oder dem Verlust von Marktanteilen führen, was die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wesentlich nachteilig beeinflussen könnte. Die konkreten Auswirkungen des gesamtwirtschaftlichen und Wettbewerbsumfelds auf FP lassen sich nur sehr unzuverlässig quantifizieren, weshalb wir hier darauf verzichten.

Änderungen des Kundenbedarfs aufgrund der digitalen Transformation

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
10-20%	38-65%		

Seit vielen Jahren sinken die Volumina der Briefpost in allen Märkten um 3 bis 5% p.a. und die Wettbewerbsintensität steigt. Die Digitalisierung ersetzt in vielen Bereichen konventionelle Postwege und es ist davon auszugehen, dass diese Entwicklung nachhaltig ist. Diese Entwicklung ist ein Risiko für FP, und zwar sowohl hinsichtlich des Absatzes von neuen Frankiermaschinen als auch der damit verbundenen Verbrauchsmaterialien und Serviceleistungen. Letztere stehen für einen wesentlichen Anteil der wiederkehrenden Umsatzerlöse und Ergebnisbeiträge. Sollte sich die rückläufige Entwicklung im Kerngeschäft beschleunigen, würde sich dies belastend auf den Umsatz und damit das EBITDA auswirken.

FP kann durch eigene Maßnahmen Umfang und Geschwindigkeit des Nachfragerückgangs nach Frankiermaschinen nicht beeinflussen. FP kann jedoch beobachten bzw. für die Zukunft versuchen begründet einzuschätzen, in welchen Maschinensegmenten die Nachfrage schneller sinkt als in anderen und sich sodann in der Weiterentwicklung seiner Produkte auf Produkttypen konzentrieren, deren Absatzmarkt

stabiler ist. Auch analysiert FP das Wettbewerbsverhalten und verhält sich ggf. komplementär dazu. So ist es z.B. in den vergangenen Jahren gelungen, in einem Markt, den ein Wettbewerber aus Sicht von FP zu früh aufgegeben hat, stark zu wachsen. Letztlich aber kann sich FP lediglich intelligent im Markt bewegen, die grundsätzliche Marktentwicklung jedoch nicht ändern.

Die Bewertung des Risikos hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Zwar hat der Digitalisierungsschub infolge der Corona-Pandemie die Nachfrage nach bestimmten digitalen Produkten erhöht, aber nicht zu einem spürbar beschleunigten Rückgang des Briefvolumens über das durch die pandemiebedingte Rezession hinaus zu erwartende Maß geführt.

6.1.2 Operationelle Risiken

Umsetzung strategischer und operativer Projekte und Maßnahmen

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
20-30%	38-65%		

Im Wesentlichen sind alle Märkte, in denen FP tätig ist, von raschem technologischem Wandel betroffen. Der zukünftige operative Erfolg hängt damit von der Fähigkeit ab, neue und innovative Produkte zu entwickeln, zu produzieren und zu verkaufen bzw. vorhandene Produkte zu modifizieren, um sie an Kundenwünsche anzupassen. Diesen Prozessen sind zahlreiche Risiken inhärent, einschließlich des Risikos, dass FP nicht in der Lage ist, die Richtung des technologischen Wandels zu antizipieren oder dass ertragsstarke neue Produkte und Anwendungen nicht rechtzeitig entwickelt und vermarktet werden können. Auch ein erhebliches Überschreiten der geplanten und angemessenen Entwicklungskosten gehört zu den Projektrisiken.

Um die Strukturen von FP auf die Veränderungen im Geschäftsmodell anzupassen, werden Prozesse neu definiert und organisatorisch und technologisch neu ausgerichtet. Diese Projekte und Maßnahmen können das Tagesgeschäft belasten, sie können zeitlich und budgetär den geplanten Rahmen verlassen, und sie können trotz sorgfältiger Planung und Umsetzung möglicherweise die mit den Veränderungen geplanten Ziele verfehlen. Konkret zu nennen ist hier insbesondere die Einführung eines konzernweit einheitlichen, neuen ERP- und CRM-Systems.

Die Risikobewertung entspricht der des Vorjahres. Zwar ist das Risiko im Geschäftsjahr 2020 eingetreten und erhält seitdem nochmals erheblich erweiterte Aufmerksamkeit des Managements. Auch sind bereits eine Reihe von Entscheidungen sowohl auf technologischer wie auf personeller Ebene getroffen worden, um das Risiko zu senken. Dennoch sind die Projekte gegenüber

dem Vorjahr nur wenig weiter voran geschritten und haben nicht an Komplexität verloren.

Werthaltigkeit immaterieller Vermögenswerte

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
10-20%	20-38%		

FP erschließt sich neue Geschäftsbereiche durch die Entwicklung neuer Produkte und Lösungen. Im Rahmen der Entwicklung werden selbst erstellte Entwicklungsleistungen aktiviert, sofern sie die Voraussetzungen nach IAS 38 erfüllen. Mit der derzeit laufenden Einführung einer ERP/CRM-Lösung werden ebenfalls immaterielle Vermögenswerte geschaffen. Zu jedem Bilanzstichtag werden diese immateriellen Vermögenswerte auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Im Fall eines Triggering Events erfolgt auch unterjährig ein anlassabhängiger Wertminderungstest.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass die Tests eine Wertminderung ergeben. Diese wäre ergebniswirksam zu erfassen. Wertminderungen hätten damit zwar keine Auswirkung auf das EBITDA des FP-Konzerns, jedoch auf das Konzernergebnis und entsprechend auf das Eigenkapital. Falls die Ansatzvoraussetzung nicht mehr vorliegen, ist der Vermögenswert EBITDA-wirksam auszubuchen. Dies kann dazu führen, dass das geplante EBITDA nicht erreicht wird.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Wertminderungen und Ausbuchungen von immateriellen Vermögenswerten in wesentlicher Höhe erfasst, da dies nach IAS 36 und 38 erforderlich war.

Akquisitionen / M&A / Divestments

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
20-30%	20-38%		

Das Management prüft regelmäßig mögliche Akquisitionen von Unternehmen oder Technologien, die das Potenzial haben, die Marktposition zu stärken und das zukünftige Wachstum zu beschleunigen. Aus Akquisitionen kann ein Geschäfts- und Firmenwert resultieren, der als immaterieller Vermögenswert bilanziell erfasst wird. Derartige Transaktionen sind risikobehaftet. Sollte ein erworbenes Unternehmen nicht die erwarteten Resultate erzielen oder nicht erfolgreich in das bestehende Geschäft integriert werden können, könnte dies die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachteilig beeinträchtigen.

FP prüft darüber hinaus die wirtschaftliche Lage und die strategische Bedeutung bestimmter

Geschäftsbereiche, was zu Veränderungen der Einschätzung zur Werthaltigkeit führen könnte. Dies könnte grundsätzlich zu einem Abschreibungs- bzw. Wertminderungsbedarf führen, einschließlich solcher, die sich auf den Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte beziehen, was erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben könnte. Desinvestitionen könnten zusätzliche Risiken mit sich bringen, zum Beispiel durch Schwierigkeiten bei der Trennung von Geschäftstätigkeiten, Dienstleistungen, Produkten und Personal oder durch die Ablenkung der Belegschaft vom Tagesgeschäft. Trotz sorgfältiger Planung kann nicht garantiert werden, dass diese oder andere bedeutende Risiken erfolgreich bewältigt werden.

FP begegnet diesem Risiko insbesondere durch die sorgfältige Analyse der Targets, ihrer Synergiepotentiale und Integrierbarkeit. Unternehmensakquisitionen bedürfen bei FP der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat dahingehend kontrolliert, Wachstumsziele, die nur exogen erreicht werden können, nicht auf Kosten unangemessener Kaufpreise zu erreichen.

Das Risiko wird aktuell höher bewertet als zuvor, da gezielte Akquisitionen bei FP zunehmend als ein zusätzliches Mittel der Unternehmensentwicklung ins Auge gefasst werden.

Auslauf von Schlüsselkomponenten

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
< 5%	20-38%		

FP bezieht Bestandteile der Produktpalette von Dritten. Werden Schlüsselkomponenten abgekündigt, bevor das sie verwendende Maschinenmodell durch eine neue Generation abgelöst wird, müssen sie nach einem Pufferzeitraum durch andere Bauteile ersetzt werden. Weicht die Entwicklung der neuen Produktgenerationen von dem dafür vorgesehenen Zeitplan ab, würde das Vorgängermodell vorübergehend weiterproduziert. Bei einer starken Verzögerung wäre ein Produktionsausfall nicht auszuschließen.

Der strategische Einkauf von FP sichert die Verfügbarkeit von Schlüsselkomponenten in enger Abstimmung mit der Produktion und der Entwicklungsabteilung in angemessenem Umfang ab. Dazu gehören, neben des Aufbaus von Pufferbeständen, vertragliche Verpflichtungen der Lieferanten, ein Monitoring ihrer finanziellen Stabilität, die Analyse von Alternativherstellern sowie des voraussichtlichen Zeitaufwands, diese zu qualifizieren.

Die gegenüber dem Vorjahr gestiegene Risikobewertung rührt daher, dass ein Schlüsselbauteil über den geplanten Produktlebenszyklus des es verwendenden Maschinenmodells hinaus nicht mehr lieferbar sein wird.

Vertragsstrafen

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
5-10%	20-38%		

In dem wettbewerbsintensiven Markt Mail Services, insbesondere bei Kunden der öffentlichen Hand, ist eine Vertragsstrafe üblicher Bestandteil der Ausschreibungsbedingungen. Diese Strafen übersteigen in der Regel die mit den Verträgen einhergehenden Margenbeiträge deutlich. Sollte ein Schadensfall eintreten, der eine entsprechende Vertragsstrafe zur Folge hätte, wären die Auswirkungen für die Ertragslage entsprechend schwerwiegend. Die gezeigte Risikobewertung bildet den Fall ab, dass infolge technischer Störungen mehrere Vertragsstrafen gleichzeitig anfielen.

FP hat im vergangenen Geschäftsjahr Maßnahmen ergriffen und zum Abschluss gebracht, die die Sicherheit und Stabilität der im Produktionsbetrieb von Mail Services zum Einsatz kommenden Steuerungssysteme erhöhen und die Wiederanlaufzeit bei Ausfällen senken.

Die erhöhte Risikobewertung gegenüber dem Vorjahr geht auf das stark gesunkene budgetierte EBITDA zurück. In absoluten Zahlen sowie gemessen einzig am für Mail Services budgetierten EBITDA ist das Risiko stabil.

Motivations-, Burn-out- und Austrittsrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
30-40%	20-38%		

Veränderungen im beruflichen Umfeld können bei den Beschäftigten Unsicherheit über ihre persönliche Zukunft, ihre Rolle im Unternehmen oder über die zukünftigen Arbeitsbedingungen im FP-Konzern verursachen. Damit verbunden ist das Risiko eines Motivationsverlusts in Teilen der Mitarbeiterschaft, der sich negativ auf die Produktivität und insbesondere auf die Bereitschaft, proaktiv im Sinne des Unternehmens Initiative zu ergreifen, auswirken kann. Außerdem kann es dazu führen, dass Mitarbeiter, deren Erfahrung und Know-how wertvoll für das Unternehmen sind, FP verlassen.

FP bemüht sich, klar und frühzeitig zu kommunizieren, welche Veränderungen – auch auf der personellen

Ebene – ganz konkret geplant sind, um auf diese Art den nicht betroffenen Mitarbeitern Planungssicherheit zu geben. Personalreduktionen werden, wo sinnvoll, durch die Umlenkung von Prozessen auszugleichen versucht, um Überlastung vorzubeugen.

Diese Thematik war bereits im letzten Geschäftsjahr ein ernstzunehmendes, wesentliches Risiko und das wird es auch im laufenden Geschäftsjahr 2021 bleiben.

6.1.3 Finanzrisiken

Fremdfinanzierung

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
5-10%	>106%		N/A

Der FP-Konzern nutzt Kreditfazilitäten zur Unternehmensfinanzierung. Die aktuellen Bedingungen der syndizierten Kreditfazilität, die zum Jahresende 2020 mit 38,4 Mio. Euro in Anspruch genommen ist, enthalten eine Change-of-Control-Klausel. Danach haben die kreditgebenden Banken das Recht, alle ausstehenden Inanspruchnahmen der syndizierten Kreditfazilität zu kündigen, sobald ein Aktionär einen Anteil von 30 % an den Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG überschreitet. Die aktuelle Bewertung spiegelt sowohl die Change-of-Control wider als auch die Wahrscheinlichkeit, dass die Banken die Klausel durchsetzen.

Ein Change-of-Control wird vermutet ein, wenn ein Einzelaktionär oder mehrere zusammen arbeitende Aktionäre („acting in concert“) zusätzliche Unternehmensanteile in einem Umfang erwerben, mit dem ihr Anteilsbesitz auf mehr als 30% steigt. Der Großteil der Anteile an FP befindet sich in Streubesitz. Den Eintritt eines Change-of-Control kann FP insoweit nicht beeinflussen. FP steht aber in Austausch mit den Konsortialbanken darüber, was diese bewegen könnte, einen Change-of-Control zum Anlaß zu nehmen, Kredite fällig zu stellen. Im Rahmen dieses Dialogs und ggf. entsprechender Rückkopplungen auf unternehmenspolitische Entscheidungen wird das Risiko gesteuert.

Im Vorjahr stockte ein Aktionär seinen Anteilsbesitz in hoher Geschwindigkeit sukzessive auf mehr als 28% auf, ohne seine Absichten FP gegenüber offen zu legen. Eine weiteren Aufstockung auf über 30 % musste daher im letzten Jahr als möglich bis wahrscheinlich berichtet werden; die Reaktion der Banken darauf als nicht sicher prognostizierbar. Seitdem hat die Dynamik abgenommen, so dass das Risiko in diesem Jahr in eine geringere Wahrscheinlichkeitsklasse eingeordnet wird.

Covenant-Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
<5%	>106%		

FP hat mit seinen Konsortialkreditgebern, wie allgemein üblich, Finanzkennzahlen (Covenants) und Grenzwerte für diese vereinbart, bei deren Über- bzw. Unterschreiten der Kredit fällig gestellt werden kann.

Die Situation von FP in Bezug auf die vereinbarten Covenants stellt sich nach wie vor als stabil dar. Die Bewertung bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert. Ein kontinuierliches Covenants-Monitoring wird durchgeführt.

Forderungsausfälle

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential	Aktuell	Vorjahr
20-30%	8-20%		

Es muss grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass die schwierige wirtschaftliche Situation infolge der Corona-Pandemie zu einem Anstieg von Forderungsausfällen führen kann. Die Kundenstruktur von FP ist eher von vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt. Daher wird die Insolvenzgefahr etwas höher eingeschätzt als bei Großkonzernen, was eine im Vergleich zur Gesamtwirtschaft überdurchschnittliche Betroffenheit von FP bedeuten könnte. Durch gezieltes Forderungsmanagement wird dem inhärent gestiegenen Risiko begegnet.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko versteht FP das Risiko, dass der FP Konzern zahlungsunfähig wird. FP hat die Liquiditätssituation des Konzerns angesichts der Corona-Krise laufenden Stresstests unterzogen. Hierbei wurden verschiedene Szenarien durchgespielt. In diesen Szenarien ergibt sich für FP – ebenso wie im Vorjahr – bis zum Jahresende 2021 auch ohne die Aufnahme zusätzlicher Kreditmittel kein Liquiditätsengpass. Mögliche Liquiditätseffekte der oben beschriebenen Risiken aus Fremdfinanzierung sind hier ausgeklammert. Aufgrund der positiven Entwicklung der Liquidität auch unter den erschwerenden Bedingungen der Pandemie wird das Risiko im Vergleich zum Vorjahr heruntergestuft. Zur Beurteilung des Risikos verweisen wir auf den Anhangabschnitt 31 Finanzinstrumente, Abs. 4 Liquiditätsrisiken.

Risiken aus Finanzinstrumenten

FP nutzt Finanzinstrumente niemals zu spekulativen, sondern grundsätzlich ausschließlich zu Sicherungszwecken. Insoweit resultieren aus der Verwendung

von Finanzinstrumenten für FP keine Risiken, da stets Gegenpositionen mit gegenläufigen Wertentwicklungen existieren.

Bei FP bestehen Risiken, die einer Absicherung über Finanzinstrumente zugänglich sind. Namentlich sind dies

- Wechselkursrisiken aus Umsätzen in USD und GBP
- Zinsrisiken aus der Inanspruchnahme von Krediten
- Marktpreisrisiken aus dem Einkauf von aus Kunststoff-Commodities gefertigten Teilen, deren Lieferanten gestiegene Rohstoffpreise an FP weitergeben könnten und dürften

Alle drei genannten Risikoarten liegen bereits ohne die Eingehung von Sicherungsgeschäften in der niedrigsten Schadensklasse und werden daher nicht berichtet. Aus demselben Grund arbeitet FP derzeit nicht mit definierten Risikolimits. FP sichert die Zinsänderungsrisiken und die Marktpreisrisiken in der Beschaffung von Produktionsmitteln aktuell nicht ab. Im Bereich der Währungsrisiken bestehen saldiert ca. EUR 5-7 Mio. Nettofremdwährungscashflow in den relativ stabilen Währungen USD und GBP, die teilweise, aber nicht voll abgesichert werden.

6.1.4 Risiken aus der SARS-Cov2-Pandemie

Die Geschäftstätigkeit des FP-Konzerns, seiner Zulieferer und Kunden sowie die Lieferketten können durch Naturkatastrophen, einschließlich der Auswirkungen der Corona-Pandemie, belastet werden. Sollte es nicht gelingen, die Auswirkungen dieser Ereignisse zu minimieren, könnten die Geschäftstätigkeit, das Betriebsergebnis (EBITDA), die Finanzlage und der Cashflow weiterhin erheblich beeinträchtigt werden. Die Corona-Pandemie wirkt sich derzeit auf Länder, Regionen, Beschäftigte, Lieferketten und Märkte auf der ganzen Welt aus. Infolgedessen kam es zu Unterbrechungen und Einschränkungen der Reisemöglichkeiten für die Mitarbeiter sowie zu vorübergehenden Schließungen von Betrieben bei Kunden, Lieferanten und anderen Teilen der Lieferkette. Die folgende Darstellung fasst die Risiken aus der Corona-Pandemie zusammen, ungeachtet der Tatsache, dass einzelne Effekte bereits an anderen Stellen des Risikoberichts berücksichtigt und dort bewertet wurden und andere nicht die Wesentlichkeitsschwelle übersteigen. Aus diesen Gründen finden sich hier nur qualitative Beschreibungen.

Infolge der Corona-Pandemie sind einige Mitarbeiter gebeten worden, auf Voll- oder Teilzeitbasis von zu Hause aus zu arbeiten. Dies kann die Anfälligkeit für Cyber- und andere informationstechnische Risiken erhöhen. Die Corona-Pandemie hat sich bereits kurzfristig negativ auf die Finanz- und Ertragslage ausgewirkt und es ist zu erwarten, dass dies auch weiterhin der

Fall sein wird. Das Ausmaß dieser Auswirkungen hängt von zukünftigen Entwicklungen ab, die höchst unsicher sind und nicht vorhergesagt werden können. Zu diesen Entwicklungen können gehören: die Dynamik der weiteren Ausbreitung, die betroffenen geografischen Regionen, die Dauer der Pandemie, die Auswirkungen auf die Lieferketten und auf die finanzielle Lage der Lieferanten und Kunden, die Maßnahmen seitens der verschiedenen Regierungsbehörden als Reaktion auf das Infektionsgeschehen und die möglichen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und die lokalen Volkswirtschaften, in denen FP tätig ist, aber auch welche politischen Maßnahmen zur Stabilisierung der Wirtschaft ergriffen werden. Darüber hinaus kann die Corona-Pandemie auch viele der anderen in diesem Risikobericht beschriebenen Risiken verstärken.

- Der Produktbereich Frankieren und Kuvertieren zeichnet sich durch ein relativ robustes Geschäftsmodell mit einem hohen Anteil wiederkehrender Erlöse aus, das in der Regel eher träge auf konjunkturelle Einflüsse reagiert. Dies resultiert aus einem hohen Anteil des Miet- und Leasinggeschäfts am Gesamtumsatz mit Frankier- und Kuvertiermaschinen sowie einem hohen Aftersales-Anteil bei Verbrauchsmaterial und Service.
- Die zunehmende Digitalisierung im Zuge der Pandemie kann zu einem nachhaltigen Digitalisierungsschub führen, der mittelfristig den Rückgang des Briefvolumens beschleunigen kann. Während FP infolge seiner Spezialisierung auf kleine Frankiermaschinen hiervon auch profitieren könnte, wenn Kunden bei rückläufigem Briefvolumen auf kleinere Frankiermaschinen umsteigen, würde ein beschleunigter Rückgang des Gesamtmarkts die Branche insgesamt, so auch FP, treffen.
- Der Produktbereich Mail Services umfasst die Abholung, Frankierung und Sortierung (Konsolidierung) der Ausgangspost unserer Kunden. Auch hier wirkt sich eine Abnahme der Briefkorrespondenz durch konjunkturelle Einflüsse und gegebenenfalls eine durch die Pandemie verstärkte Digitalisierung direkt auf den Umsatz aus. In diesem Bereich ist im Vergleich zur Gesamtwirtschaft wahrscheinlich von einer leicht überdurchschnittlichen Betroffenheit auszugehen.
- Der Produktbereich Software/Digital umfasst das Geschäft mit Hybrid-Mail Services sowie Lösungen rund um die sichere digitale Kommunikation. Der Bereich Hybrid-Services könnte von einem mittelfristigen Digitalisierungsschub eher profitieren. Bei den digitalen Lösungen besteht eine hohe Abhängigkeit von einer begrenzten Anzahl von FP-

Entwicklungsexperten. Eine signifikant sinkende Entwicklungskapazität infolge eines erhöhten Krankenstands könnte die Fähigkeit von FP zur planmäßigen Erarbeitung funktionierender Lösungen temporär beeinträchtigen. Zudem könnte bei einer Beeinträchtigung der Entwicklungskapazitäten auch die generelle geplante Weiterentwicklung des Produkt- und Lösungsportfolios und damit auch das geplante Wachstum in diesem Bereich verlangsamt werden.

6.1.5 Sonstige Risiken

Das Risikoassessment hat in den drei Bereichen

- Regulierung, Recht und Compliance
- Steuerliche Risiken
- Risiken der Cyber-Sicherheit

- Reputations- und Markenrisiken
- Umwelt- und Nachhaltigkeitsrisiken

keine signifikanten Risikopotenziale identifiziert, über die in diesem Bericht zu informieren wäre.

6.1.6 Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zusammenfassend stellt nachfolgende tabellarische Übersicht die Risikosituation des FP-Konzerns zum Bilanzstichtag sowie die Entwicklung der Risiken gegenüber dem Vorjahr dar. Die folgenden zehn Risiken sind aus heutiger Sicht berichtenswerte Risiken des FP-Konzerns:

ÜBERBLICK ÜBER DIE RISIKEN DES FPKONZERNES

Risiko	aktuelle Eintrittswahrscheinlichkeit ¹	aktuelles Schadenspotential ²	aktuelle Risikoklasse	Risikoklasse im Vorjahr ³
Änderungen des Kundenbedarfs aufgrund der digitalen Transformation	10-20%	38-65%	Orange	Orange
Umsetzung strategischer und operativer Projekte und Maßnahmen	20-30%	38-65%	Orange	Orange
Werthaltigkeit immaterieller Vermögenswerte	10-20%	20-38%	Gelb	Gelb
Akquisitionen, M&A, Divestments	20-30%	20-38%	Gelb	Grün
Auslauf von Schlüsselkomponenten	< 5%	20-38%	Gelb	Grün
Vertragsstrafen	5-10%	20-38%	Gelb	Grün
Motivations-, Burn-out und Austrittsrisiko	30-40%	20-38%	Orange	Orange
Fremdfinanzierung	5-10%	> 106%	Orange	N/A
Covenant-Risiko	<5%	> 106%	Orange	Orange
Forderungsausfälle	20-30%	8-20%	Gelb	Grün

¹ Die Eintrittswahrscheinlichkeit bezieht sich auf einen Zeithorizont von 12 Monaten.

² Das Schadenspotential ist in Prozent des für 2021 budgetierten Konzern-EBITDA angegeben.

³ Die Vorjahresbewertung ist auf die seit diesem Jahr erstmalig geltende neue Bewertungsmetrik umgerechnet worden, daher ergeben sich teilweise Abweichungen zur Risikobewertung der letzten Geschäftsjahre.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Die Änderung des Kundenbedarfs und daraus resultierend ein rückläufiges Kerngeschäft mit Frankiermaschinen und Verbrauchsmaterialien kann die Umsatzentwicklung von FP lang- und ggf. bereits mittelfristig deutlich belasten. Im Prognosezeitraum ergibt sich daraus jedoch keine Bestandsgefährdung; langfristig jedoch muss dem veränderten Kundenbedarf durch ein entsprechend erweitertes Produkt- und Dienstleistungssortiment begegnet werden. Der Aufbau der digitalen Geschäftsbereiche ist deshalb zwingend erforderlich, nicht nur, um den Rückgang zu kompensieren, sondern auch, um die Profitabilität des Unternehmens deutlich zu verbessern und so den Unternehmenswert zu steigern. Diesen Transformationsprozess erfolgreich zu gestalten, ist von erheblicher Relevanz für die mittel- und langfristige Perspektive von FP.

Daneben ist die gegenwärtige Risikosituation insbesondere von den sich weiter fortsetzenden organisatorischen Änderungen geprägt (strategisch und operative Projekte und Maßnahmen). Neuerungen in Zuständigkeiten, Abläufen, Personalressourcen und IT-Systemen bergen stets Umsetzungs- und Anpassungsrisiken. Zusätzlich können aus ihnen ggf. auch Motivationsthemen in Teilen der Belegschaft entstehen, die zu einer erhöhten Fluktuation führen.

Darüber hinaus ist der FP-Konzern zum Zeitpunkt der Berichterstellung und für die aktuelle Planungsperiode einer Vielzahl von weiteren Risiken ausgesetzt. Nach Einschätzung des Vorstands sind diese Risiken beherrschbar und der Vorstand sieht den Fortbestand

der Unternehmensgruppe im Planungszeitraum in keiner Weise als gefährdet an. Trotz der umfassenden Analyse von Risiken kann deren Eintreten aber nicht vollständig ausgeschlossen werden.

6.2 Chancen des FP-Konzerns

Wesentliche Chancen, über die nachfolgend berichtet wird, definiert der Vorstand als solche möglichen künftigen Entwicklungen oder Ereignisse, die zum Zeitpunkt der Berichterstellung bekannt sind und zu einer für das Unternehmen wesentlichen positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Strategische Chancen

Aus verschiedenen Gründen geht der FP-Konzern aktuell von einem stagnierenden oder schrumpfenden Markt im Bereich der Frankiermaschinen aus. Dieses Szenario könnte sich als zu defensiv herausstellen, denn in vielen Bereichen ist die Briefpost nach wie vor der bevorzugte Weg, um vertrauliche oder verbindliche Dokumente auszutauschen. Durch die Konzentration auf Frankiermaschinen für kleinere Briefvolumina könnte ein rückläufiges Briefvolumen sich für die FP-Produktpalette sogar als vorteilhaft erweisen, da sie größere Maschinen substituieren kann und damit Wettbewerbsvorteile hat. Darüber hinaus verfügt FP in verschiedenen Ländern noch nicht über eine große installierte Basis und könnte hier ihre Präsenz noch deutlich ausbauen.

FP kann seine Kundenbasis nutzen, um seinen Kunden ein breiteres Produktprogramm anzubieten. Im

Rahmen beispielsweise von Vertriebskooperationen können nicht nur komplementäre Produkte den Umsatz erhöhen, sondern auch zu zusätzlichen Leads führen.

Ein wichtiger Bestandteil der Wachstumsstrategie ist die Akquisition von Unternehmen oder Technologien, um die digitalen Geschäftsfelder auszubauen. Sollten geeignete Akquisitionsziele schneller als erwartet identifiziert und übernommen werden, könnte dies dazu führen, dass die geplante Geschäftsentwicklung deutlich übertroffen wird.

Die Erschließung der neuen digitalen Geschäftsfelder wird mit Hochdruck vorangetrieben. Sollten sich in diesem Bereich Geschäftschancen eröffnen, die die Erwartungen deutlich übertreffen oder deutlich schneller als erwartet zu realisieren sind, würde dies ebenfalls zu einer positiven Abweichung bezüglich der kurz- und mittelfristigen Prognosen führen.

Operative Chancen

Im Rahmen der Transformation werden aktuell zahlreiche Prozesse neugestaltet und verschiedene separate Unternehmenseinheiten zu Business Units organisiert. Diese sollen auf der Basis einer einheitlichen ERP/CRM-Plattform schneller und effizienter arbeiten. Sollte es gelingen, diese Umstellungen deutlich schneller als geplant abzuschließen, könnten entsprechende Kosteneinsparungen ebenfalls früher als erwartet realisiert werden. Außerdem ist die ERP/CRM-Plattform die Voraussetzung, um echtes Cross-selling mit der existierenden Kundenbasis zu realisieren. Eine schnellere Umsetzung birgt daher auch Potenzial für ungeplante Umsatzbeiträge.

Mit dem Transformationsprozess gehen verschiedene Maßnahmen zum „Rightsizing“ und „Rightshoring“ einher. Sie sollen sicherstellen, dass die Business Units durch schlanke Support Funktionen unterstützt werden und die Kostenbasis entlasten. Dazu gehört im weitesten Sinne auch die Überprüfung des strategischen Beitrags einzelner Unternehmensbereiche. Sollte es in einem margenschwachen Bereich kurzfristig zu Veräußerungen kommen, würde sich dies durch möglicherweise unerwartet hohe Erlöse positiv auf die Finanz- und Ertragslage und insgesamt positiv auf die nachhaltige Profitabilität auswirken.

Mit Parcel Shipping hat FP ein Produkt entwickelt, das es Kunden ermöglicht, für den Versand ihrer Pakete und Päckchen jeweils den besten Versender auszuwählen und so ihre Logistik zu optimieren. Der Versand von Paketen und Päckchen wächst stark, allerdings wird dieses Produkt derzeit nur in den USA angeboten. Das Ausrollen in andere Märkte, in denen FP aktiv ist, könnte zu unerwarteten zusätzlichen Umsätzen führen.

Die digitale Signatur FP Sign hat im Verlauf der Pandemie verstärktes Kundeninteresse gefunden. Hier sehen wir unter anderem großes Potenzial in sogenannten Enterprise Lösungen. Dabei wird das Produkt in vorhandene ERP-Systeme eingebunden und ist so für die Mitarbeiter in großen Unternehmen als Tool für die tägliche Nutzung schnell und unkompliziert verfügbar. Sollte es gelingen, hier einige größere Accounts zu erschließen, kann die Umsatzerwartung für dieses Produkt übertroffen werden.

Im Bereich IoT will FP ein echtes End-to-End-Angebot realisieren, das sich an spezielle Märkte richtet. In einigen dieser Märkte sind große Unternehmen aktiv, die – sollte es gelingen, sie von den FP-Lösungen zu überzeugen – jedes für sich genommen das Potenzial hat, dass die kurzfristigen Umsatzerwartungen deutlich übertroffen werden könnten.

6.3 Gesamtaussage zur Chancensituation

Der FP-Konzern ist gut positioniert, um mit seinen Produkten und internen Maßnahmen die Chancen in den zukünftigen Märkten für die Unternehmensgruppe systematisch zu nutzen. Während das Unternehmen einerseits gezielt daran arbeitet, sich diese Chancen zu erschließen, ist es andererseits eher unwahrscheinlich, dass hier kurzfristige Erfolge verbucht werden können.

6.4 Risiken und Chancen der Gesellschaft

Die Geschäftsentwicklung der FP Holding unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des FP-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die FP Holding grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Risiken und Chancen sind im »Risiko- und Chancenbericht« dargestellt. Aus den Beziehungen zu den Beteiligungen können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren.

7. Prognosebericht

Die Prognose der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der SARS-CoV-2-Pandemie basiert auf Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) und des deutschen Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (Sachverständigenrat).

Das Unternehmen weist darauf hin, dass die in die Zukunft gerichteten Aussagen auf Annahmen und Schätzungen beruhen. Die künftigen tatsächlichen Entwicklungen und tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Annahmen und Schätzungen erheblich abweichen.

7.1 Erwartete Gesamt- und branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das konjunkturelle Umfeld beeinflusst die künftige Branchenentwicklung und damit auch den künftigen Geschäftsverlauf des FP-Konzerns. Ein positives wirtschaftliches Umfeld erhöht die Investitionsneigung von Unternehmen, was sich auf das Frankier- und Kuvertiergeschäft positiv niederschlagen könnte. Bei einer robusten Konjunktur wächst zugleich die Innovationsbereitschaft von Unternehmen; dies begünstigt insbesondere das Software/Digital-Geschäft.

Nach dem historischen Konjunktureenbruch im Jahr 2020 prognostiziert der Internationale Währungsfonds² (IWF) Anfang des Jahres 2021 eine deutliche Erholung der Weltwirtschaft im laufenden Jahr. Er geht davon aus, dass sich der dynamische Aufschwung des zweiten Halbjahrs 2020 fortsetzt und rechnet mit einem Wachstum der Weltwirtschaft in 2021 von 5,5 Prozent für des globale Bruttoinlandsprodukt (BIP). Gleichzeitig wird betont, dass diese Prognose aufgrund der Corona-Pandemie mit großer Unsicherheit verbunden ist. Für die Eurozone rechnet der Währungsfonds im Jahr 2021 mit einem Plus von 3,9 Prozent. In Deutschland soll das Wachstum 3,5 Prozent erreichen, andere Stellen gehen von 3,0 Prozent aus. In den USA, dem wichtigsten Auslandsmarkt des FP-Konzerns, soll das BIP-Wachstum in 2021 aufgrund der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen sogar um 6,5 Prozent wachsen.

7.2 Erwartete Geschäftsentwicklung des FP-Konzerns

Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2021 wird einerseits durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen determiniert und andererseits durch die ergriffenen Maßnahmen, um das Geschäft zu stabilisieren und die Profitabilität zu verbessern. Die genaue Entwicklung der Corona-Pandemie und die sich daraus ergebenden Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des FP-Konzerns lässt sich derzeit leider nicht präzise einschätzen.

Im Kerngeschäft Frankieren verzeichnet der FP-Konzern in vielen Märkten seit geraumer Zeit ein rückläufiges Geschäftsvolumen. Dies ist auf das allgemein sinkende Briefvolumen bei gleichzeitig fortschreitender Digitalisierung in vielen Bereichen zurückzuführen. Daher erwarten wir im Bereich Frankieren einen leicht rückläufigen Umsatz im Geschäftsjahr 2021. Unser UK-Geschäft wird aus heutiger Sicht schwer unter dem Brexit leiden. Um diesen Rückgang bestmöglich zu kompensieren, soll das Produktportfolio für die Kunden erweitert werden. Dazu zählen selbst entwickelte Produkte, wie die digitale Signaturlösung FP Sign und Parcel Shipping, ein Tool zur Auswahl des besten Versendens für Pakete und Päckchen. Des Weiteren soll das Spektrum um Bürobedarf und Produkte von

Drittanbietern erweitert werden. Ob und in welchem Umfang es gelingt, diesen generischen Rückgang im Kerngeschäft zu kompensieren, ist derzeit schwer abzuschätzen. Die ergriffenen Maßnahmen sollen sicherstellen, dass dies zumindest mittelfristig gelingt.

In den Bereichen „Software und Business Process Automation“ und „IoT“ hat FP zwar durch eine neue Aufstellung die Voraussetzungen geschaffen, um diese erfolgreich zu einem substanziellen Bereich des Unternehmens auszubauen. Im Geschäftsjahr 2021 werden dennoch eher weitere negative Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis erwartet. Eine wesentliche Weichenstellung ist die Konzentration auf Lösungen, die den Kunden schnell und effizient Nutzen bieten. Um den Ausbau in diesem Bereich zu beschleunigen, sollen auch gezielte anorganische Erweiterungen beitragen. Das Ziel ist es, sich hier mittelfristig margenstärkere Geschäftsbereiche zu erschließen, die die Profitabilität des Konzerns nachhaltig positiv beeinflussen.

Im Bereich Mail Services gehen wir davon aus, dass dieser Geschäftsbereich auch weiterhin von dem allgemein rückläufigen Briefvolumen betroffen sein wird und wir im Geschäftsjahr 2021 einen leichten Umsatzrückgang verzeichnen müssen. Da dieses Volumengeschäft keinen wesentlichen Beitrag zur Profitabilität des Konzerns leistet, sind strategische Überprüfungen eingeleitet worden.

Mit FUTURE@FP wurden bereits mit Wirkung ab Januar 2021 deutliche Einsparungen initiiert. Somit wird die Kostenbasis dem unter 200 Mio. Euro befindlichen Umsatz-Niveau angepasst. Damit soll sichergestellt werden, dass sich EBITDA und die EBITDA-Marge im Vergleich zu 2020 verbessern.

Wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung wird der weitere Verlauf der Corona-Pandemie haben. Einschränkungen mit dem Ziel des Infektionsschutzes haben auch Auswirkungen auf das operative Geschäft, auf Vertriebsaktivitäten und die Reisetätigkeit. Sollte es hier im weiteren Jahresverlauf erneut zu drastischen Maßnahmen der Behörden kommen, kann dies erheblichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz und Vermögenslage des Konzerns haben.

² Vgl.

<https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2021/01/26/2021-world-economic-outlook-update>

7.3 Erwartete Entwicklung der Leistungsindikatoren

	Prognose 2021
Umsatz	185-196 Mio. Euro
EBITDA	6-12 Mio. Euro
EBITDA-Marge	3 - 6 Prozent
Qualitätsindikator – Germany und International	Leichte Verbesserung gegenüber 2020
Verbesserungsindikator	Leichte Verbesserung gegenüber 2020

Die Geschäftsentwicklung 2021 profitiert einerseits von positiven konjunkturellen Rahmenbedingungen. Andererseits herrscht weiterhin große Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie und ihren möglichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf im aktuellen Geschäftsjahr.

Trotz der eingeleiteten Maßnahmen gehen wir davon aus, dass der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2021 noch weiter leicht rückläufig sein wird. Wir erwarten hier eine Größenordnung von 185 bis 196 Mio. Euro nach 195,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Das operative EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) erreichte im Jahr 2020 8,0 Mio. Euro, das entspricht einer EBITDA-Marge von 4,1 Prozent. Die Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Profitabilität um jährlich 10 Mio. Euro werden im Geschäftsjahr 2021 noch nicht ihre volle Wirkung entfalten. In Abhängigkeit von der Umsatzentwicklung erwarten wir hier deshalb eine EBITDA-Marge zwischen 3 und 6 Prozent.

Die erwartete Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren für das Geschäftsjahr 2021 steht grundsätzlich unter der Prämisse gleichbleibender Wechselkurse.

Die nicht finanziellen Leistungsindikatoren dürften sich 2021 leicht verbessern. Sowohl für den Qualitätsindikator als auch für den Verbesserungsindikator ist eine leicht positive Entwicklung gegenüber dem Vorjahreswert geplant. Dies basiert insbesondere auf der Annahme von stabilen und tendenziell sinkenden Gewährleistungskosten sowie Serviceeinsätzen.

7.4 Prognosebericht der Gesellschaft

Aufgrund der Verflechtungen der FP Holding mit den Konzerngesellschaften verweisen wir auf unsere Aussagen im Prognosebericht des Konzernlageberichts, die insbesondere auch die Erwartungen für die Muttergesellschaft widerspiegeln.

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2021 trägt den jüngsten Entwicklungen im Zusammenhang mit der SARS-CoV-2-Pandemie Rechnung. Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet die FP Holding eine leichte Verbesserung des Beteiligungsergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern.

Das Unternehmen weist darauf hin, dass die in die Zukunft gerichteten Aussagen auf Annahmen und Schätzungen beruhen. Die künftigen tatsächlichen Entwicklungen und tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Annahmen und Schätzungen erheblich abweichen.

8. Übernahmerelevante Angaben

8.1 Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Jede Aktie berechtigt zur Abgabe einer Stimme in der Hauptversammlung. Beschränkungen betreffend die Stimmrechte oder die Übertragung der Aktien bestehen nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Zum 31. Dezember 2020 bestanden die folgenden direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschritten:

Name/Firma	Direkte/ Indirekte Beteiligung von mehr als 10 % der Stimmrechte
Herr Klaus Röhrig, Österreich	Indirekt
Herr Rolf Elgeti, Deutschland	Indirekt
Obotritia Capital KGaA, Deutschland	Direkt

Die obigen Angaben basieren insbesondere auf Stimmrechtsmitteilungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG), welche die Francotyp-Postalia Holding AG erhalten und veröffentlicht hat.

Wie zum 10. März 2020 schriftlich mitgeteilt, hielt die Obotritia Capital KGaA insgesamt 28,0 % der Stimmrechte der Gesellschaft. Die Anteile der Obotritia Capital KGaA werden dem Gesellschafter, Herrn Rolf Elgeti, zugerechnet. Die zuletzt gemeldete Anzahl an Stimmrechten könnte sich seither innerhalb der Schwellenwerte von 25,0 bis 29,99 % geändert haben.

Durch die Francotyp-Postalia Holding AG veröffentlichte Stimmrechtsmitteilungen sind im Internet unter: <https://www.fp-francotyp.com/de/stimmrechtsmitteilungen/c8b5f191a44159693>) abrufbar.

Aktien mit Sonderrechten

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben.

Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es existieren keine Stimmrechtskontrollen.

Gesetzliche Bestimmung der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung.

Gemäß Ziffer 6 Abs. 2 der Satzung der Francotyp-Postalia Holding AG erfolgen die Bestimmung der Anzahl der Vorstandsmitglieder, deren Bestellung sowie der Widerruf ihrer Bestellung durch den Aufsichtsrat. Nach Ziffer 6 Abs. 3 der Satzung kann der Aufsichtsrat einem Aufsichtsratsausschuss den Abschluss, die Änderung und Beendigung von Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder übertragen.

Die Satzung schreibt in Ziffer 23 Abs. 1 vor, dass die Hauptversammlung ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals fasst, falls das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine größere Mehrheit vorschreiben. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat gemäß Ziffer 15 Abs. 2 der Satzung Satzungsänderungen vornehmen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen Kapitalgenehmigungen für genehmigtes und bedingtes Kapital

Das von der Hauptversammlung am 11. Juni 2015 beschlossene, in Ziffer 4 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft geregelte, genehmigte Kapital (Genehmigte Kapital 2015/I) lief am 10. Juni 2020 aus; das bedingte Kapital 2015/I gemäß Ziffer 4 Abs. 4 der Satzung wurde aufgehoben.

Um der Verwaltung ihren Handlungsspielraum zu erhalten, wurde auf der Hauptversammlung am 10. November 2020 ein Beschluss über ein neues genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2020/I) mit entsprechender Satzungsänderung in Ziffer 4 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft gefasst. Das Grundkapital der Gesellschaft kann danach bis zum 9. November 2025 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 8.150.000 Euro erhöht werden. Den Aktionären steht grundsätzlich ein

Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Gemäß § 186 Abs. 5 AktG können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem Konsortium aus Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ermächtigt, einmalig oder mehrmalig mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Am 10. November 2020 hat die Hauptversammlung außerdem mit entsprechender Satzungsänderung in Ziffer 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um einen Betrag von bis zu 6.464.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 6.464.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro je Aktie bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2020/I). Der Vorstand ist hiernach mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 9. November 2025 einmalig oder mehrmalig, insgesamt oder in Teilbeträgen, Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 50.000.000 Euro zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (zusammen im Folgenden „Inhaber“) der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf den Erwerb von auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 6.464.000 Euro nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren und entsprechende Options- oder Wandlungspflichten zu begründen. Die Schuldverschreibungen sowie die Wandlungs- und Optionsrechte bzw. -pflichten dürfen mit einer Laufzeit von bis zu 30 Jahren oder ohne Laufzeitbegrenzung begeben werden. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen kann insgesamt oder teilweise auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen.

Die einzelnen Emissionen können in jeweils unter sich gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden.

Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die bis zum 9. November 2025 von der Gesellschaft oder durch ein unmittelbares oder mittelbares Konzernunternehmen der Gesellschaft im Sinne des §18 AktG begeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, als von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Options- oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit

³⁾ Dieser Querverweis ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Die Schuldverschreibungen können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem Konsortium aus Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen.

Bedingte Kapitalerhöhung und Aktienoptionspläne 2020

Zur näheren Erläuterung verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang in Abschnitt IV. Angabe (26) Eigenkapital.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft am 10. November 2020 ermächtigt, bis zum 9. November 2025 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals zu erwerben und zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden.

Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran, angeboten und auf diese übertragen werden, sofern der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und sofern der für die eigenen Aktien zu erbringende Gegenwert nicht unangemessen niedrig ist.

Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Bareinlagen ausgegeben werden, um die Aktien der Gesellschaft an einer ausländischen Börse einzuführen, an denen die Aktien bisher nicht zum Handel zugelassen sind.

Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Barzahlung an Dritte veräußert werden, wenn der Preis, zu dem die Aktien veräußert werden, den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Insgesamt dürfen die aufgrund der Ermächtigungen unter dieser Ziffer verwendeten Aktien, die in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz (unter Bezugsrechtsausschluss gegen Bareinlagen nahe am

Börsenpreis) ausgegeben wurden, 10% des Grundkapitals nicht übersteigen. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die in direkter oder entsprechender Anwendung dieser Vorschrift während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt ausgegeben oder veräußert wurden. Ferner sind auf diese Begrenzung diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen (einschließlich Genusssrechten) mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungspflichten auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen bzw. Genusssrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz ausgegeben werden.

Die eigenen Aktien können vom Aufsichtsrat dazu verwendet werden, Mitgliedern des Vorstands anstelle der von der Gesellschaft geschuldeten Barvergütung eigene Aktien anzubieten.

Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats dazu verwendet werden, Bezugsrechte, die unter dem Aktienoptionsplan 2015 (Tagesordnungspunkt 11 der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015) der Gesellschaft ordnungsgemäß ausgegeben und ausgeübt wurden, zu bedienen.

Darüber hinaus wird auf die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss der FP Holding AG hinsichtlich des Erwerbs eigener Aktien gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG verwiesen.

Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und Entschädigungsvereinbarung des Mutterunternehmens für den Fall eines Übernahmeangebots

Eine wesentliche Vereinbarung der Konzernmuttergesellschaft Francotyp-Postalia Holding AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht, ist der aktuelle Konsortialdarlehensvertrag, der ein Kündigungsrecht im Fall von „Change of Control“ vorsieht. Sollte dieser Fall eintreten, müsste FP möglicherweise neue Finanzierungsvereinbarungen zu schlechteren Konditionen abschließen. Weitere Vereinbarungen wurden weder mit Dritten noch mit Tochterunternehmen getroffen.

Mit den Mitgliedern des Vorstands bestehen für den Fall eines Kontrollwechsels Vereinbarungen, die der Empfehlung in Kapitel G Absatz G.14 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 entsprechen.

9. Nichtfinanzielle Erklärung

Im Hinblick auf die nichtfinanziellen Informationen wird auf die Ausführungen im gesonderten

zusammengefassten Nachhaltigkeitsbericht der Francotyp-Postalia Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften, einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung⁴⁾ (§§ 289b, 315b HGB), im Internet unter <https://www.fp-francotyp.com/nachhaltigkeitsbericht>, verwiesen.

10. Vergütungsbericht

Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 16. Dezember 2019 (z.T. auch in der Fassung vom 7. Februar 2017), in Kraft getreten am 20. März 2020, und enthält Angaben nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB), der deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Vergütungsbericht wird zum Bestandteil des Lageberichts gemacht.

10.1 Vergütungssystem Allgemein

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die langfristigen Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt.

Die Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

- Monetäre Vergütungsteile (erfolgsunabhängig / -abhängig),
- Versorgungszusagen,
- Sonstige Zusagen im Fall der Beendigung der Tätigkeit,
- Nebenleistungen.

Als weitere Komponenten umfasst die Gesamtvergütung für einzelne Vorstandsmitglieder eine Bonuszusage für den Fall der nachhaltigen Entwicklung der „earnings per share“ sowie eine Beteiligung über virtuelle Aktien.

10.2 Erfolgsunabhängige Bestandteile

10.2.1 Festvergütung

Die Festvergütung wird als Jahresfestvergütung ausgewiesen und anteilig monatlich als Gehalt ausgezahlt.

Die Festvergütung von **Rüdiger Andreas Günther** (bisheriger Vorsitzender des Vorstands und CEO/CFO) beläuft sich aufgrund einer dynamischer

Anpassungsregelung in seinem Dienstvertrag mit Wirkung seit dem 1. Juli 2019 auf EUR 430.000 brutto pro Jahr.

Die Festvergütung von **Carsten Lind** (als neuem Vorstandsmitglied seit dem 1. Juni 2020 und neuem Vorsitzenden des Vorstands seit dem 11. November 2020) beträgt EUR 400.000 brutto pro Jahr. Im Jahr 2020 betrug die Festvergütung von Carsten Lind pro rata temporis EUR 233.333 brutto.

Die Festvergütung von **Patricius de Gruyter** (CSO) und **Sven Meise** (CDO/COO) beträgt jeweils EUR 310.000 brutto pro Jahr.

10.2.2 Nebenleistungen

Die Nebenleistungen enthalten die Kosten für bzw. den geldwerten Vorteil von Sachbezügen und weiteren Nebenleistungen, wie beispielsweise die Bereitstellung eines Dienstwagens, Zuschüsse zu Versicherungen und Unterkunft.

10.3 Erfolgsabhängige Bestandteile

10.3.1 Variable Vergütung

Die variable Vergütung („Bonus“) für Herrn **Rüdiger Andreas Günther** enthält sowohl kurzfristige als auch langfristige Elemente. Dieser ist jedoch nicht wie bei den anderen Vorständen in einen Jahresbonus und einen Langfristbonus aufgeteilt. Für den Bonus von Herrn Günther wurden Mindestziele („Floor“), Ziele für eine Zielerreichung von 100 % und Ziele für einen Maximalbetrag bei 175 % („Cap“) festgelegt. Für eine 100%ige Zielerreichung wurde Herrn Günther ein Bonusbetrag in Höhe von EUR 520.000 brutto zugesagt. Das Cap (175%ige Zielerreichung) liegt bei einem Bonusbetrag in Höhe von EUR 910.000 brutto. Eine Anpassung des Bonus aufgrund schwankender Wechselkurse bzw. wirtschaftlicher oder politischer Ereignisse kommt nicht in Betracht. Aufgrund der unterjährigen Abberufung und Freistellung von Herrn Günther zum 11. November 2020 reduziert sich die Bonuszahlung für das Geschäftsjahr 2020 pro rata temporis. Die Bonusziele für das Geschäftsjahr 2020 basieren auf dem Budget, das Vorstand und Aufsichtsrat in den Aufsichtsratssitzungen im November und Dezember 2018 abgestimmt haben und das der langfristigen erfolgreichen Entwicklung der Gesellschaft dienen soll. Für den Zeitraum der Geschäftsjahre 2019 bis 2022 wurden Ziele für folgende Leistungsindikatoren („KPI“) vereinbart: Umsatz im Produktbereich Frankieren & Kuvertieren, Umsatz im Produktbereich Software/Digital, Ertragserwartungen aus dem JUMP-Programm (brutto ausschließlich der Kosten), EBITDA (nach Berücksichtigung aller von der Gesellschaft an sämtliche Vorstandsmitglieder zu leistenden Bonuszahlungen und vor IFRS 16-Effekten), bereinigter Free Cashflow (hierbei kommt eine Gesamtbetrachtung über den 4-Jahres-Zeitraum zur Anwendung). Die vier erstgenannten KPI sind

⁴⁾ Die nichtfinanzielle Erklärung ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung durch KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

gleichwertig und tragen zu jeweils 22,5 % zur Ermittlung der variablen Vergütung bei. Das letztgenannte Ziel für den bereinigten Free Cashflow fließt mit 10 % in die Ermittlung des Bonus ein. Liegt der Grad der Zielerreichung bei dem jeweiligen KPI zwischen dem Floor (0 %) und dem 100 %-Wert bzw. zwischen dem 100 %-Wert und dem CAP, so fließt der jeweilige Wert pro rata in die Berechnung der variablen Vergütung ein.

Hinsichtlich der Auszahlung des Bonus für Herrn Günther gilt folgende Regelung: 60 % des Bonus für ein abgelaufenes Geschäftsjahr werden zusammen mit dem Gehalt für den Monat ausgezahlt, der dem Monat der Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung auf der Jahreshauptversammlung nachfolgt. Weitere 20 % des Bonus werden in dem darauffolgenden Jahr zusammen mit dem Gehalt für den Monat ausgezahlt, der dem Monat der Beschlussfassung über den Jahresabschluss nachfolgt. Die verbleibenden 20 % des Bonus werden ein weiteres Jahr später ausgezahlt (zusammen mit dem Gehalt für den Monat, der dem Monat der Beschlussfassung über den Jahresabschluss nachfolgt). Die Auszahlungen der beiden 20 %-Tranchen stehen dabei unter der Bedingung, dass in dem Geschäftsjahr, das der Auszahlung der jeweiligen Tranche vorausgeht, zumindest hinsichtlich eines der vier erstgenannten Ziele das Mindestziel („Floor“) erreicht wurde. Bezüglich des Langfristziels des bereinigten Free Cashflows erfolgt die endgültige Bewertung des Erfüllungsgrades der Zielerreichung am Ende des 4-Jahres-Zeitraumes auf Basis des kumulierten bereinigten Free Cashflows über diesen Zeitraum. In den einzelnen Jahren erfolgten Abschlusszahlungen auf Basis einer Zielerreichung von 100 %. Am Ende der Betrachtungsperiode erfolgt eine Anpassung der Beträge auf Basis des tatsächlichen Zielerreichungsgrads und eine Verrechnung mit den Abschlusszahlungen. Etwaige Nachzahlungen zugunsten bzw. Kürzungen zu Lasten von Herr Günther erfolgen im Rahmen der Berechnung der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2022. Sollte die variable Vergütung von Herr Günther für das Geschäftsjahr nicht ausreichen, um zurückzuerstattende Beträge zu verrechnen, erfolgt die Verrechnung mit anderen Vergütungsbestandteilen (Festgehalt, earnings per share oder Zahlungen aus den virtuellen Aktien). Sollten auch diese offenen Beträge nicht ausreichen, um die zurückzuerstattenden Beträge zu verrechnen, wird Herr Günther den nicht verrechneten Betrag innerhalb eines Monats nach der Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2022 auf der Jahreshauptversammlung zurückerstatten.

Die variable Vergütung („Bonus“) für Herrn **Carsten Lind** enthält eine kurzfristige variable Vergütungskomponente („Jahresbonus“) und eine

langfristige variable Vergütungskomponente („Langfristbonus“).

Herr Lind erhält für seine Leistungen für die Gesellschaft einen Jahresbonus aufgrund der Erreichung kurzfristiger Ziele. Für das Geschäftsjahr 2020 wurde eine 100%ige Zielerreichung unterstellt und die Höhe des Jahresbonus für Herrn Lind abhängig vom Beginn der Tätigkeit zeiträtterlich bemessen. Im Übrigen (d.h. ab dem Geschäftsjahr 2021) werden für die Ermittlung des Bonus Mindestwerte („Floor“), Werte für eine Zielerreichung von 100 % und Werte für einen Maximalbetrag bei 120 % („Cap“) festgelegt. Bei einer 100%igen Zielerreichung wird Herrn Lind ein Bonusbetrag in Höhe von EUR 180.000 brutto zugesagt. Das Cap (120%ige Zielerreichung) liegt bei einem Bonusbetrag in Höhe von EUR 360.000 brutto. Die Zahlung eines Jahresbonus setzt eine Zielerreichung von über 80 % voraus. Vorbehaltlich der Herabsetzung der Vergütung nach Maßgabe von § 87 Abs. 2 AktG kommt eine Anpassung des Bonus aufgrund schwankender Wechselkurse bzw. wirtschaftlicher oder politischer Ereignisse nicht in Betracht. Grundlage für die Ermittlung des Jahresbonus ist das vom Aufsichtsrat genehmigte Budget des jeweiligen Geschäftsjahres. Der Bonus berechnet sich additiv aus zwei Kennzahlen (Konzernumsatz und EBITDA), wobei beide Kennzahlen zu 50 % in die Ermittlung einfließen. Die Kennzahlen werden zwischen Aufsichtsrat und dem Vorstandsmitglied jährlich neu vereinbart und hinreichend klar definiert und haben alle von der Gesellschaft zu leistenden Bonuszahlungen mit zu berücksichtigen.

Der Jahresbonus ist dem Vorstandsmitglied nach Abzug der gesetzlichen Abgabe zusammen mit dem Gehalt für den Monat der Beschlussfassung über den jeweiligen Jahresabschluss auf der Jahreshauptversammlung folgenden Kalendermonat auszuzahlen. Verzögert sich die Beschlussfassung über die Feststellung länger als sechs Monate nach Ende des Geschäftsjahres, steht dem Vorstandsmitglied ein angemessener Abschlag auf den voraussichtlichen Jahresbonus zu.

Der Langfristbonus von Herrn Lind ist auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und wird unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Geschäftsjahre für den vierjährigen Bonuszeitraum berechnet. Die Zahlung eines Langfristbonus besteht aus den folgenden nachhaltigen Zielkomponenten („Nachhaltigkeitskomponenten“):

1. Gewährung von virtuellen Aktienoptionen zur Incentivierung der Steigerung des Aktienkurses der Gesellschaft über den Bonuszeitraum („Nachhaltigkeitskomponente 1“)

2. Erfüllung von ESG-Nachhaltigkeitskriterien (ESG = Environment, Social, Governance) durch die Gesellschaft über den Bonuszeitraum („Nachhaltigkeitskomponente 2“).

Die Nachhaltigkeitskomponenten sind nicht additiv miteinander verknüpft. Beide Nachhaltigkeitskomponenten werden vollständig separat betrachtet.

Die Details zur Nachhaltigkeitskomponente 1 und den Bedingungen für die virtuellen Aktienoptionen sind ausführlich im untenstehenden Teil unter Ziffer 10.3.2. beschrieben.

Bezogen auf die Nachhaltigkeitskomponente 2 gilt Folgendes: Für die Bewertung der Erfüllung von wenigstens zwei vereinbarten ESG-Nachhaltigkeitskriterien ist auf verlässliche Kennzahlensysteme unter Berücksichtigung anerkannter Standards abzustellen. Ferner werden die Zielwerte definiert, welche mit Ablauf des Bonuszeitraums erreicht werden müssen. Die maßgeblichen ESG-Nachhaltigkeitskriterien für die Nachhaltigkeitskomponente 2 sowie das Verfahren zur Bewertung der Erfüllung der ESG-Nachhaltigkeitskriterien werden in einem Addendum zum Dienstvertrag niedergelegt und vereinbart. Nach Ablauf des Bonuszeitraums wird die Zielerreichung der vereinbarten ESG-Nachhaltigkeitskriterien gemessen. Eine unterjährige Messung der Zielerreichung findet nur ausnahmsweise statt. Es kann sich kein negativer Gesamtbetrag ergeben. Bei einem negativen Gesamtbetrag ist der Langfristbonus insgesamt daher „0“. Bei mehreren vereinbarten ESG-Nachhaltigkeitskriterien fließt ihre Erfüllung zu gleichen Teilen in die Bewertung der Zielerreichung der Nachhaltigkeitskomponente 2 ein. Der Auszahlungsbetrag, welcher sich aus der Erfüllung der Nachhaltigkeitskomponente 2 ergibt, wird in dem Monat zur Zahlung fällig, nachdem der Bonuszeitraum abgelaufen ist und die Erreichung der ESG-Nachhaltigkeitsziele ermittelt werden konnte.

Herr Lind erhält jährliche Abschlagszahlungen auf einen vermeintlichen Auszahlungsbetrag in Höhe von EUR 40.000 brutto pro Jahr. Am Ende des Bonuszeitraums erfolgt eine Anpassung der Beträge auf Basis des tatsächlichen Zielerreichungsgrades und eine Verrechnung mit den Abschlagszahlungen. Etwaige Nachzahlungen oder Kürzungen erfolgen im Rahmen der Berechnung der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2024. Im Übrigen werden für den Langfristbonus der Nachhaltigkeitskomponente 2 Mindestziele („Floor“), Ziele für eine Zielerreichung von 100 % und Ziele für einen Maximalbetrag bei 120 % („Cap“) festgelegt. Bei einer 100%igen Zielerreichung für den vierjährigen Zeitraum wird Herrn Lind ein Bonusbetrag in Höhe von EUR 280.000

brutto zugesagt. Das Cap (120%ige Zielerreichung) liegt bei einem Bonusbetrag in Höhe von EUR 560.000 brutto. Die Zahlung eines Jahresbonus setzt eine Zielerreichung von über 80 % voraus.

Die variable Vergütung für die Tätigkeiten des CDO/COO (Herrn **Sven Meise**) und des CSO (Herrn **Patricius de Gruyter**) enthalten eine kurzfristige variable Vergütungskomponente („Jahresbonus“) und eine langfristige variable Vergütungskomponente („Langfristbonus“).

Der Jahresbonus ist abhängig von erzielten finanziellen Leistungsindikatoren, und zwar jeweils nach Berücksichtigung aller von der Gesellschaft zu leistenden Bonuszahlungen. Maßgeblich für die Ermittlung des Jahresbonus ist das vom Aufsichtsrat genehmigte Budget des jeweiligen Geschäftsjahres und der Zielerreichungsgrad.

Die kurzfristige variable Vergütung des **CDO/COO** ist abhängig vom erreichten „Free Cashflow“ und „Konzern-Jahresüberschuss“, wobei beide Kennzahlen zu 50 % in die Ermittlung einfließen. Im Übrigen werden für die Ermittlung des Bonus Mindestwerte („Floor“), Werte für eine Zielerreichung von 100 % und Werte für einen Maximalbetrag bei 110 % („Cap“) festgelegt. Bei einer 90%igen Zielerreichung wird Herrn Meise ein Bonusbetrag in Höhe von EUR 50.000 zugesagt. Bei einer 100%igen Zielerreichung wird Herrn Meise ein Bonusbetrag in Höhe von EUR 100.000 brutto zugesagt. Bis zu einer Zielerreichung von 105 % (Bonusbetrag EUR 125.000) entspricht jeder Prozentpunkt EUR 5.000. Für jeden Prozentpunkt Übererfüllung über 105 % beträgt der Wert EUR 15.000 je Prozentpunkt. Das Cap (110%ige Zielerreichung) liegt bei einem Bonusbetrag in Höhe von EUR 200.000 brutto. Wird die Kennzahl „Konzern-Jahresüberschuss“ zu weniger als 80% laut Budget erreicht, geht diese Kennzahl mit dem Zielerreichungsgrad „0%“ in die Berechnung ein. Die Kennzahl „Free Cash Flow“ geht mit ihrem jeweiligen Wert in den Zielerreichungsgrad ein. Eine Bonuszahlung setzt insgesamt eine Zielerreichung von über 80 % voraus. Der Jahresbonus ist dem CDO/COO zusammen mit dem Gehalt für den dem Monat der Beschlussfassung auf der Jahreshauptversammlung über den jeweiligen Jahresabschluss folgenden Kalendermonat auszuzahlen.

Die Gesellschaft und Herr Meise haben die zum 31. Dezember 2020 getroffene mündliche Vereinbarung hinsichtlich seines Ausscheidens aus der Gesellschaft am 10. Januar 2021 durch eine Aufhebungsvereinbarung schriftlich fixiert. Bezogen auf das Geschäftsjahr 2020 haben die Parteien bezogen auf den Jahresbonus eine gesonderte Regelung getroffen: Herr Meise erhält demnach einen Mindestbetrag in Höhe von 50 %, berechnet auf eine hypothetische Jahresbonuszahlung in Höhe von EUR

100.000, d.h. EUR 50.000 brutto, fällig am 31. Januar 2021. Die hypothetische Jahresbonuszahlung von EUR 100.000 stellt dabei den von den Parteien zum Zeitpunkt der Unterzeichnung der Aufhebungsvereinbarung und vor der endgültigen Ermittlung der tatsächlichen Kennzahlen geschätzten Jahresbonus dar (Zielerreichung von 100 %). Der CDO/COO erhält darüber hinaus eine etwaige Differenz zwischen dem Mindestbetrag und dem ihm nach dem Dienstvertrag tatsächlich zustehenden Jahresbonus.

Für den Aufsichtsrat ist bei der Festlegung wesentlich, dass der Jahresbonus sämtlicher Vorstandsmitglieder kohärent gestaltet wird.

Für die Ermittlung des Bonus des CSO sind Mindestwerte („Floor“), Werte für eine Zielerreichung von 100 % und Werte für einen Maximalbetrag von 120 % („Cap“) festgelegt. Bei einer Zielerreichung von 90 % nach Budget beträgt der Jahresbonus EUR 55.000 brutto. Bei einer Zielerreichung von 100 % nach Budget beträgt der Jahresbonus EUR 110.000 brutto. Bei einer Zielerreichung von 110 % nach Budget beträgt der Jahresbonus EUR 143.000 brutto, wobei der Jahresbonus bei zwischen den angegebenen Prozentsätzen liegender Zielerreichung jeweils linear angepasst wird. Das Cap liegt bei einem Bonusbetrag in Höhe von EUR 176.000 brutto. Eine Zahlung des Jahresbonus setzt eine Zielerreichung von über 80 % voraus. Der Jahresbonus ist dem CSO zusammen mit dem Gehalt für den dem Monat der Beschlussfassung auf der Jahreshauptversammlung über den jeweiligen Jahresabschluss folgenden Kalendermonat auszuzahlen.

Der Langfristbonus ist auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und wird unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Geschäftsjahre über einen vierjährigen Bemessungszeitraum berechnet. Nach Ablauf der jeweiligen Vertragslaufzeit wird eine Gesamtbetrachtung angestellt. Dabei sind sowohl für den CDO/COO als auch den CSO Mindestziele („Floor“), Ziele für eine Zielerreichung von 100 % und Ziele für einen Maximalbetrag („Cap“) festgelegt. Bei einer Zielerreichung von jeweils unter 80 % erhalten der CDO/COO und der CSO jeweils einen Malus auf ihr Bonusguthaben. Bei einer 100%igen Zielerreichung werden dem CDO/COO und dem CSO jeweils ein Guthaben in Höhe von EUR 150.000 gutgeschrieben. Das Cap liegt bei einem Bonusbetrag in Höhe von EUR 300.000 brutto. Das insoweit insgesamt während der Vertragslaufzeit angefallene Guthaben wird mit angefallenen Malusbeträgen verrechnet. Es kann sich jedoch kein negativer Gesamtbonus ergeben, sodass bei einem negativen Gesamtbetrag der Langfristbonus insgesamt mit „0“ anzusetzen ist. Der saldierte Langfristbonus wird in dem Monat zur Zahlung fällig, der dem Monat folgt, in dem der Jahresabschluss über den letzten Monat des Bonuszeitraums festgestellt

wird. Auf den zu erwartenden Langfristbonus erhalten der CDO/COO und der CSO eine jährliche Abschlagszahlung in Höhe von EUR 50.000. Die Abschlagszahlung ist dem CDO/COO zusammen mit dem Gehalt für den dem Monat der Beschlussfassung über den jeweiligen Jahresabschluss folgenden Kalendermonat auszuzahlen. Steht fest, dass der Langfristbonus nicht gewährt wird, erfolgt keine Abschlagszahlung. Der CDO/COO und der CSO sind jeweils verpflichtet, nach der Feststellung des endgültigen Langfristbonus eine etwaige Differenz zwischen den Abschlagszahlungen und dem festgestellten Langfristbonus unverzüglich der Gesellschaft zurückzuzahlen.

Der Guthabenbetrag für den **CDO/COO** für das Geschäftsjahr 2020 beträgt mindestens EUR 75.000 brutto; es wird eine Abschlagszahlung in Höhe von EUR 50.000 brutto für das Geschäftsjahr 2020 fällig. Dies folgt aus der zwischen der Gesellschaft und dem CDO/COO abgeschlossenen Aufhebungsvereinbarung vom 10. Januar 2021. Der oben genannte Mindestbetrag von EUR 75.000 brutto gilt in jedem Fall als erreicht. Der tatsächliche Betrag für das Geschäftsjahr 2020 wird anhand der tatsächlichen Kennzahlen im Sinne von Ziff. 3.4 des Dienstvertrages ermittelt. Der so ermittelte Guthabenbetrag erhöht sich daher ggf. um eine etwaige Differenz zwischen dem Mindestbetrag und dem Herrn Meise nach dem Dienstvertrag tatsächlich zustehenden Guthabenbetrag.

Überschreitet der nach der Ermittlung der jeweiligen Kennzahlen tatsächlich entstehende „Gesamtbetrag“ (Kumulation aus Jahresbonus und Guthabenbetrag Langfristbonus) für den CDO/COO für das Geschäftsjahr 2020 den Betrag von EUR 325.000 (und sei es auch nur geringfügig), reduziert sich das Guthaben des Langfristbonus (unabhängig von dem Betrag der Überschreitung) automatisch um EUR 35.000 brutto.

Der Langfristbonus des CDO/COO wird an der Erreichung von Konzernzielen und individuellen auf die Nachhaltigkeit ausgerichteten Zielen gemessen. Die beiden Zielbestandteile (Konzernziele und individuelle Ziele) haben hierbei einen Anteil von 70 % (Konzernziele) und 30 % (individuelle Ziele). Die Zielbestandteile sind additiv verknüpft, so dass eine Untererfüllung einzelner Ziele (Konzern- oder individueller Ziele) durch eine Übererfüllung der anderen Ziele (Konzern- oder individueller Ziele) im gleichen Jahr kompensiert werden kann.

Die Konzernziele werden aus den Kennzahlen „EBITDA“ und „Umsatz“ gebildet, und zwar jeweils nach Berücksichtigung aller von der Gesellschaft zu leistenden Bonuszahlungen. „EBITDA“ und „Umsatz“ gehen jeweils mit 50 % in die Berechnung der Konzernziele ein und sind additiv verknüpft. Die zu

erreichenden Kennzahlen ergeben sich aus dem vom Aufsichtsrat genehmigten Budget. Die individuellen Ziele für den CDO/COO richten sich an den folgenden zwei Merkmalen aus, die jeweils mit 50 % in die Ermittlung der Zielerreichung der individuellen Ziele eingehen und additiv verknüpft sind:

- a) Neue digitale Produkte: Entwicklung eines nachhaltigen Geschäftsmodells mit neuen digitalen Produkten, wie FP Sign, IoT oder ähnlicher Produkte; zur 100%igen Zielerreichung ist hierfür ein kumulierter externer Umsatz von EUR 5.000.000 innerhalb von 4 Jahren vorgegeben.
- b) Umsatzsteigerung in den Geschäftsbereichen „freesort“ und „IAB“.

Für die Folgejahre wird der Aufsichtsrat im Einvernehmen mit dem Vorstandsmitglied die Grundlagen, Nachhaltigkeitsziele und die Ermittlungs- bzw. Berechnungsmethoden für den Langfristbonus festlegen. Für den Aufsichtsrat ist bei der Festlegung wesentlich, dass der Langfristbonus der Vorstandsmitglieder kohärent gestaltet wird.

Der Guthabenbetrag für den **CSO** für das Geschäftsjahr 2020 beträgt schätzungsweise EUR 150.000 brutto; es wird eine Abschlagszahlung in Höhe von EUR 50.000 brutto für das Geschäftsjahr 2020 in 2021 fällig.

Für die Vorstandsmitglieder (mit Ausnahme von Herrn Lind) umfasst die Gesamtvergütung als weitere Komponente eine Bonuszusage für eine einmalige Prämie für den Fall, dass ein während der Vertragslaufzeit, aber spätestens bis 2023 aufgestellter und geprüfter Konzernabschluss unter Berücksichtigung der Prämienzahlungen an alle Vorstände ein auf ein Geschäftsjahr bezogenes „earnings per share“ von mindestens EUR 1,00 ausweist.

10.3.2 Langfristige aktienbasierte Vergütung

Die langfristige aktienbasierte Vergütung der Vorstandsmitglieder erfolgt teilweise durch Beteiligung an der Gesellschaft in Form von virtuellen Anteilen, teilweise durch Gewährung von virtuellen Aktienoptionen.

Anders als die übrigen Vorstandsmitglieder (Herr Günther, Herr Meise, Herr de Gruyter) erhält Herr Lind keine virtuellen Anteile an der Gesellschaft. Für **Carsten Lind** als neuem Vorstandsmitglied (und CEO) ist insoweit im Rahmen der variablen Vergütung (Nachhaltigkeitskomponente 1) als Teil des Langfristbonus die Gewährung virtueller Aktienoptionen vorgesehen. Hierdurch erfolgt eine nachhaltige Incentivierung des Vorstandsmitglieds durch eine positive Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft.

Herrn Lind wurden mit Bestellung zum Vorstandsmitglied zu Beginn des vierjährigen Bonuszeitraums (am 1. Juni 2020) 350.000 virtuelle Aktienoptionen zu einem auf EUR 3,60 festgelegten Basispreis gewährt. Als Voraussetzung für die Zuteilung der virtuellen Aktienoptionen hat Carsten Lind 8 % der Anzahl der ihm zugeteilten virtuellen Aktienoptionen als echte Aktien erworben und hat diese für eine Dauer von vier Jahren ab dem jeweiligen Erwerb (Sperrfrist) zu halten. In Addendum 2 bezogen auf die Gewährung von virtuellen Aktienoptionen für die Nachhaltigkeitskomponente 1 wurde klarstellend festgelegt, dass der Erwerb der echten Aktien in Höhe von 8 % der dem Vorstandsmitglied zugewiesenen virtuellen Aktienoptionen auch bereits vor dem Zuteilungsdatum erfolgen konnte. Wenn Aktien durch Herrn Lind zwischenzeitlich veräußert werden, verringert sich die Anzahl der zugeteilten virtuellen Aktienoptionen entsprechend anteilig. Ferner gelten weitere 50.000 virtuelle Aktienoptionen als zum Beginn des Bonuszeitraums zugeteilt („Zusatz-Optionen“), wenn das Vorstandsmitglied nachhaltig das Digitale Geschäft der Gesellschaft (IoT, FP Sign, IAB) aufbaut. Ein nachhaltiger Aufbau des Digitalen Geschäfts der Gesellschaft gilt dann als erreicht, wenn die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2023 in diesem Bereich einen Umsatz von EUR 50 Mio. und ein EBITDA von EUR 10 Mio. erzielt. Mit Zielerreichung gelten die Zusatz-Optionen als zugeteilt und sind gleichzeitig zur Ausübung fällig.

Nach Ablauf von vier Jahren seit Zuteilungsdatum (Haltefrist) sind die virtuellen Aktienoptionen zur Ausübung fällig (Vesting) und können von Carsten Lind ausgeübt werden, solange das Vorstandsmitglied im Amt ist. Nach Ende der Amtszeit und damit der Organstellung hat die Ausübung der virtuellen Aktienoptionen spätestens bis zum 31. Dezember des Jahres zu erfolgen, welches auf das Jahr des Endes der Amtszeit folgt (Ausübungszeitraum). Die Mindesthöhe pro Ausübung muss mindestens 20.000 virtuelle Aktienoptionen umfassen. Der Ausübungspreis errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der Xetra-Tagesschlusskurse der letzten 90 Handelstage, gerechnet ab dem Datum der schriftlichen Ausübungserklärung des Vorstandsmitglieds. Der Ausübungspreis muss keine Mindesthürde gegenüber dem Basispreis erfüllen. Auch bei geringem Überschreiten des Ausübungspreises gegenüber dem Basispreis erfolgt eine Auszahlung. Dem Vorstand steht mit Ausübung der virtuellen Aktienoptionen die Differenz zwischen dem Basispreis und dem Ausübungspreis, multipliziert mit der Stückzahl der virtuellen Aktienoptionen in bar zu.

Aus dieser Vergütung entstehende Ansprüche des Vorstandsmitglieds sind auf den Betrag von EUR 15 pro virtueller Aktienoption begrenzt.

Demgegenüber erhalten die übrigen Vorstandsmitglieder (Herr Günther, Herr Meise, Herr de Gruyter) keine virtuellen Aktienoptionen. Als langfristige aktienbasierte Vergütung wurden den Vorstandsmitgliedern **Rüdiger Andreas Günther**, **Sven Meise** sowie **Patricius de Gruyter** virtuelle Anteile gewährt.

Die Vorstandsmitglieder erhalten für die Dauer ihrer Bestellung jeweils am 1. Januar (Herr Günther) bzw. am 1. März (Herr Meise, Herr de Gruyter) des Jahres virtuelle Aktien der Francotyp-Postalia Holding AG zu einem Basispreis gutgeschrieben. Herr Günther erhielt 60.000 virtuelle Aktien (beginnend mit dem 1. Januar 2020), der CDO/COO (endend mit dem 1. März 2020 inklusive) und der CSO (endend mit dem 1. März 2021 inklusive) erhalten jeweils 30.000 Stück. Der Basispreis ergibt sich als arithmetisches Mittel der Xetra-Tagesschlusskurse der letzten 90 Handelstage vor dem Zuteilungsdatum. Als Voraussetzung für die Zuteilung der virtuellen Aktien hatten Herr Günther jeweils 25 %, der CDO/COO und der CSO jeweils 15 % der Anzahl der ihnen zugewiesenen virtuellen Aktien als echte Aktien eigenhändig zu erwerben und haben diese für eine Dauer von vier Jahren ab dem jeweiligen Erwerb (Sperrfrist) zu halten. Wenn weniger echte eigene Aktien im Geschäftsjahr erworben wurden, verringerte sich die Anzahl der virtuellen zuzuteilenden Aktien entsprechend anteilig. Nach Ablauf von vier Jahren (Haltefrist je Tranche) können der ehemalige CEO/CFO (Herr Günther) während weiterer zwei, der CDO/COO und der CSO während weiterer vier Jahre zu einem von ihnen zu bestimmenden Zeitpunkt von der Gesellschaft die Rücknahme aller ihnen mit der jeweiligen Tranche zugewiesenen virtuellen Aktien zu einem Ausübungspreis verlangen. Der Ausübungspreis errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel der Xetra-Tagesschlusskurse der letzten 90 Handelstage, gerechnet ab dem Datum der Rückgabenerklärung. Der Ausübungspreis muss mindestens 10 % über dem Basispreis liegen. Liegt der Ausübungspreis niedriger, entfällt der Rücknahmeanspruch ersatzlos. Dem Vorstand steht mit der Rücknahme der virtuellen Aktien die Differenz zwischen Basispreis und Ausübungspreis, multipliziert mit der Stückzahl der virtuellen Aktien der Tranche in bar zu. Aus dieser Vergütung entstehende Ansprüche sind für den ehemaligen CEO / CFO (Herr Günther) pro Tranche auf den Betrag von EUR 600.000, für den CDO/COO und den CSO auf jeweils EUR 300.000 begrenzt.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen virtuellen Anteilen wurden den Vorstandsmitgliedern Günther, Meise und de Gruyter echte Aktienoptionen zugeteilt. Die ordentliche Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG vom 11. Juni 2015 hatte insoweit beschlossen, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG

und an Führungskräfte des FP-Konzerns Bezugsrechte auszugeben, die die Inhaber dazu berechtigen, Stock-Options insgesamt maximal bis zur gesetzlichen Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals zu beziehen (Aktienoptionsplan 2015). Zur näheren Erläuterung verweisen wir auf die Angaben im Konzernabschluss (Konzernanhang Abschnitt IV. Textziffer (26) Eigenkapital).

10.4 Zusagen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit im Vorstand

Wird die Bestellung zum Vorstand nach § 84 Abs. 3 AktG widerrufen oder legt das Vorstandsmitglied das Vorstandsamt nieder, so endet auch der Dienstvertrag. Beruht der Widerruf auf einem wichtigen Grund, der nicht zugleich ein wichtiger Grund gemäß § 626 BGB für die fristlose Kündigung des Dienstvertrages ist, so endet der Dienstvertrag erst mit Ablauf einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Monatsende ab Zugang des Widerrufs beim Vorstandsmitglied.

Für den Vorstandsvertrag von **Herrn Günther** gilt zudem, dass das Vorstandsmitglied im Falle des Widerrufs Anspruch auf eine pauschale, am Tage der rechtlichen Beendigung fällige Abfindung in Höhe von 100 % seiner letzten Jahresgesamtvergütung (Jahresfestgehalt und Bonus) hat, maximal jedoch in Höhe der Vergütungsansprüche für die restliche Vertragslaufzeit. Demgegenüber gilt für den Vorstandsvertrag mit **Herrn Lind**, dass dieser im Falle des Widerrufs seiner Bestellung zum Vorstand Anspruch auf eine pauschale, am Tage der rechtlichen Beendigung fällige Abfindung in Höhe von 75 % seiner letzten Jahresvergütung (Festgehalt und Jahresbonus) hat, maximal jedoch in Höhe der Festvergütungsansprüche für die restliche Vertragslaufzeit. Der Vertrag für **Herrn Meise** sieht im Fall des Widerrufs eine pauschale am Tage der rechtlichen Beendigung fällige Abfindung in Höhe von neun Monatsvergütungen, maximal jedoch in Höhe der Vergütungsansprüche für die restliche Vertragslaufzeit vor. **Herr de Gruyter** erhält bei Widerruf eine pauschale, am Tage der rechtlichen Beendigung fällige Abfindung in Höhe von 50 % seiner letzten Jahresgesamtvergütung (Jahresfestgehalt, Jahresbonus und Guthaben / Malus des Langfristbonus), maximal jedoch in Höhe der Vergütungsansprüche für die restliche Vertragslaufzeit.

Bei vorzeitiger Beendigung des Dienstvertrags ohne wichtigen Grund können gesonderte Regelungen getroffen werden. Jedoch dürfen Zahlungen an die Vorstandsmitglieder einschließlich Nebenleistungen jeweils den Wert einer Jahresvergütung nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Dienstvertrages vergüten. Für die Berechnung des Abfindungsanspruchs und des Abfindungs-Caps ist auf die Gesamtvergütung des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres abzustellen.

10.5 Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2020

10.5.1 Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Gemäß DRS 17 stellt sich die Gesamtvergütung, unter Berücksichtigung eines teilweisen Gehaltsverzichts aufgrund von Corona, wie folgt dar:

CARSTEN LIND (VORSTANDSMITGLIED SEIT 1. JUNI 2020)

in TEUR		2020
Erfolgsunabhängige Komponente	Festvergütung	230
	Nebenleistungen	15
	Summe	245
Erfolgsbezogene Komponente		
Ohne langfristige Anreizwirkung	<i>Einjährige variable Vergütung</i>	105
	Mehrjährige variable Vergütung	
Mit langfristiger Anreizwirkung	<i>Virtuelle Aktienoptionen</i>	221
	<i>Langfristbonus</i>	41
	Summe	367
Versorgungsaufwand		0
Gesamtvergütung		612

RÜDIGER ANDREAS GÜNTHER (VORSTANDSMITGLIED BIS 10. NOVEMBER 2020)

in TEUR		2020	2019
Erfolgsunabhängige Komponente	Festvergütung	419	415
	Nebenleistungen	21	20
	Summe	440	435
Erfolgsbezogene Komponente			
Ohne langfristige Anreizwirkung	<i>Einjährige variable Vergütung</i>	455	603
	Mehrjährige variable Vergütung		
Mit langfristiger Anreizwirkung	<i>Stock Options Plan 2015</i>	39	35
	<i>Langfristbonus</i>	23	0
	Summe	517	638
Versorgungsaufwand		22	21
Gesamtvergütung		979	1.094

PATRICIUS DE GRUYTER

in TEUR		2020	2019
Erfolgsunabhängige Komponente	Festvergütung	302	310
	Nebenleistungen	14	17
	Summe	316	327
Erfolgsbezogene Komponente			
Ohne langfristige Anreizwirkung	<i>Einjährige variable Vergütung</i>	110	110
	Mehrjährige variable Vergütung		
Mit langfristiger Anreizwirkung	<i>Virtuelle Aktienoptionen</i>	20	4
	<i>Langfristbonus</i>	150	150
	Summe	280	264
Versorgungsaufwand		5	4
Gesamtvergütung		601	595

SVEN MEISE

in TEUR		2020	2019
Erfolgsunabhängige Komponente	Festvergütung	302	310
	Nebenleistungen	26	28
	Summe	328	338
Erfolgsbezogene Komponente			
Ohne langfristige Anreizwirkung	Einjährige variable Vergütung	100	200
	Mehrjährige variable Vergütung		
Mit langfristiger Anreizwirkung	Stock Options Plan 2015	0	12
	Virtuelle Aktienoptionen	20	12
	Langfristbonus	153	144
	Summe	273	368
Versorgungsaufwand		23	23
Gesamtvergütung		624	728

Der **Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK)** wurde mit Wirkung zum 20. März 2020 neu gefasst und in diesem Zusammenhang entfällt die Empfehlung zu den in der Fassung vom 7. Februar 2017 enthaltenen Mustertabellen. Der Vergütungsbericht im Sinne des §162 AktG ist für die Francotyp-Postalia Holding AG erstmals für das am 1. Januar 2021 beginnende Geschäftsjahr verbindlich. Die im Berichtsjahr **gewährten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder** werden im Konzernanhang Abschnitt „Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen“ angegeben.

Von den im Geschäftsjahr 2015 und 2016 gewährten Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2015 entfielen auf den Vorstand insgesamt 242.500 Optionen. Eine Option berechtigt zum Bezug einer nennwertlosen Inhaberaktie (Stückaktie) der Francotyp-Postalia Holding AG. Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Optionen aus dem Aktienoptionsplan 2015 gewährt. Die Möglichkeit der Ausübung der gewährten Optionen begann im Geschäftsjahr 2019 (Ausgabe 2015) bzw. beginnt in 2020 (Ausgabe 2016) und endet im Geschäftsjahr 2024 (Ausgabe 2015) bzw. 2025 (Ausgabe 2016).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber den aktiven Vorstandsmitgliedern sind im Geschäftsjahr 2020 wie im Vorjahr nur unwesentliche Beträge zurückgestellt (2020: TEUR 5; 2019: TEUR 4).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Francotyp-Postalia Holding AG sind zum 31. Dezember 2020 TEUR 1.442 zurückgestellt (im Vorjahr TEUR 1.354). Den Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 2020 TEUR 11 (im Vorjahr TEUR 19) zugeführt. Davon entfallen TEUR 1 auf Service Cost und TEUR 10 auf Interest Cost.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden für Vorstände aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses Abfindungsleistungen in Höhe von TEUR 2.578 (im Vorjahr TEUR 0) zurückgestellt. Davon entfallen auf Herrn Günther TEUR 2.042 und auf Herrn Meise TEUR 536.

10.5.2 Vergütung des Aufsichtsrats

Durch Beschluss der Hauptversammlung wird die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder in der Satzung festgelegt. Die Aufsichtsratsvergütung trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung und berücksichtigt sowohl den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz wie auch die mögliche Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats. Eine variable Vergütung ist dabei nicht vorgesehen.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsrats-tätigkeit etwa zur Last fallende Umsatzsteuer geschäftsjährlich eine feste im letzten Monat des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe

von TEUR 30. Für den Vorsitzenden beträgt die feste Vergütung 150 % und für seinen Stellvertreter 125 % der Vergütung für das normale Aufsichtsratsmitglied. Der Betrag der Vergütung erhöht sich um 10 % je Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats.

Die Festvergütung des Aufsichtsrats betrug für das Geschäftsjahr 2020 TEUR 102 (im Vorjahr TEUR 110).

10.6 Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Da der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigt, führen wir den Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat zum 31. Dezember 2020 hier auf:

AKTIONÄR

	Anzahl der Aktien	%
Direkt		
Carsten Lind	28.000	0,17
Sven Meise	20.000	0,12
Patricius de Gruyter	10.000	0,06
Indirekt		
Klaus Röhrig (Mitglied des Aufsichtsrats) über Active Ownership Fund SICAV-FIS SCS und Active Ownership Corporation S.á.r.l	1.550.000	9,51
Klaus Röhrig (Mitglied des Aufsichtsrats) über Active Ownership Investments Limited	130.000	0,80

Berlin, 27. April 2021

Der Vorstand

ESEF-Unterlagen der Francotyp-Postalia Holding AG zum 31. Dezember 2020

Die für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts („ESEF-Unterlagen“) mit dem Dateinamen „2020_Francotyp-Postalia_Jahresabschluss (1).zip“ (SHA256-Hashwert: 003fc9a6e785b437916fd6b28ba449f19ea5989818f1111d0b6ca97dfcc8e47c) stehen im geschützten Mandanten-Portal für den Emittenten zum Download bereit.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der Francotyp-Postalia Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetz-

lichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts. Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

■ Werthaltigkeit der Finanzanlagen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Anhang im Abschnitt II. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“. Weitere Angaben zu den Anteilen und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen finden sich im Anhang in Anmerkung 1. „Anlagevermögen“ im Abschnitt III. „Erläuterungen zur Bilanz“.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Francotyp-Postalia Holding AG hält Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt TEUR 21.767 und Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von insgesamt TEUR 58.451, deren Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich auf insgesamt 66,9 % und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Den beizulegenden Wert ermittelt die Gesellschaft für Anteile an verbundenen Unternehmen mithilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens. Die für das Discounted-Cashflow-Verfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten fünf Jahre, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet. Ist der beizulegende Wert niedriger als der Buchwert, so wird anhand qualitativer und quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

Die Werthaltigkeitsbeurteilung und die Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren sind komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und langfristigen Wachstumsraten, die Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze sowie die Einschätzung der Dauerhaftigkeit der Wertminderung.

Die Ertragslage und die zukünftigen Geschäftsaussichten der freesort GmbH sowie der von ihr gehaltenen Tochtergesellschaft IAB haben sich im Vergleich zu den Vorjahren nur leicht verbessert. Die Ergebnisbeiträge sind weiterhin sehr gering. Zudem wirkt sich die Corona-Pandemie überwiegend negativ auf die Geschäftsentwicklung der operativen Beteiligungsgesellschaften aus. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 nicht vorgenommen. Es besteht das Risiko für den Jahresabschluss, dass die Finanzanlagen nicht werthaltig sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Zunächst haben wir anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Finanzanlagen Anhaltspunkte für einen Abschreibungsbedarf bestehen.

Anschließend haben wir unter partiellem Einbezug unserer Bewertungsspezialisten die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Bewertungsmodelle der Gesellschaft beurteilt. Wir haben die erwarteten Zahlungsströme sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir Abstimmungen mit dem von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget vorgenommen.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.

Die dem Kapitalisierungszinssatz zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, haben wir unter Einbezug unserer Spezialisten mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Werthaltigkeitsprüfung der Finanzanlagen zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen und Parameter der Gesellschaft sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts

- den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht der Gesellschaft und des Konzerns, auf den im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird, und
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergabe des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „2020_Francotyp-Postalia_Jahresabschluss (1).zip“ (SHA256-Hashwert: 003fc9a6e785b437916fd6b28ba449f19ea5989818f1111d0b6ca97dfcc8e47c), die im geschützten Mandanten-Portal für den Emittenten abrufbar ist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen

Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Jahresabschluss und geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. November 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Dezember 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2009 als Abschlussprüfer der Francotyp-Postalia Holding AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Patrick Waubke.

Berlin, den 28. April 2021

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Signiert von
Patrick Nikolaus Waubke
am 28.04.2021

Waubke
Wirtschaftsprüfer

Signiert von
Sascha Klein
am 28.04.2021

Klein
Wirtschaftsprüfer

